

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

143 (25.5.1913) Erstes bis Fünftes Blatt

fehlen, im neuen Landtage ausgeschlo-

Der Verein zur Förderung des Baues eines Groß-

Generalleutnant z. D. Frisch führte

Generalleutnant z. D. Frisch führte

Badische Politik.

Ein Verzeß.

Baden, 24. Mai. In den Monaten Juni und

Wie ich Wagnerianer wurde.

Von Otto Reigel.

Ob in dem hinterpommerschen Städtchen, in

Aber der Widerpart schlummerte nicht.

bereits Kenntnis habe. Da Pfeiffle dies verneinte,

Die hier erscheinende nationalliberale „Brei-

Der Wechsel im Freiburger Ober-

bürgermeisteramt.

Freiburg, 24. Mai. Der heutige Tag wird in

seine Tätigkeit zuteil. Wenn er nun heute unter

In der heutigen Festigung des Bürgerausschusses

Der neue Oberbürgermeister Dr.

Oberrbürgermeister Dr. Thoma dankte für die

richtet, die Gegenseite unter den Parteien zu über-

Der Obmann des Stadtverordnetenvorstandes,

In bewegten Worten dankte Oberbürgermeister

Aus Baden.

Amliche Mitteilungen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat

Das Ministerium des Innern hat den Reskri-

Es werden Bekanntmachungen veröffentlicht, die

Wie ich Wagnerianer wurde.

Wie ich Wagnerianer wurde.

Wie ich Wagnerianer wurde.

26.-13. Mai

20% Extra-Rabatt

26.-31. Mai

Aus den Lagerbeständen in wollenen Kleiderstoffen von der diesjähr. Frühjahrssaison wurden nicht mehr vollständige Sortimente ausgeschieden und kommen unter Hinzuziehung von Restbeständen des Engros-Lagers an vorstehenden Tagen mit einem

Extra-Rabatt

von 20%

zum gesonderten Verkauf; in Anbetracht der ohnehin bekannt niederen Preise und durchaus kuranten, erstklassigen Qualitäten eine selten vorteilhafte Kauf-Gelegenheit!

Montag, den 26. bis Samstag, den 31. Mai

Sonder-Verkauf

großer Posten

Kleider-Stoffe

Letzte Neuheiten in Kostümstoffen, 130/140 cm breit, deutsche und ausländische Fabrikate, 110 cm breite Kleiderstoffe, schwarz und farbig, Eolienne, Alpaca, Popeline etc.

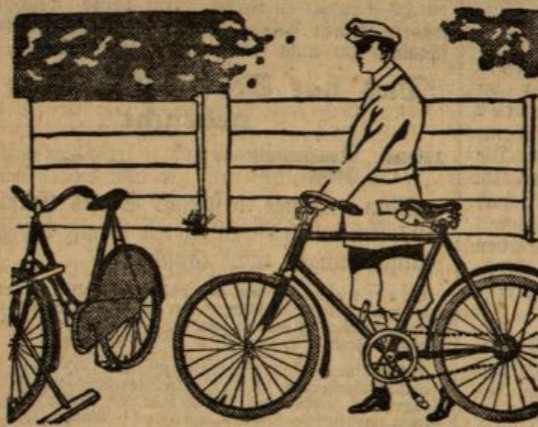
Blusen-Stoffe

Flanell, Tennis, Streifen, Bordüren, einfarbig

Herren-Stoffe

Deutsche und englische Anzug- und Paletotstoffe.

W. Boländer

 Kaiserstr. 121

Ernst Behn

Telephon 3193 Herrenstraße 16 Telephon 3193

Verkauf sämtlicher N. S. U. Fabrikate.

Neckarsulmer Fahrräder mit Freilauf von Mk. 76.- an. Zwei Jahre Garantie.

Besteingerichtete Reparatur-Werkstätte für Fahr- und Motorräder. Fachmännische Bedienung bei billigster Berechnung. Großes Lager in Fahrradzubehörteilen und Pneumatiks.

Mancherlei Preiswertes finden Sie nur noch kurze Zeit im

Total-Ausverkauf

von Teppichen, Gardinen, Stoffen, Decken etc.

Adolf Sexauer

Friedrichsplatz 2.

Lehr-Institut für Damenschneiderei.

Der Unterricht wird nur von akademisch und praktisch ausgebildeten Damen erteilt.

Hermann Friedrich Damen-Maßgeschäft
Telephon 1315 Schützenstraße 19.

Zur großen Reinigung im Schlafzimmer! Kluge Hausfrauen

lassen ihre schweren, unbeholfenen u. staubigen Polsterröste oder minderwertigen Kettenröste in den leichten, reinlichen und staubfreien

Karrer's Patent - Sprungfeder - Rost

umbauen, denn er bietet außerdem eine vorzügliche, gesunde Ruhestätte, und ist von unbegrenzter Haltbarkeit. (Patentamtlich geschützt.)

Heinrich Karrer

Lagerhaus und Möbelhandlung
Philippstraße 19 Telephon 1659.

Neuanfertigung, Um- und Aufarbeitung sämtl. Polsterwaren. Die umzuarbeitenden Röste werden morgens abgeholt und abends abgeliefert.

Zahnatelier Clara Homburger

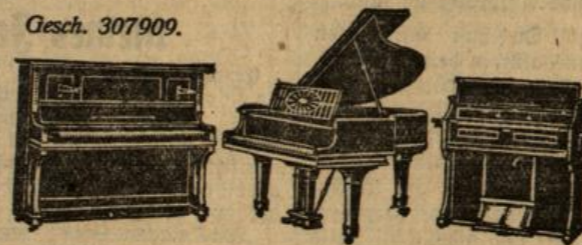
zuletzt 5 Jahre Assistentin bei Herrn Dentist König

Plomben — Zahnziehen — Zahnersatz
Kronen- und Brückenarbeiten

Mässige Preise

Kaiserstrasse 78 III (Marktplatz)
im Hause des Herrn Hofjuwelier Paar.

Gesch. 307909.



Pianos, Flügel, Harmoniums
von

Bechstein,
Blüthner,

Grotrian-Steinweg,
Thürmer, Mannborg

empfiehlt

der Alleinvertreter für Karlsruhe

Ludwig Schweisgut

Hoflieferant

4 Erbprinzenstraße 4.

Kochbüchlein

für die Benutzung der Kochkiste geheftet 30 Pfg. — Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Beständige Ausstellung in praktischen

Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken.

Haushalt-Artikel

in Porzellan, Kristall, Zinn, Nickel, Silber und Messing. Luxus-, Leder- und Holzwaren. Figuren.

L. Wohlschlegel

Kaiserstrasse 173, zwischen Herren- und Ritterstrasse. Grosse Auswahl. — Billige Preise.

Damentaschen : Schmuck : Damengürtel
Toilette-Artikel.

Andenken mit Karlsruher Ansicht.

Wanzen und Käfer

läßt man am besten durch die größte und leistungsfähigste Vertilgungsanstalt
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer

Anton Springer

Markgrafenstr. 52, Tel. 2340 u. Ettlingerstr. 51, Tel. 1435

radikal vertilgen

Reelle Garantie. Strenge Diskretion.
Versicherungen ganzer Anwesen gegen mäßige Prämiensätze für die Herren Hausbesitzer besonders zu empfehlen.



Ans dem Stadtkreis.

Die Beerdigung des Kaufmanns und Altstadtrats Glaser erfolgte gestern Nachmittag unter sehr starker Beteiligung von der Friedhofkapelle aus. Zu der Trauerfeier hatten sich eingefunden der Minister des Innern Freiherr von Boman, Oberbürgermeister Siegrist und die Bürgermeister Dr. Paul und Dr. Horstmann, zahlreiche Stadträte und Stadtverordnete der verschiedenen Fraktionen, Abordnungen hiesiger Militärvereine mit Fahnen und der große Freundes- und Bekanntenkreis des Entschlafenen. Nach einem einleitenden Orgelspiel verlas der Geistliche Stadtpfarrer Rohde die Personalien und den Lebenslauf des Verstorbenen und knüpfte hieran seine Gedächtnisrede auf Grund der Worte aus dem Römerbrief Kap. 14 v. 7: „Und keiner lebt ihm selber, und keiner stirbt ihm selber.“ Der Geistliche schilderte Altstadtrat Glaser als einen treuen Sohn seiner Vaterstadt und einen warmherzigen Patrioten, ausgerüstet mit klarem Verstand, lebensfroher, ehrlich und gerade den Weg durch das Leben schreitend. Er rühmte seine Verdienste um das Gemeinwohl und betonte, daß Glasers Patriotismus als würdevolles Stück zu seinem Leben gehört habe. Nach einem Gebet wurde der Sarg zu Grabe getragen, wo der Geistliche die Einsegnung vornahm. Nach dem Vaterunser wurden nach militärischer Sitte drei Salven abgegeben und sodann eine Reihe Kränze niedergelegt. Zuerst sprach namens des nationalliberalen Vereins Karlsruhe und der nationalliberalen Partei Badens deren Chef Geh. Hofrat Reimann dem Entschlafenen warme Worte treuen Dankes und Gedenkens für die Arbeit, die Glaser unter Hochachtung seiner politischen Ideale für seine Partei geleistet. Weiter wurden Kränze niedergelegt von Vertretern des Präsidiums des Militärvereinsverbandes, vom Verein der 112er, vom Militärverein Karlsruhe, von den Angehörigen des ehem. 4. bad. Infanterieregiments, von der hiesigen Kameradschaft Karlsruhe und vom Verein Deutscher Kameraden. Alle diese Ehrenbezeugungen in Verbindung mit aufrichtigen Worten gaben Kunde, daß Altstadtrat Glaser im Andenken in Ehren gehalten wird.

Todesfall. In Kimberley, Südafrika, verschied erst kürzlich der Seniorchef der Firma Jittel & Cie. in Südafrika und England. Herr Franz Jittel, geboren zu Karlsruhe als Sohn des verstorbenen Sprachlehrers und Rechtsdolmetschers Alb. Jittel war in jungen Jahren nach England und später nach Südafrika gegangen, wo er die Niederlassungen in East London, Kimberley und Port Elizabeth gründete. Seiner kaufmännischen Routine, unerschütterlichen Beharrlichkeit und eifrigem Fleiß verdankte diese Neugründungen in Südafrika ihr rasches Aufblühen. Durch eine endlose Fülle von Widernütigkeiten und Hindernissen hatte er sich durcharbeiten müssen, um seinem bedeutenden Geschäftsbetriebe die jegliche Unterstützung zu verschaffen. Sein päpstliches Ende rief überall sowohl in Geschäftskreisen als auch bei seinen zahlreichen Freunden tiefes Bedauern hervor, das sich in teilnehmenden Impulsiven Kundgebungen an seine tiefgebeugte Gattin und früh verwaisten Kinder und seinen in Deutschland wohnenden Geschwister kundgab. Warme Nachrufe widmeten die englischen Zeitungen dem Verstorbenen, in denen es u. a. heißt: „Jittel war ein tüchtiger, gewissenhafter Geschäftsmann, ein Mann mit der Kraft der Tat, von echter Herzlichkeit und jovialen Wesen, ein liebevoll besorgter Familienvater. Ein hervorragender Zug seines Charakters war sein reichlicher, schlichter Sinn, seltener Fleiß und ein fast ausgeprägtes Mitleidsgefühl, verbunden mit Wahrheit und Gedächtnis, wodurch er sich bei allen Bekannten und Hochachtung erwarb. Für seine Familie, sein Wert und seine Arbeit, die er für Südafrika geleistet hat, wurde er leider zu früh abgerufen.“ Nun hat der Nimmermorgen, fern von seiner geliebten deutschen Heimat, der er stets ein treues Gebeten bewahrte, an der

Meeresküste von Südafrika seine letzte Ruhestätte gefunden. Sein Andenken wird aber bei Allen, die ihn kannten, segnet bleiben.

Ein Fackelzug findet zu Ehren des Rektors Dr. v. Zwieneder-Südenhark, Professor an der Technischen Hochschule hier, am Montag, den 26. ds. Mts., abends um 9 Uhr statt.

Der Fackelzug nimmt seine Aufstellung am Durlacher Tor und bewegt sich von hier durch die Kaiserstraße, Karl-Friedrichstraße, Kriegstraße, Westendstraße zum Kaiserplatz und von da durch die Kaiser-Allee zur Herkstraße nach der Wohnung des Rektors. Nach den dort üblichen Ansprachen bewegt sich der Zug durch die Hilda-Promenade zurück durch die Kaiserstraße nach dem Marktplatz, wo die Fackeln zusammengeworfen werden und der Zug sich auflöst.

Erinnerungsfeier 1813. Die Vorbereitungen für die von den nationalen Vereinen am 27. I. M. abends 8 Uhr in der Festhalle ausgeführte Erinnerungsfeier lassen eine Veranstaltung von hervorragender Art erwarten. Musik und Gesang sollen sich soweit möglich dem vaterländischen Zweck an. Neu ist für die meisten der Aufmarsch des hiesigen Pflanzkorps „Jungbundesland“ in seiner selbständigen Uniform mit Zapfen und Trommeln. Der Eintritt ist, abgesehen von den ersten beiden Reihen der oberen Galerie, völlig frei. Eingeladen ist die gesamte Bürgerschaft; besondere Einladungen sind an die Spitzen der Behörden und an die Vereine verschiedener Art ergangen. Es wird darum mit einem starken Besuch gerechnet werden dürfen.

Parademusik. Das Trompeterkorps des Feld-Artillerie-Regiments „Großherzog“ 1. Bad. (Nr. 14) spielt heute Sonntag bei der Ablösung der Schloßwache folgende Stücke: 1. „Treu zu Kaiser und Reich“, Marsch von Warten; 2. „Duertüre, Girofle-Girofle“, von Lecocq; 3. „Kämmerleben“, Walzer von Strauß; 4. „Puppen“, Intermezzo von Gilbert.

Anfall. Gestern abend 7 1/2 Uhr sprang das Töchterchen des Arbeiters Braun vor dem Hause Bergstraße 14 unter das in maßigem Tempo daherschreitende Geschäftsauto einer hiesigen Firma. Das Kind erlitt schwere Kopfverletzungen und wurde in bewußtlosem Zustand in die erste Etage der Wohnung gebracht.

Manjardendiebstahl. Am 21. I. Mts. wurden hier in Häusern am Sonntagspfad und in der Karlsrufer Manjarden durch noch unbekannt Täter mit Nachschlüssel geöffnet und folgendes entwendet: Silberne Damenuhr mit Schloßschießschieß, Goldband, römischen Zahlen, glattem Rückenblech, schwarzer Stahlkette mit 4 oder 6 weißen Steinen, eine lange feingliedrige Doubletlette, eine Damenuhr mit geripptem Rückendeckel und Schloßschießschieß, eine silberne Damenremontuhr mit Goldband, gelben Zeigern, schwarzer Perleuhrette, ein goldener Damenring mit rotem Stein, innen der Name Rius eingraviert, ein schmaler silberner Ring mit großem, rotem emaltem Stein, ein silbernes Kettenarmband mit gedrehten Gliedern und einer Kugel als Anhängel, eine silberne Brosche in der Größe eines 5 Markstücks, dem Bildnis Kaiser Friedrichs III. und der Aufschrift: „Lerne leiden ohne zu klagen“, ein Doubletarmband mit Scherengliedern, ein Doubletarmband mit rotem Stein.

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen.

Stadtpark-Konzert. Es sei nochmals auf das heute nachmittags 4 Uhr im Stadtpark stattfindende Konzert der Kapelle des 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments „Großherzog“ hingewiesen. Der gute Ruf, den die Kapelle unter der Leitung ihres Dirigenten, Musikmeisters K. Granzau, genießt, wird sicher nicht

verfehlen, dem konzertliebenden Publikum von Karlsruhe einige genussreiche Stunden zu bieten.

Colosseum. Samstag, den 31. Mai, abends 7 1/2 Uhr, findet eine Wohltätigkeits-Aufführung mit Ball statt zum Besten der Pensions- und Sterbefälle für Chormitglieder, veranstaltet vom Großherzoglichen Hoftheater-Chor unter Mitwirkung von Solo- und Orchestermitgliedern des Großh. Hoftheaters. (S. d. Anz.)

Zirkus Carré kommt nach Karlsruhe! Man schreibt uns dazu: Das älteste Zirkusunternehmen der Erde, der weltberühmte Zirkus Carré, der seit kurzem sich auch entschlossen hat, im eigenen Zeltbau zu reisen, wird auch bei uns ein kurzes Gastspiel geben. Zirkus Carré gastierte nur in seinen eigenen festen Steinbauten, sowie in den festen Zirkusgebäuden in Brüssel, Antwerpen, Kopenhagen, Stuttgart, Magdeburg, Stettin, Hamburg, Breslau usw. Die gemaltigen Erfolge, die dieses Kolossalunternehmen überall erzielte, gaben den ersten Anstoß, auch eine große deutsche Zelt-Tournee zu unternehmen. Und auch in den Zeltwehen ist nun dieses vornehme Institut, das mit allen technischen Neuerungen ausgestattet ist, seinen Prinzipien treu geblieben. Nicht weniger als 300 Personen sind im und für Zirkus Carré tätig, ein großer Wagenpark eigener Waggonen, um einen Marzfall von über 100 edlen Pferden, sowie 12 prachtvollen Berberlöwen, Elefanten, Kamelen, Trampeltieren, Bären, Seelöwen und Seehunden, sibirischer Wolfsjäger und anderer exotischer Tiere zu befördern. Das Programm der diesjährigen Saison ist das reichste, das je auf Reisen gegeben wurde und umfaßt in jeder Vorstellung nicht weniger als 35 Nummern, also 2 Vorstellungen in einer Vereinigung, ohne daß das Entree höher wird. 3. St. gastiert Zirkus Carré anschließend an sein Berliner Gastspiel in Chemnitz und veranstaltet Zirkusfestspiele, die einen solchen Zulauf haben, daß das Unternehmen schon Tage vorher ausverkauft ist.

Festbankett und Siegesfeier der Karlsruher Lieberhalle. Der Begrüßungsfeier am Abend der Rückkehr aus Mannheim folgte letzten Mittwoch Abend ein Festbankett, das im reichgeschmückten, stark besetzten Sängerheim des Vereins einen sehr festlichen Verlauf nahm. Herzlich begrüßte der erste Vereinspräsident, Herr Dr. Eitel, die Erstgenannten und ging sofort zur Festrede über. Ein Ernste- und Dankfest sei es, das begehrt zu können der Verein in erster Reihe seinem tüchtigen Sängern, Chormeister Baumann verdankt, der ausdauernd und fleißig auf dem fruchtbaren Boden gearbeitet habe. Wenn ihm auch der herzliche Dank aller Sänger des Vereins die schönste Befriedigung gemähre, so möchte er diesen doch namens des Vorstandes noch durch eine Ehrengabe betätigen. Nicht minderen Dank verdiente der ganze Sängerkörper für seine Hingebung und Ausdauer, die eine derart vollendete Leistung der Preisaufgaben ermöglichte, die den denkbar besten Wertung mit der niedrigen Punktzahl 42 erlangen konnte. Nachdem noch eine endlose Reihe telegraphischer und schriftlicher Glückwünsche, die Widmung von Kranzspenden der Vereine Liebertranz Mannheim und M.G.B. Karlsruhe bekannt gegeben war, ergriff Chormeister Baumann das Wort. Ehrenschade sei es gewesen, diesesmal am Badischen Sängerbundesfest und mit den Vereinen des engeren Vaterlandes am Beistritzt teilzunehmen; das sei auch ein Hauptgrund gewesen, anderen süddeutschen Vereinen beim Kaiserpreisfest in Frankfurt das Feld diesmal nicht streitig zu machen; behauerlich aber seien die Mißlänge, die diesmal dem Kaiserpreisfest gefügt seien, und daß die Meinung Unberufenen oft höher gestellt werde als das Urteil hervorragender Tonmeister und Preisrichter. Aufgabe sei es, wie bisher mit Lust und Liebe das Lied weiter zu pflegen. Helle Begeisterung erregte die Worte. Die Brauereigewerkschaft Moninger hatte das Bier zum Festabend gespendet. Kommerzienrat Moninger brachte auf das der Firma

zu Ehren erklingene Sängerkhor den Glückwunsch zum Sängerkhor zum Ausdruck. In schönen Worten gab namens der Passiven Direktor Finckh den Gefühlen der Freude Ausdruck. Oberpostsekretär Sattlerlin feierte namens der Aktiven in längerer Ansprache den Chormeister Baumann, Herr Reinhardt mit einem Vortrag über die Pflichten der Sänger den Sängerkhor, Herr K. Benz die großen Verdienste des Präsidenten Dr. Eitel, dem ein stürmisch aufgenommenes Hoch galt. Vorträge aller Art brachten reiche Abwechslung, besonderer Dank hierfür gebührt den Herren Fahner, Dr. Blos, Karl Müller, Hirsch, Gust. Schäfer, Gaide, Dieß und dem Solokvartett der Herren Dr. Gon, Höllischer, Kerber, F. Maier, sowie den Klavierbegleitern Stehlin und W. Benz und der Kapelle Büttgers. Der Humor aber kam besonders fröhlich zur Geltung bei dem in Szene gesetzten Gesangswettbewerb.

Die hiesige Abteilung der Deutschen Kolonialgesellschaft hielt am Montag im kleinen Museumsaal ihre Generalversammlung unter zahlreicher Beteiligung ihrer Mitglieder ab. Die Sitzung wurde eröffnet durch einen äußerst interessanten Lichtbildvortrag von Oberbaurat Professor Rehbock über: „Talsperren in Deutschland und den Kolonien“. An den Vortrag schloß sich die Erledigung des geschäftlichen Teiles an. Der Vorsitzende Geh. Hofrat Prof. Dr. von Dethlefsen gab zunächst einen kurzen Rückblick auf das abgelaufene Vereinsjahr, wobei besonders des am 13. Februar mit bestem Gelingen veranstalteten fünfundsiebenzigjährigen Stiftungsfestes der hiesigen Abteilung gedacht wurde. Die Abteilung hat sich eines nicht unerheblichen Zuwachses an Mitgliedern zu erfreuen, deren Zahl zurzeit 278 beträgt. In Stelle der verstorbenen hochverdienenden Vorstandsmitglieder Oberpostdirektor Geisler und Kammerherrn von Scheffel wurden Oberpostdirektor Oker und Major a. D. Eberlein gewählt und die übrigen bisherigen Vorstandsmitglieder durch Zuruf in ihrem Amte neu bestätigt. Die Sitzung wurde durch ein gemeinschaftliches Abendessen unterbrochen, nach dem noch einige geschäftliche Angelegenheiten erledigt wurden.

Der Verein für naturgemäße Lebens- und Helleweife (Naturheilverein) Karlsruhe, E. B., verleiht seinen Sommerprogramm. Das bedeutend vergrößerte Lust- und Sonnenbad am Dammertweg, südlich des neuen Hauptbahnhofes, steht jedermann zur Benutzung frei. Mitglieder erhalten bedeutende Preisermäßigungen. Um das Bad der Allgemeinheit noch zugänglicher zu machen, wurden ermäßigte Preise für Erwachsene nach 6 Uhr abends und für Schüler und Beherlinge neu eingeführt. Durch Festlegung einer größeren Anzahl Wanderungen ist dem Wanderer in größtem Maße Rechnung getragen worden. Für Sonntag, den 22. Juni, ist im Sonnenbad ein Sommerfest mit Aufführungen und Belustigungen aller Art vorgesehen. Zur Ausübung der edlen Sangeskunst bietet sich im gemächlichen Chor Gelegenheit. Neben den Monatschriften „Der Naturarzt und gesunde Kinder — gesunde Frauen“ stellt der Verein seinen Mitgliedern noch eine größere Bibliothek zur Benutzung kostenlos zur Verfügung. Das Programm, dem eine Karte zur Gewinnung neuer Mitglieder beigelegt ist, schließt mit einem warmen Appell zum Beitritt an alle die Fernstehenden, denen an der Gesundheit ihrer Familie und des Volkes etwas gelegen ist.

Standesbuch-Auszüge.

Eheaufgebot. 23. Mai: Wilhelm Hobapp von hier, Revisor hier, mit Helene Gottlob von hier. Eheverlobungen. 24. Mai: Ludwig Huber von Wolfsartmeier, Fabrikarbeiter hier, mit Emilie Metzger von hier; Karl Kolb von Oberacker, Schneider in Oberacker, mit Maria Bittmann von Döslö; Anton Rischel von Wolfshaus, Tagelöhner hier, mit Katharina Fahrner von Ottschwanen;

Was aus dem Schneiderkleid wird.

(Nachdruck verboten.)

Paris, im Mai 1913.

Das feiner englischen Urobfammung nach auch hier vielfach „tailormade“ genannte, heute von aller Welt akzeptierte Schneiderkleid, hat als Pariser Modus vivendi vielfach ein eigenartliches Gesicht gezeigt. Es gab und gibt viele hochelegante Pariserinnen, die sich auf die Reinheit und Raffigheit des Stils ihres „tailleur“ viel zu gut tun und die zeitweilig versucht haben, päpstlicher als der Papst, die solche Einfachheit des englischen Vorbildes zu übertrumpfen. Dabei handelte es sich aber, wie bei allen hiesigen Toilettenfragen nur um eine Laune, und das strenggegliederte, grablinige, einfarbige Jaden- und Rockkleid mit hendenbusse überdauerte die ihm knapp zugemessene Zeit ebensovienig wie das echt sportliche Rockkleid und der wirklich waschbare Sommeranzug. Der „tailleur“ konnte keine schlichte, zweckentsprechende Nachbildung des „tailormade“ bleiben; er neigte immer zu Modifikationen, die ihn der robe habillée, der robe de courtoisiers näherten, und das, was uns heute als sein Repräsentant vorgeführt wird, ist eine Verquickung aller möglichen Anzugsarten, durch die die Rock- und Jadenform nur noch schwachen hindurchschimmert. Selbst im Winter, wo die Temperatur die für die Schneiderkleider typischen starken Stoffe begünstigt, verzieht der das Kostüm verblühende, mit ihm zusammenhängende Mantel sein Bild. Im Frühjahr und im Sommer aber kennt der sogenannte „tailleur“ jetzt überhaupt keine Regel mehr; seine Stoffe entsprechen dem früheren Genre ebensovienig, wie sein Schnitt und seine Garnierung; die hier folgenden Beschreibungen einzelner Exemplare dürften das „tailormade“ des Frühjahrs 1913 in die rechte Beleuchtung rücken. Ich schide voraus, daß schon das Material, die leichtesten seidigen Zugstoffe, und die Reingung, jede Gleichförmigkeit an der weiblichen Erscheinung, um welche Anzugsart es sich auch handle, zu vermeiden, das Schneiderkostüm verändern mußten; dazu kommen umfangreiche weiche und schmiegsame weiße Kragen und Manschetten, Schärpen und Fantasiegürtel, Drapierungen und Verschleierungen, die dem eigentlichen Schneiderkleid-Charakter stritt widersprechen und es so auf das Gebiet der bereits genannten „robe de courtoisiers“, als deren Hauptvertreter das für den Tageslauf der Pariserin ungenügende wichtige Nachmittagskleid anzusehen ist, hinüberleiten. Biesfach erfreuen sich die Sakenstüme, besonders solche, die vermittelt der rückseitig längern, vorn gekürzten Schöße und der den

Rock in der Mitte querfassenden Drapierung den ganzen Anzug elegieren und außerdem die Füße vorn durch Aufnehmen oder Einleiten des Randes entlasten, eines Doppelfestettes von Directorio und Orient; letztere Richtung findet ihren aktuellen Ausdruck in den die Gestalt von oben bis unten umschlingenden, sie lose und festlich geknotet gürtelnden und ebenso sehr als Fichu wie als Leibbinden und als Wickelband-Anrangementen bestaunten Schärpen jeder Art; im Gegensatz zu ihrer meist schillernden, beperlten, bestitterten, goldgestickten, spitzenfrustierten, mit Schwandäunen unrandeten oder durchgezogenen Schmiegsamkeit, gürtelt farbiges, meist grellrotes oder maigrines Lackleder lustige Zugschneiderstüme, zu denen im amüsansten Kontrast auch Westen aus buntem gestricktem Joup-Keinen, aus Pique, aus Frotierstoff, aber natürlich auch aus Pompadourrot, Taffet und Atlas, dabei in den verschiedensten Schmitzen, getragen werden. Sommerliche „tailleurs“ aus blumen- mehr noch obstgemusterten Keinen, Crepon-, Baumwollen- und Frotierstoffen zeichnen sich durch sehr kurze, ringum gleichweite Jaden aus und sind meist mit weicher orientalischer Seide, die in bezaubernden Schärpenenden seitlich herabfällt, gegürtelt. Schneiderstüme aus Linnen und Batist begünstigen im Gegensatz zum früher allgemein beliebten Weiß Pastellfarben, Blau, Rosa und Vio. Daneben steht man aus feuerrotem, ebenfalls feuerrot atariertem Seidenwolle ein Kostüm, dessen ungarnerter Rock von links nach der Rückbahn zu leicht raffend drapiert wird. Der gerade Schöß der an die russische Bluse erinnernden Jadenstüme ist am Gurt leicht eingekraust und von dicht aneinandergerasteten kleinen feuerroten Kösdgen umsäumt. Dieselben Rosen begrenzen die Niederrevers, die sich über einer voll jabotierten Spitzenweste öffnen, und bezeichnen die Verbindung der der geraden Ellenbogenärmel bis zum Handgelenk fortsetzenden Spitzenmanschetten. Sehr zahlreich erscheinen bei nachmittäglicher Geselligkeit, besonders auch auf den Kennspäßen, Kostüme aus weichen oder elfenbeinfarbigem Atlas mit Jaden aus demselben, aber farbig brochiertem Material. Der enge hüftfreie Rock eines solchen Modells ist vorn herunter auf der geraden Mittelnaht bis unterhalb der Knie, wo die rechte Bahn sich zu einer seidenbestickten dreieckigen Ueberkloppe ausdehnt, mit Languetten starker lila Cordonefseide zusammengehalten. Vio. Seidenknöpfe besetzen die Klappe und schließen die weiße, lila brochierte Atlasjade, aus deren oberer spitzer Öffnung Spitzenvolants hervorjabotieren. Hochorigenell ist ein Kostüm aus schmiegselgelbem Seidentuch, dessen Rock von den Seiten nach der hochgehobenen Vorderbahn so drapiert

ist, daß die Hüftenteile panierartig wirken. Die Rimonjode aus strohgelber Liberty ist ziemlich weit ausgeschnitten und zeigt am Halse den hohen volantierten Kragen der Unterbluse aus schwarzem Seidenmuffelin, die von schwarzem Sammet gegürtelt auch an den aus den Rimonjarmeln herortommenden langen engen Manschetten sichtbar wird. Schwarze Sammetstiefeln vertieft sich schmetterlingartig durch den Kostüm, dessen Rock- und Jadenmähe durch schmale schwarze Sammetbänder eigenartig markiert werden. Ruffische Blusen mit sehr langem Schöß, Manon-Mantel und sehr weite Rimonjoden, Jadenmantel und andere Niederbarationen tragen zur Umblidung der Kostüme bei, an denen man ebenso viel lange und dann ziemlich enge, die halbe Hand bedeckende Kermel sieht, wie auch solche, die nur bis zum Ellenbogen reichen und sich dort sehr erweitern. Besonders auffallend sind die Läden, die aus breit und weich pflüstem Tüll vom Ellenbogen an den Kermel fortziehen und den Eindruck einer zu groß geratenen Jade hervorrufen.

Baronin v. Wedel.

Die Sammlungen von Stift Neuburg.

Von Wilhelm Fraenger.

Ein Ort mit reicher Vergangenheit ist dieses Stift Neuburg. Bis ins 12. Jahrhundert reicht seine Geschichte zurück, in die Zeit, als es eine Filiale des Benediktinerklosters von Lorich gegründet wurde. In den folgenden Jahrhunderten unterstand es der Regel des hg. Benediktus, des hg. Bernhard, dann wurde es durch Kurfürst Karl Ludwig 1671 in ein evangelisches Fräuleinzist, zu einem Ort der „Gesellschaft tugendhafter Frauenzimmer“ umgewandelt. Dies blieb es nicht lange, denn im 18. Jahrhundert war es in Händen der Jesuiten. Seit 1825, als Johann Friedrich Schloffer es zu seinem privaten Wohnsitz erwarb, ist es seines religiösen Charakters entkleidet. Und doch bewahrte es sich bis auf unsere Tage den Charakter löstlicher Abgeschiedenheit. Betritt man den weiten, von hohen Bäumen überschatteten Hof, so glaubt man nicht, daß dies weiträumige Anwesen bewohnt ist, denn alles Leben hat sich in die stillen Räume hinter den verschlossenen Fenstern zurückgezogen. Wohl weiß man, daß Stift Neuburg einen großen Schatz denkwürdiger Erinnerungen an den Kreis der Romantiker, an Brentano, an die Ginkberote u. a. in sich birgt, daß Werke der nazarenischen Malerschule, der Steinle, Veit, Overbeck und Cornelius in stattlicher Reihe dort bewahrt würden, daß bedeutende Zeugnisse aus dem Leben Goethes dort zu finden seien. Aber nur wenige hatten bisher Zutritt zu den Schätzen, bis sich der gegenwärtige Besitzer, Alexander Freiherr v. Bernus dazu entschloß, den Lesarten Befähigung für jeden-

mann zugänglich zu machen, indem er eine Auswahl seiner reichen Sammlungen in einigen Sälen zusammenstellte.

Ueber Hof und Terrasse kommen wir durch das Erdgeschöß der Kirche zu den Sälen der Sammlungen. Brunkolte Möbel im Stil deutscher und italienischer Renaissance schmücken den Raum, dessen Bitrinen Reichtum mannigfacher Art vereinigen. Da finden wir ägyptische Ältertümer, griechische und römische Funde, von Friedrich Schloffer und Senator Bernus gesammelt, kleine Plastik, zeichnerisch verzierte kostbare Gefäße, Gebrauchsgeschäfte des antiken Lebens, auch ein painaüberzogener Kriegshelm ist hier zu sehen, der die Schlacht von Marathon miterlebt haben soll. Werte früherer Buchkunst, seltene Erlausgaben, Autographen von Angelus Silestus, Logau, Hofmannswaldau, Kleff, Hölderlin und vielen anderen, Radierungen von Rembrandt, Stiche und Miniaturen zeigt die große Vitrine in mitten des Saales, dessen Wände bedeutende Gemälde, meist von familiengeschäftlichem Interesse schmücken. Hier hängen die Originalentwürfe Steinles zu seinen bekannten Gemälden in der Schloßgalerie zu München, sein „Geiger“ und der „Turmer“, der sehnüchlich hinaussehend am Turmfenster sitzt, Blätter, denen man in ihrer zeichnerischen Lebendigkeit fast den Vorzug vor den Gemälden geben möchte. War doch das Kolorit nicht gerade die Stärke der Nazarener. Da finden wir auch das durch die Jahrhundertausstellung berühmt gewordene Porträt der Gattin des Senators von Bernus, von Philipp Veit gemalt.

Trägt dieser Raum durchaus den Charakter eines kleinen Museums, so sind die drei anderen, die Kapelle, die Bibliothek und das Goethezimmer wesentlich intimere Charaktere. War es dort das Eingelne, dem man seine Aufmerksamkeit zuwandte, so überläßt man sich hier zunächst ganz der Stimmung des Raumes, dem Dämmer der Kapelle, durch deren alte, gotische Fenster das Tageslicht nur gedämpft hereindringt. Der Kapelle, die von einem großen Madonnengemälde Steinles und alten geschnitzten Heiligenfiguren geschmückt ist, schließt sich ein kleiner Nebenraum an, in der als kleine Schemenwürdigkeit u. a. eine alte, italienische Krippe Platz gefunden hat.

Der Bibliothekraum ist in der Hauptsache den Nazarenern gewidmet. Zeichnungen von Schornor von Carolsfeld, Cornelius und Overbeck, Kethel und Richter hängen an den Wänden, von Porträtfätschen und Autographen unterbrochen, deren denkwürdigstes die Originalaufzeichnung des Eichendorffschen Liebes: „In einem tühen Grunde“ ist. Den wertvollsten Bestand dieser Kollektion bilden aber entschieden die Blätter aus dem Silhouettenalbum der Marianne von Willemer, das die Porträtsilhouetten fast sämtlicher Freunde des jungen Goethe vereinigt.

Diesem Großen ist ein eigener Raum zugewidmet, der Goetheaal. Er ist, was seine Einrichtung be-

Josef Stähle von Landshausen, Bahnarbeiter hier, mit Katharina Birt von Mösbach; Franz Gundlach von Baden, Mechaniker hier, mit Anna Schwobentha von hier; Alwin Klein von Pfullendorf, Kartonnagenarbeiter hier, mit Maria Bernhardt von Wecklingen; Karl Späth von Bruchsal, Schlosser hier, mit Berta Sturm von Franental.

Geburten. 17. Mai: Helmut Walter, Vater Lud. Krebs, Damenschneider; Heria Emma, Vater Karl Auer, Schleifer. — 18. Mai: Alfred Oskar, Vater Herm. Lud. Kieger, Schlosser. — 19. Mai: Walter Alfred, Vater Alfred Dieß, Bäckermeister; Robert Leopold, Vater Leop. Lautenschläger, Milchhändler; Herbert Martin, Vater Fried. Halter, Friseur. — 20. Mai: Rosa Sofie, Vater Wilh. Steppel, Maschinenformer; Klaus Felix, Vater Walter Heymann, Kaufmann; Leonie Hilde, Vater Alfred Heidt, Kranführer; Ermin Ernst, Vater Wilh. Schäfer, Bierführer. — 21. Mai: Paul, Vater Simon Grünling, Briefträger.

Todesfälle. 22. Mai: Wilhelm Krug, Fabrikarbeiter, Chemnitz, alt 47 Jahre; Anna Waisch, Ehefrau des Bahnarbeiters Adolf Waisch, alt 35 Jahre; Paul Kusai, Hilfsarbeiter, ledig, alt 24 Jahre. — 23. Mai: Friedrich Jgel, Schuhmacher, ledig, alt 59 Jahre; Karl Wagner, Kaufmann, Chemnitz, alt 62 Jahre; Anna Stradau, gewerbelos, ledig, alt 67 Jahre. — 24. Mai: Karl Ohle, Kammermusiker, Chemnitz, alt 51 Jahre; Theodor Kernberger, Buchhalter, Chemnitz, alt 67 Jahre.

Beerdigungsjelt und Trauerhaus erwachsener Verstorbener. Sonntag, den 25. Mai 1913: 1/2 12 Uhr: Friedrich Jgel, Schuhmacher, Kronenstraße 2. — 1/2 12 Uhr: Wilhelm Krug, Fabrikarbeiter, Bürgerstraße 8.

Montag, den 26. Mai 1913: 11 Uhr: Karl Wagner, Kaufmann, Gartenstraße 29 (Feuerbestattung). — 2 Uhr: Anna Stradau, ohne Beruf, Augustenstraße 42, 4. Stod. — 1/2 3 Uhr: Theodor Kernberger, Buchhalter, Jähringerstraße 60. — 3 Uhr: Karl Ohle, Großk. Kammermusiker, Jollystraße 21 (Feuerbestattung).

Stadtratsitzung vom 23. Mai 1913.

Trauerkundgebung. Zu Beginn der Sitzung widmet der Oberbürgermeister dem am 22. d. Mts. verstorbenen Kaufmann und Altstadtrat Emil Glaser einen ehrenden Nachruf. Er würdigt dabei die Verdienste, die sich der Verewigte während einer langen Reihe von Jahren als Stadtratsmitglied, Stadtrat und Mitglied städtischer Kommissionen um die Entwicklung der Stadt und ihrer Einrichtungen, insbesondere des Stadtgartens, erworben hat. Zum Zeichen der Zustimmung erheben sich die Mitglieder des Kollegiums von den Sitzen. Der Stadtrat beschließt, einen Lorbeerkranz an der Bahre des Heimgegangenen niederlegen zu lassen und eine Abordnung zur Teilnahme an der Beisetzungsfeier zu entsenden.

Begleichmündigung. Der Stadtrat richtet anlässlich der Hochzeit Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen mit Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, an Seine Königliche Hoheit den Großherzog telegraphisch die Bitte, dem neuvermählten Paar die Glück- und Segenswünsche der badischen Residenzstadt zu übermitteln.

Regierungsjubiläum des Kaisers. In Uebereinstimmung mit einer Anordnung der Großk. Regierung, wonach aus Anlaß der Feier des 37-jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers am Montag, den 16. Juni, die öffentlichen Diensträume geschlossen bleiben und die öffentlichen Gebäude besetzt werden sollen, beschließt der Stadtrat, hiernach am 16. Juni die städtischen Kanzleien und Kassen zu schließen, soweit angängig, auch den städtischen Arbeitern unter Fortzahlung ihres Lohnes freizugeben und die öffentlichen städtischen Gebäude zu

besetzen. Die Schulen der Stadt werden am 26. Juni eine große gemeinsame Feier auf dem neuen Wehplatz veranstalten. Außerdem ist für den 14. Juni ein Fackelzug der hiesigen Vereine vor das Großk. Schloß und anschließend ein Gartenfest im Stadtgarten vorgesehen. Den hier wohnenden bedürftigen Veteranen sollen am 16. Juni d. Js. Ehrengebühren in Höhe von je 30 M. unter Verwendung der hierfür im diesjährigen Gemeindevoranschlag vorgesehenen Summe von 10 000 M. befristet werden.

Dom-Prinz-Geinrich-Flug. Der Karlsruher Luftfahrt-Verein dankt für die Unterstützung, die ihm der Stadtrat anlässlich des Prinz-Geinrich-Fluges und der lokalen Schauflüge erwiesen hat, durch die ihm die Organisation der ganzen Veranstaltung wesentlich erleichtert worden sei.

Vermächtnis. Die vor kurzem verstorbene Witwe des praktischen Arztes Friedrich Reß, Ida geb. Eienlohr, hat der Stadtgemeinde durch letztwillige Verfügung folgende Beträge vermacht: 1. 7000 M. deren Zinsen zur Unterhaltung der Gräber der Familien Reß und Eienlohr verwendet werden sollen; ein etwaiger Rest soll für verarmte Arme der Stadt Verwendung finden; 2. 2000 M. zur alldaligen Verwendung für verarmte Arme; 3. 1000 M. zur Unterstützung armer verunglückter Feuerwehrleute oder deren Hinterbliebenen. Der Stadtrat nimmt diese Vermächtnisse dankbar an und wird sie im Sinne der Stifterin verwenden.

Schnepfer-Denkmal. Bildhauer Otto Feist, Lehrer an der Großk. Kunstgewerbeschule, dessen Entwurf für ein Schnepfer-Denkmal vom Preisgericht anlässlich des Wettbewerbes mit dem 1. Preis ausgezeichnet wurde, hat 2 neue Entwürfe für ein solches Denkmal ausgearbeitet. Nach Beschließung der Entwürfe beschließt der Stadtrat, wegen der Ausführung eines der beiden Entwürfe mit Bildhauer Feist in Verbindung zu treten. Für die Aufstellung des Denkmals ist eine Nische in der neuen Einfriedigung des Stadtgartens (bei der Einmündung der Schnepferstraße in die neue Bahnhofsstraße) vorgesehen.

Postzweigstelle im Gebiet des alten Hauptbahnhofs. Das Reichspostamt hat auf Ansuchen des Stadtrats genehmigt, daß nach Verlegung des Bahnpostamts nach dem neuen Bahnhof im jetzigen Gebäude dieses Postamts vorläufig eine neue Postanstalt (Postamt VI) mit unbeschränkter Annahmefähigkeit sowie mit Telegraphen- und Fernsprecheinrichtungen eingerichtet wird. Diese Postanstalt soll aber nach dem Ausbau des Straßennetzes im jetzigen Bahnhofgebiet, insbesondere nach Durchführung der Marienstraße bis zur Kriegstraße, mit Rücksicht auf die dann bestehende leichie Erreichbarkeit des nahegelegenen Postamts IV (Marienstraße 26/28) wieder aufgehoben werden. Der Stadtrat dankt der Postverwaltung für dieses Entgegenkommen.

Bekräftigung der Lehrkräfte der städt. Handelsschule. Bei dem Großk. Landesoberverwaltungsamt wird die Einstellung von drei weiteren etatsmäßigen Stellen an der städtischen Handelsschule in den Staatsvoranschlag für 1914/15 beantragt. Verbesserung der Zugangsbedingungen mit Karlsruhe. Der Stadtrat hat in Verein mit der Stadtgemeinde Heilbronn bei der Großk. Generaldirektion der Bad. Staatsbahnen erneut um die Führung von Gleisen auf der Kraichgaubahn nachgesucht und dadurch die Anspannung der Großk. Eisenbahnverwaltung, als ob die Städte Karlsruhe und Heilbronn in dieser Frage grundsätzlich nicht einig seien, zu widerlegen versucht. Darauf ist von der Großk. Generaldirektion der Bahnen eingegangen, daß sie von dieser Uebereinstimmung der Interessen beider Städte bis jetzt nicht unterrichtet gewesen sei. Sie trage aber trotzdem Bedenken, dem geäußerten Wunsche zu entsprechen, weil die Bad. Staatsbahnverwaltung durch die im badischen Staatsbahngesetz selbst und durch Fahrpläneer-

änderungen der Nachbarverwaltungen bedingten Veränderungen erhebliche Mehrleistungen im Jahresabrechnung 1913/14 hat übernehmen müssen, und weil durch die Ablenkung der Reisenden auf die für Baden kürzere Strecke (über Heilbronn statt über Mühlacker-Bietigheim) neben den Zugförderungskosten eine finanzielle Schädigung der badischen Bahn zu erwarten sei. Die Generaldirektion bedauert daher, dem Gesuch derzeit keine Folge geben zu können, wird aber bei Aufstellung des nächsten Sommerfahrplanes erneut prüfen, ob ihm entsprochen werden kann. Nach Meinung des Stadtrats würde die befürchtete Schädigung der finanziellen Interessen der Badischen Bahnen nicht eintreten, vielmehr im Falle der Einlegung der Gleise eine Steigerung der Eisenbahneinnahmen zu erwarten sein. Er beschließt daher, zu gegebener Zeit sein Gesuch zu wiederholen. — Ein Gesuch von Bewohnern der Vorderstadt um Herstellung eines Anschlusses von Gernersheim auf den von Wörth 5.37 Uhr morgens nach Karlsruhe abgehenden Personenzug unterliegt der Stadtrat bei der königlichen Betriebsinspektion Ludwigshafen.

Anlagen an der Alß beim Bannwald. Die städt. Gartendirektion wird ermächtigt, in dem noch nicht angelegten Teil des westlichen Bannwaldgebietes einige Wege in provisorischer Weise anzulegen und dort einige Sitzbänke aufzustellen.

Erhebung städtischer Gebühren. Die Gebühren des Gebäudeversicherungsbüros müßten bisher von den Zahlungspflichtigen an die Stadthauptkasse bezahlt werden. Im Interesse der Geschäftsvereinfachung wird angeordnet, daß diese Gebühren künftig, sofern die Zahlungspflichtigen als bald Zahlung leisten wollen, von einem Beamten des Militärbüros entgegenzunehmen und monatlich an die Stadthauptkasse abzuliefern sind. (Schluß folgt.)

Der Sport des Sonntags.

Die Hoppegartener Frühjahrs-Kampagne bringt am Sonntag als nächste große Entscheidung den Jubiläums-Preis im Werte von 30 000 M. in welchem sich zum erstenmal die Elite der Dreijährigen mit den besten älteren Pferden begegnen soll. Bedeutende Prüfungen auf der Flachbahn gelangen am Sonntag ferner in Magdeburg zur Entscheidung. Allerdings hat der Große Preis von Magdeburg trotz seines ansehnlichen Preises von 30 000 M. nicht die erwartete starke Besetzung gefunden und das Ausland fehlt diesmal vollständig. — Auch sonst ist der Sonntag sehr reich mit Meetings besetzt, da außerdem noch in Breslau, Königsberg i. Pr., Stettin, Koflod, Straßburg i. E., Horst-Emscher, Bamberg, Beesdow, Hamm i. B. und Lüneburg Rennen stattfinden, die jedoch keine größeren Ereignisse aufweisen. — In Wien wird der unsern Preis der Diana entsprechende Oesterreichische Stutenpreis gefahren und in Paris kommen die beiden Prig la Rochette für dreijährige Stute und Stuten zur Entscheidung. In beiden Prüfungen sollten die Vertreter des Stalles Omond Blanc, Dago, der Bewinger des französischen Derbyfavoriten Coucou und Maria eine hervorragende Rolle spielen. Auf den verschiedenen Gebieten des Rasensports ist zunächst das Entscheidungsspiel um die Norddeutsche Fußballmeisterschaft in Hamburg zwischen Viktoria-Hamburg und Eintracht-Braunschweig zu verzeichnen. Ferner ist das nationale Meeting des Berliner Sport-Klub die erste größere leichtathletische Veranstaltung in der Reichshauptstadt. Weitere Kämpfe mit sehr guter Besetzung gehen in Hamburg und Leipzig vor sich. Da in Berlin auch noch die große Frühjahrs-Flugwoche ihren Anfang nimmt, so ist das sportliche Programm der Reichshauptstadt sehr reichhaltig.

Unsere Voraussetzungen lauten für: Magdeburg, Sonntag, 25. Mai. 1. R. Voie Lactée-Mr. Birdle. 2. R. Character-Flagott.

- 3. R. Hilarion II-Reine du Jour. 4. R. Majestic-Rachffschatten. 5. R. Grandezza-Jacobs Ladder. 6. R. Imperator-Marijshka. 7. R. Sea Squam-Ohmiana.

- Hoppegarten. 1. R. Ralchos-L'Amour. 2. R. Kafadu-Lancaster. 3. R. Lampa-Turmalin. 4. R. Cairo-Turmalin. 5. R. Benetia-Saltimbanque. 6. R. Strabella-Saint Cloud. 7. R. Fog-Ria.

Cufffahrt. Johannistal, 24. Mai. Der Fluglehrer Dietrich, der Begleiter des am 14. ds. Mts. bei dem Zusammenstoß zweier Flugzeuge tödlich verunglückten Hauptmanns Jucker ist seinen Verletzungen erlegen.

Was in der Welt vorgeht.

Seltener Unfall des Torpedobootes „Bepinios“. Das amerikanische Torpedoboot „Bepinios“, das im spanisch-amerikanischen Kriege eine große Rolle gespielt hat, mußte bei New-Port auf Strand gestrandet werden wegen eines ungewöhnlichen Unfalles, der sich während der Torpedobüben abspielte. Ein abgefeuertes Torpedo kehrte, statt in der Richtung des Zieles sich fortzubewegen, in einem Kreise zurück und traf den hinteren Teil des Torpedobootes. Das Torpedoboot fuhr sofort unter Vollampf, mit allen Pumpen in Tätigkeit, nach dem Hafen zurück. Als das Boot angelauten war, befand sich der hintere Teil bereits ganz unter Wasser.

Für den Monat Juni neu hinzutretende Abonnenten erhalten das Karlsruher Tagblatt von heute ab gratis bis Ende dieses Monats. Preis für den Monat Juni in der Expedition abgeholt 50 Pfg., durch den Träger zugestellt 55 Pfg. Verlag des Karlsruher Tagblatts Ritterstraße 1. Telephon 203.

Eure Kinder sollen schwimmen lernen. Schwimmunterricht erteilt streng nach Vorschrift und bittet um baldige Anmeldung Friedrichsbad, Kaiserstraße 138

trifft, ganz in der etwas kühlen Vornehmheit der Zimmer zu Goethes Zeit gehalten. Hier in diesem Raum wurden die Reliquien nicht, wie zur Schau gestellt, hier leben sie in dem Raume, der selbst ganz Erinnerung ist. Zwei herrliche Goethebildnisse birgt er, das berühmte Brustbild des Dichters von Gerhard Rügegen, zu dem Goethe dem Künstler 1808 und 1809 zu Dresden saß, das dann auf seine eigenen Anweisungen gerahmt, Friedrich Schloffer zum Geschenk gemacht wurde, ferner das Bildnis des jungen Goethe von G. Melchior Krauß, das ihn darstellt, schwärmerisch eine Mädchensilhouette betrachtend. Zwei große Blumenstillleben von Junker, bekannt durch ihre genaue Beschreibung in „Wahrheit und Dichtung“, sentimentale englische Schabenschilderungen zu „Berthas Leiden“, Handzeichnungen Goethes bilden neben familiengeschichtlich interessanten Porträts von der Hand Tischbeins und Stralendorfs den künstlerischen Schmuck des ehrwürdigen Raumes.

Die übrigen in dem kurzen gedruckten Führer erwähnten Räume, die Melaninzeile und die gotische Zelle sind bis jetzt noch zugänglich. Die Eröffnung der Neuburger Sammlungen, die täglich von 2 Uhr nachmittags ab gegen eine Eintrittsgebühr von 1 M. jedermann zugänglich sind, bedeutend die dankenswerte Erschließung eines der bedeutendsten Denkmäler Altdeutscher Kulturgeschichte, einer reichen Quelle wertvoller Zeugnisse deutschen Geisteslebens.

Theater und Musik. Großherzogliches Hoftheater.

Wegen Erkrankung von Rosa Schüller-Ethofer wird am Dienstag, den 27. Mai, abends halb 8 Uhr, anstatt der „Königsfinder“ die seit Wochen ausführungsbereite, wegen Erkrankung von Herrn von Gortom aber wiederholt verschobene Neuinszenierung von Donizettis „Lucia von Lammermoor“ in den Spielplan eingestellt. Zum erstenmal singt Fräulein Scheider die Titelrolle, Herr Siwert den Edgar, Herr von Schwind den Raimund, Herr Kalnbach den Normann; von früher her bekannt sind Herr von Gortom (Lord Heinrich), Herr Buffard (Lord Butler) und Frä. Mejer (Alice). Einstudiert wurde Donizettis „Lucia“ von den Herren Lorenz und Dumas.

Man schreibt uns: Wie bereits bekannt gegeben, sind für die nächste Zeit noch folgende Wagnerwerke im Spielplan vorgesehen: Tristan, Siegfried, Holländer. Die Tristan-Aufführung ist auf Sonntag, den 1. Juni angeordnet; in ihr wird Frau Bauer-Rottlar zum erstenmal die Isolde singen. Als Vortrag zu einer Wagnerfeier, die in dem geplanten letzten Umfange durch die fortgesetzte Erkrankung des Helldentors unmöglich gemacht worden ist, wurde auch die Neuaufführung des Siegfried ins Wert gelegt; diese wird anlässlich einer für das letzte Drittel des Juni in Aus-

sicht genommenen Siegfried-Aufführung erstmalig in Verwendung kommen. Die Zauberner-Goldspiele beginnen am 8. Juni mit „Margarete“. An Stelle der auf Wunsch des Dichters Frenjen zurückgestellten Erbauung von „Sante Erichsen“ werden nun die Vorbereitungen für „Lees, Grüne Ofen“ zu gefördert, daß dieses zur Erinnerung an die Freiheitriege in den Spielplan aufgenommen wird. In der ersten Hälfte des Juni zur Darstellung gelangen kann.

m. Wagnerfeier in Baden-Baden. Zu einer außerordentlich eindrucksvollen Richard Wagnerfeier gestaltete sich das Freitagabend im großen Saale des Konversationshauses abgehaltene erste Frühjahrs-Festkonzert. Kammerführer Heinrich Knote aus München war zur Mitwirkung gewonnen. Der Künstler bot glänzende gelungene Leistungen. Seine Wiedergabe der Grals-Erzählung aus „Lohengrin“ löste ebenso stürmischen Beifall aus wie das Liebestied aus „Die Walküre“, das Schmelzlied aus Siegfried und Walthers Preislied aus „Die Meistersinger von Nürnberg“. Das städtische Orchester unter Kapellmeister Heins Leitung spielte einleitend die Faust-Ouvertüre und ließ später noch die Ouvertüre und das Bachanale aus „Tannhäuser“, das Waldweben aus „Siegfried“ und zum Schluß das Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“ folgen und erzielte gleichfalls reiche und wohlverdiente Anerkennung.

Münchener Theater. (Eig. Bericht.) Trotz dem schweren Konflikt in der Leitung der Kammerspiele hält diese Bühne nach wie vor an ihrem literarischen Programm fest. Unter Erich Fiegels Führung brachte sie nach Niedberg, „Kameraden“ das Schauspiel „Mutter Landstraße“ von Wilhelm Schmidt-Bonn siegreich heraus. Die von den Herren Müller und Feldhammer in den Hauptpartien vermittelte Geschichte vom harten, unbeugsamen Vater und dem verlorenen Sohn kam besonders da nachhaltig wirkend heraus, wo der Dichter dem Gerippe der an sich banalen Handlung die innere Kraft gibt. Wo er über das einfache Geschehen der sich im Leben oft wiederholenden Dinge hinausblüht und seine Gestalten aus dem engeren Bezirk der bayerischen Berge gewissermaßen ins Typische überleitet. Trotz dem obligaten Widerspruch fand das Stück eine Aufnahme, wie sie keine dichterischen Qualitäten verdient. Der Verfasser konnte sich oft persönlich für den Beifall bedanken.

Mit einer von Begeisterung getragenen Aufführung der „Meistersinger“ erhebt das Münchener Hoftheater den hundertsten Geburtstag Richard Wagners. An derselben Stelle, die am 21. Juni 1868 des Franzensritters Preislied zum erstenmal hinstellte in alle Welt. — Der von Röhrl geleiteten Gestaltung des Nürnberger Schulfestens, ging eine von Professor Mundt erhaltene Gedächtnisrede voraus. Der Schluß des letzten Aktes ward zu einer seltenen Jubiläum für den Genius Richard Wagners: Nach der Ansprache Sachsens an Stolzing „Ehr eure deutschen

Meister“ trat Feinhals zur Rampe vor und richtete die Schlußworte ins hellereleuchtete Haus. Die Hörer erhoben sich ergriffen und verharren stehend bis zum Fallen des Vorhanges.

h. Der Kaiser und Wagner. Bei Frau Sofina Wagner in Bayreuth anlässlich des 100. Geburtstages von Richard Wagner ist folgendes Telegramm des Kaisers eingelaufen: Den heutigen 100. Geburtstag Richard Wagners will ich nicht überlassen, ohne Ihnen, gnädigste Frau, ein Zeichen meines Gebenkens zu senden. In der ganzen Nation wird der heutige, für die deutsche Kunst und deutsche Kultur so bedeutungsvolle Tag gefeiert und dankbaren Herzens wandern auch meine Gedanken nach dem stillen Bayreuth, wo der vor hundert Jahren Geborene vom Kampf seines Lebens ruht, der Stätte, von der die Größe und der Ruhm seines Schaffens und Wirkens in alle Welt getragen wurde zum Heil und zum Segen deutscher Kunst. Ich habe in meinem Opernhause am heutigen Tage mein Lieblingswerk, „Die Meistersinger“ für die Schüler der Berliner Gymnasien aufführen lassen, um auf die heranwachsende Generation erzieherisch im Geiste Richard Wagners einzuwirken. Ferner fand eine Gedächtnisfeier in meinem Schauspielhause statt, wo feierlich der „Fliegende Holländer“ zum ersten Male gegeben wurde. Wilhelm II.

Spielpläne auswärtiger Theater.

Stadt-Theater Freiburg im Breisgau. Sonntag, 25. Mai: „Die Hebräer“, Anfang 7 Uhr. Dienstag, 27. Mai: „Carmen“. Mittwoch, 28. Mai: „Ein Sommerabend“. Donnerstag, 29. Mai: „Alte“ 8 Uhr. Freitag, 30. Mai: „Siegfried“ 6. Samstag, 31. Mai: „Donnerstag“ 7. Sonntag, 1. Juni: „Was ihr wollt“ 7 1/2. Großk. Hof- und National-Theater Mannheim. Hoftheater. Sonntag, 25. Mai: „Der fliegende Holländer“, Anfang 7 Uhr. Montag, 26. Mai: „Charles Lantier“, 7. Dienstag, 27. Mai: „Die Frau von Restif“, 7. Mittwoch, 28. Mai: „Die Brautwahl“, 7. Donnerstag, 29. Mai: „Der Kühriger“, 7 1/2. Freitag, 30. Mai: „Die Hebräer“, 7 1/2. Samstag, 31. Mai: „Lolca“, 7 1/2. Sonntag, 1. Juni: „Wallensteins Tod“, 11 1/2. „Alte“, 6. Montag, 2. Juni: „Zurück“, 7. „Reis“, 2. Freitag, 30. Mai: „Sichere Schritte“, 8 1/2. Hof. Büttelbergisches Hoftheater in Stuttgart. Gottes Haus. Sonntag, 25. Mai: „Die Frau“, Anfang 7 1/2 Uhr. Montag, 26. Mai: „Die Frau“, Anfang 7 1/2 Uhr. Dienstag, 27. Mai: „Die Frau“, Anfang 7 1/2 Uhr. Mittwoch, 28. Mai: „Die Frau“, Anfang 7 1/2 Uhr. Donnerstag, 29. Mai: „Die Frau“, Anfang 7 1/2 Uhr. Freitag, 30. Mai: „Die Frau“, Anfang 7 1/2 Uhr. Samstag, 31. Mai: „Die Frau“, Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntag, 1. Juni: „Die Frau“, Anfang 7 1/2 Uhr. Stadttheater in Basel. Montag, 26. Mai: „Das Wintermädchen“, Anfang 8 Uhr. Dienstag, 27. Mai: „Die Weiber von Nürnberg“, 7. Mittwoch, 28. Mai: „Die Weiber von Nürnberg“, 7. Donnerstag, 29. Mai: „Die Weiber von Nürnberg“, 7. Freitag, 30. Mai: „Die Weiber von Nürnberg“, 7. Samstag, 31. Mai: „Die Weiber von Nürnberg“, 7. Sonntag, 1. Juni: „Die Weiber von Nürnberg“, 7.

Vereinigte Stadttheater Frankfurt a. M. Opernhaus. Sonntag, 25. Mai: „Die Weiber von Nürnberg“, Anfang 8 Uhr. Montag, 26. Mai: „Die Weiber von Nürnberg“, Anfang 8 Uhr. Dienstag, 27. Mai: „Die Weiber von Nürnberg“, Anfang 8 Uhr. Mittwoch, 28. Mai: „Die Weiber von Nürnberg“, Anfang 8 Uhr. Donnerstag, 29. Mai: „Die Weiber von Nürnberg“, Anfang 8 Uhr. Freitag, 30. Mai: „Die Weiber von Nürnberg“, Anfang 8 Uhr. Samstag, 31. Mai: „Die Weiber von Nürnberg“, Anfang 8 Uhr. Sonntag, 1. Juni: „Die Weiber von Nürnberg“, Anfang 8 Uhr. Hoftheater in Stuttgart. Gottes Haus. Sonntag, 25. Mai: „Die Frau“, Anfang 7 1/2 Uhr. Montag, 26. Mai: „Die Frau“, Anfang 7 1/2 Uhr. Dienstag, 27. Mai: „Die Frau“, Anfang 7 1/2 Uhr. Mittwoch, 28. Mai: „Die Frau“, Anfang 7 1/2 Uhr. Donnerstag, 29. Mai: „Die Frau“, Anfang 7 1/2 Uhr. Freitag, 30. Mai: „Die Frau“, Anfang 7 1/2 Uhr. Samstag, 31. Mai: „Die Frau“, Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntag, 1. Juni: „Die Frau“, Anfang 7 1/2 Uhr.

Freitag, 30. Mai: „Rudolph“, 8. Samstag, 31. Mai: „Der Kammerlänger“, hierauf: „Das Sänglingsheim“, zum Schluß: „Tod und Leben“, 8. Sonntag, 1. Juni: „Der Kammerlänger“, hierauf: „Das Sänglingsheim“, zum Schluß: „Tod und Leben“, 8. Montag, 2. Juni: „Der Kammerlänger“, hierauf: „Das Sänglingsheim“, zum Schluß: „Tod und Leben“, 8. Dienstag, 3. Juni: „Das Bild des Leibes in der Antike“, 8. Mittwoch, 4. Juni: „Der Kammerlänger“, hierauf: „Das Sänglingsheim“, zum Schluß: „Tod und Leben“, 8.

Kunst und Wissenschaft.

Badischer Kunstverein. Neu zugegangen: J. Baldeweg, Leipzig, „Fünf farbige Radierungen“. D. Eschler, Forstheim, „Kollektion“. B. Egermann, Leipzig, „Rebellen, Plaketten“ und „Schmerz“. C. Kaufmann, Frankfurt, „Drei Gemälde“. W. Lucas, Paderborn, „Kollektion“. F. Raub, Saarbrücken, „Zwei Stillleben“. E. Seelos, Karlsruhe, „Drei Gemälde“. Ferner: Ausstellung „Frankfurter Kunstfreunde“. Ausstellung „Futuristen“.

1. Arno Holz und die Schillerstiftung. Die deutsche Schillerstiftung hat Arno Holz als Ehrengabe 750 M. angeboten. Der Dichter hat sich entschlossen, diese Gabe als seiner nicht würdig zurückzuweisen.

m. Ein Brief Amundsen über seine Ankunft am Südpol. Als der Tod des Südpolfahrers Scott gemeldet wurde, wurde auch eines Briefes Erwähnung getan, den Amundsen vom Südpol aus an den König von Norwegen geschrieben hatte, und der von den Begleitern Scotts gefunden wurde. Dieser Brief ist jetzt dem König von Norwegen übergeben worden. Dem „Berl. L. M.“ schreibt man darüber aus Christiania unterm 22. d. M.: Der erste Brief vom Südpol, den Amundsen am 15. Dezember 1911 an den König von Norwegen geschrieben hatte, und der seinerzeit unter Scotts Papieren gefunden wurde, wurde gefeiert dem König überreicht. Die Epistel, die auf einem Papierbogen der Fram-Expedition geschrieben ist, enthält einen kurzen Bericht über Amundsens Ankunft am Südpol am 14. Dezember 1911 nach wohlgeplanter Schiffsfahrt vom „Fram“-Heim. Es find damit alle seit dem 20. Oktober gemachten Entdeckungen aufgezeichnet.

Ademische Nachrichten. Wie wir hören, wird Professor Dr. Arthur Piehoff an der Brager deutschen Universität den Ruf auf den Lehrstuhl der Nationalökonomie in Gießen als Nachfolger des verstorbenen Professors Biermer ablehnen. — Als Nachfolger von Professor G. Herting ist der Bildhauer Jakob Hofmann in München zum außerordentlichen Professor für Ornament- und Figurenmodellieren an der Technischen Hochschule in Braunschweig ernannt worden.

Orient-Teppich-Haus Carl Kaufmann

Großh. Badischer — Königl. Schwedischer und Kaiserl. Persischer Hoflieferant
Kaiserstraße 157

Der größte Teil der von mir während meiner diesjährigen Orient-Einkaufsreise erworbenen Teppiche ist bereits eingetroffen und verkaufsbereit am Lager. In Anbetracht dessen, daß ich infolge der besonderen Umstände in diesem Frühjahr der einzige deutsche Einkäufer daselbst war, ist es mir gelungen, große Partien prachtvoller Teppiche außerordentlich billig zu erwerben, welche ich zu ebenso billigen Preisen dem Verkaufe unterstelle.

Einziges Spezialhaus in echten orientalischen Teppichen im Großherzogtum Baden.

Jeder Kenner wählt nur:



Premier-Fahrräder
1913er Modelle
Schlager der Saison
Bewährteste Marke
Hervorragende Qualitätsware
Vertreter:
Carl Gau, Karlsruhe
Scheffelstraße 55.
Fahrradhandlung und Reparatur-
Werkstätte.

Künstl. Blumen Blätter und Bestandteile **W. Eims Nachf.**
Adlerstraße 7.

Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe des Ladengeschäfts
20-50% Rabatt
Selten günstige Einkaufsgelegenheit in
Glas, Porzellan, Email, Aluminium, Nickel,
Holzwaren für Haus und Küche :: ::
Besonders billig:
Nippes, Vasen, Schirm- u. Palmenständer, Tafel-
und Kaffee-Service, Wandplatten, Vogelkäfige etc.
Nur beste Fabrikate. Prompter Versand.
Franz Hug, Karlsruhe i. B.
Kreuzstr. 20, vis-à-vis der Töchterchule.



Weltwohl
Hopfen-Aepfel-Bräu
Ein neues fast alkoholfreies
Erfrischungsgetränk.
Hergestellt aus nur besten
Äpfeln u. Hopfen.
Brauerei C. Franz Kastalt
Niederlage bei:
A. Müller, General-Vertrieb für Karlsruhe und
Umgebung.
Mühlburg, Rheinstraße 42. — Telefon 1233.
Baumann, Johs., Lessingstr. 78, Müßle, Jakob, Douglasstr. 32,
Burger, Alex., Grenzstr. 8, Noé, Anton, Amalienstr. 13,
Eisele, Georg, Marienstr. 66, Nuber, Gottlob, Lenzstr. 13,
Habermeier, Fr., Schützenstr. 59, Rastätter, Leop., Werderstr. 81,
Hegele, Josef, Kriegstr. 162, Scherer, Emil Nachf., Goethestr. 1,
Heß, Franz, Amalienstr. 46, Seitter-Lieb, Waldstr., neben 40 c,
Hoeffler, Karl, Friedrichsplatz 11, Schaar, Anton, Ecke Lessing- u.
Kast, Franz, Pultitzstr. 1, Sofienstr.
Kaufmann, Stefan, Gottesackerstr. 35, Schimmel, Thekla, Nelkenstr. 19,
Kienert-Marie Wwe., Scheffelstr. 47, Segewitz, Joh., Hirschstr. 35,
Kuhn, Gottfried, Schützenstr. 40, Venrooy, A. van, Sofienstr.-Ecke,
Maal, Carl, Goethestr. 50, Werner, Ludwig, Brannerstr. 11,
Merz, Otto, Durlacherstr. 6, Zimmermann, Peter, Lachnerstr. 24,
Meyer, Rosalie, Uhländstr. 8, Zöller, Winnfried, Mathystr. 19.

Deutsche und englische
Lawn-Tennis-Schläger
Bälle, Netze, Pressen etc.
in großer Auswahl empfiehlt
F. Wilhelm Doering
Spielwaren, Korbwaren, Sport-Artikel
Ritterstraße, nächst der Kaiserstraße.



R. Dewerth
Kaiserstraße 97
Altrenommiert. Spezialgeschäft
für bürgerliche Wohnungsein-
richtungen jeder Art
gewährt
auf alle Möbelaufkäufe während den Sommermonaten neben
besonders ermäßigten Preisen **einen Rabatt von**
5 bis 10 Prozent
bei Barzahlung und bittet bei Bedarf seine reich ausge-
statteten Magazine nur allerbesten Fabrikate der Möbelbranche
besichtigen zu wollen.
Bei Aussteuern besonderes Entgegenkommen.
Zurückgesetzte Möbel außergewöhnlich billig.
Fachmännische durchaus reelle Bedienung.
Eigene Schreinerei und Tapeziererei.



Nagel-Pianos
Fabrikat I. Ranges
gegründet 1828
in allen Preislagen empfiehlt
Allein-Vertreter für Karlsruhe:
Heinrich Müller, Pianolager,
Wilhelmstraße 4 a.

Offene Stellen

Weiblich

Zuverlässiges pünktliches Fräulein, perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben...

Schneiderin wird gesucht von Frau Münch, Kaiserstraße 110, 2. Stod.

Mädchen-Gesuch fleiß., junges Mädchen, welches etwas kochen kann...

Auf 1. Juni werden gesucht eine perfekt kochende Köchin u. ein junges Mädchen...

Gesucht wird auf 1. Juni ein fleißig. Mädchen für sämtl. Hausarbeit...

Gesucht auf sofort oder 1. Juni einfaches Mädchen für die Küche und Hausarbeit...

Einfaches, fleiß. Mädchen vom Lande, das schon gedient hat...

Auf 1. Juni wird ein Mädchen gesucht mit guten Zeugnissen...

Ein Mädchen für bürgerl. Küche u. Hausarbeit auf 1. oder 15. Juni nach Frankfurt a. M. gesucht...

Zu klein. Familie braves, fleiß. Mädchen, das bürgerlich kochen kann...

Mädchen für Küche u. Haushaltung gesucht. Wilhelmstraße 28, 1. Stod.

Ein jüngeres Mädchen für die Kaffeeküche zu sofortigem Eintritt bei gutem Lohn gesucht...

Zum 1. Juni Mädchen für alles für Offiziershaushalt gesucht...

Hausmädchen gesucht von kleinerer Familie auf 1. Juni: Durlacher Allee 20a, II.

Mädchen-Gesuch. Ein tüchtiges Mädchen per sofort gesucht: Luitzenstraße 18.

Junges, kräftiges Mädchen, das womöglich schon gedient hat, für sofort nach Koblentz gesucht...

Mädchen mit guten Zeugnissen, das die Kinderpflege versteht...

Gesucht ein einfaches, chrli. Mädchen. Näh. Kriegstraße 171 im Laden.

Tüchtige Kranzbinderinnen finden bei guter Bezahlung dauernde Beschäftigung bei...

W. Gims Nachfolger, Schreibmaschinen, Adlerstraße 7.

Lehrmädchen per sofort gesucht. Schuhhaus Crifa, Ludwigplatz.

Kochfräulein gesucht. Offerten: Fräulein B. Grimmel, Herrenalb, Pension Mariashall.

Männlich

Gesucht ein Bureauhilfs auf 1. Juni, welcher gründlich maschinenschreiben und stenographieren kann...

Agent an jedem Ort gesucht. S. Jürgen & Co., Zigarren- u. Zigaretten-Fab., Hamburg 22.

Schmoller

12 enorm billige Posten

Schuhwaren

welche wir bei leistungsfähigsten Firmen, weit unter dem regulären Wert erstanden haben.

1 großer Posten Kinder-Halbschuhe 1 50

1 großer Posten schwarze Kinder-Knopfstiefel, Kinder-Lackspangen- und braune Schnür-Halbschuhe, Gr. 21-26, Wert darunter bis 3.50 jetzt 1 95

1 großer Posten rotbraune Herren-Leder-Sandalen und braune Damen-Leder-Hausschuhe jetzt Paar 1 95

1 großer Posten Damen-Halbschuhe 3 50

1 großer Posten Damen-Leder- und Zeugzugstiefel 3 50

1 großer Posten Damen-1 Spangenschuhe Lackl. Damen-2 Spangenschuhe braun Glanz-Ziegenl., Wert bis 6.- Mk. jetzt 3 95

1 großer Posten braune Kinderstiefel 4 50

1 großer Posten Damen-Halbschuhe 4 90

1 großer Posten Herren-Stiefel Werktagst. Schnallen- und Schnürstiefel, Wert bis 7.50 jetzt 4 95

1 großer Posten Damen-Halbschuhe 5 50

1 großer Posten Damen-Stiefel schwarz Knopf- und Schnürstiefel, teils Chevreaux, teils Box-Calf od. Rindbox, Wert darunter bis 10.50 jetzt 5 50

1 großer Posten Damen-Stiefel braun, Chevr. teils mit und ohne Lackkappe, Wert darunter bis 10.50, jetzt 6 50

Lehrmädchen-Gesuch.

Für ein anständiges Mädchen mit guter Schulbildung ist in meinem Geschäft eine Lehrstelle frei.

Paul Roder,

Wäsche-Ausstattungs-Geschäft, Kaiserstraße 136.

Mehrere

wasserdichte Handwagendecken

mit Aufschrift, werden zur Anfertigung vergeben. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 166 ins Tagblattbüro erbeten.

Schreibmaschinen-Mechaniker

ge sucht. Glogowski & Co., Kaiserstraße 46, 2. Stod.

Keelles Angebot.

Hoher Nebenverdienst

erhalten Sie durch Uebernahme einer

Engros-Verhandlstelle.

Kapital, Kenntnisse nicht erforderlich. Näheres kostenfrei unter K. 255 „Invalidentank“ Leipzig.

2-10 M. tägl. zu verdienen. Prof. frei. Adressen-Verlag Joh. S. Schulz, Köln 189.

Koch-Volontär, gelernter Konditor, zum sofortigen Eintritt in Hotel ersten Ranges gesucht. Kleine Vergütung wird bezahlt. Off. unt. Nr. 140 ins Tagblattbüro erb.

Kupferstecher-Lehrling. Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulzeugnissen und mit Talent zum Zeichnen gesucht. Probezeit: 6 Wochen; vom Tag der definitiven Aufnahme an kleiner Wohnlohn; Lehrzeit einschließlich der Probezeit 4 Jahre. Offerten u. Nr. 173 ins Tagblattbüro erb.

Junger Mann findet nach Abschließung eines Bades u. Masserkurses in Anstalt, Off. an Schützenbrunnend. Frankfurt a. M., Pfingstweibstraße 6.

Stellen-Gesuche

Weiblich

Mädchen, 20 J. alt, sucht Stellung zu 1-2 Kindern. Es wird mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn gesehen. Zu erfragen Steinstraße 5, 4. Stod rechts, von 8-10 und 2-4 Uhr.

Jüngere, gebildete Frau sucht für den Nachmittag Beschäftigung. Ginge gern zu Kindern u. würde evtl. im Haushalt mithelfen, auch im Nähen erfahren. Offerten u. Nr. 181 ins Tagblattbüro erbet.

Junges Mädchen, 14 Jahre alt, sucht Stelle zu Kindern; auch würde daselbe etwas Hausarbeit mit übernehmen. Näh. Berberstr. 16 III links.

Lehrlings-Vermittlung.

Bei dem unterzeichneten Amte haben sich eine größere Anzahl Lehrlinge aller Berufsarten

normieren lassen.

Wir ersuchen die Herren Gewerbetreibenden, Geschäftsinhaber und Fabrikanten um gest. Zuweisung von Aufträgen unter Angabe, ob die Lehrstelle mit oder ohne Kost und Wohnung zu versehen ist.

Für Lehrstellen suchende junge Mädchen liegen bereits Aufträge vor. Bewerberinnen wollen sich baldmöglichst beim unterzeichneten Amte melden.

Die Vermittlung erfolgt in den üblichen Geschäftsstunden (vormittags 8-12 Uhr und nachmittags 2-6 Uhr) völlig kostenlos.

Zur Beratung in der Berufswahl finden jeden Dienstag und Freitag, abends von 6-7 Uhr, besondere Beratungen statt. Wir laden Eltern und Vormünder zur regen Benützung ein.

Städt. Arbeitsamt (Arbeitsnachweisstelle), Jägerstraße 100. Männliche Abteilung Telefon 628, weibliche Abteilung Telefon 949.

Einfaches Fräulein, in allen Zweigen des Haushaltes erfahren, sucht Stelle auf 1. Juni als Stütze oder zu kleinen Kindern. Es wird weniger auf Lohn als auf gute Behandlung gesehen. L. H. unter Nr. 158 ins Tagblattbüro erbet.

Welt., gebildetes Fräulein sucht Stellung bei Kindern; in Handarbeiten u. allen häuslichen Arbeiten erfahren, franz., etwas engl., evtl. auch als Stütze der Hausfrau, perfekt im Kochen, auch auf's Land. Offerten unt. Nr. 171 ins Tagblattbüro erbet.

Langjährige, tüchtige Filialleiterin der Kolonialw.-Branche sucht sich zu verändern; würde evtl. auch einen anderen Vertrauensposten übernehmen. Gest. Off. unt. Nr. 87 ins Tagblattbüro erbeten.

Älteres Fräulein sucht Stellung zu einzelner Dame. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Tüchtige Schneiderin nimmt noch Kunden an, auch zum Ausbessern, zu sehr mäßigen Preisen. Offerten unter Nr. 183 ins Tagblattbüro erbeten.

Tüchtige Wiener Damen-schneiderin nimmt noch mehr Kunden an: Waldstraße 30, 4. Stod (Residenztheater).

Männlich

Kaufm., gebild. Mann, gesetzten Alters, mit gut. Handschrift, sucht baldmöglichst. Stelle als Bürogehilfe, Werkführer, Aufseher od. dergl. Gest. Offert. unt. Nr. 179 ins Tagblattbüro erbeten.

Sport-Anzüge

für Damen

Knabenanzüge nach jeder Façon werden billig bei garantiert gutem Stoff gearbeitet. Frau Münch, Kaiserstraße 110, 2. Stod.

Verloren u. gefunden.

Eilberne Brosche mit Perlen wurde Freitag nachmittag von der Karlsruher Straße bis zur Bafelpost oder dem Friedhof verloren. Abzugeben geg. Belohnung Karlsrufer Straße 13, 2. St.

Der Preuße und der Preiß.

Von Karl Ettlinger-München.

(Nachdruck verboten.)

„Was haben eigentlich die Münchener gegen die Preußen?“

„Nichts. Gar nichts.“

„Na, aber hören Sie mal...!“

„Rein, die Münchener haben wirklich nichts gegen die Preußen. Oder meinen Sie etwa wegen gewisser historischer Erinnerungen? Aber Verehrtester, das ist ja so erfreulich lange her! Alte Leute erinnern sich bekanntlich immer nur der Annehmlichkeiten aus vergangenen Zeiten — vernarbte Gesichtswunden schmerzen nicht mehr. Höchstens jucken sie hier und da ein bißchen, wenn ein politischer Witterungsumschlag bevorsteht.“

Auch die alte Tante Historia hat so ein bequemes Gedächtnis, in dem am festesten die angenehmen Tatsachen haften. Und wenn sie mit ihrem Mops, der Geschichtsforscher heißt und alle Ecken beschnuppert, durch München wandelt, so bleibt sie wohl vor den ihr wohlgefälligen Denkmälern stehen, seufzt verklärt und murmelt: „Ach ja, die gute alte Zeit!“ Und der Mops wedelt mit dem Schwanz, den ihm der Jenfor gestützt hat, und gedenkt nur der schönen Knochen, die es ehemals gab, nicht aber der weniger schönen Prügel.

Da, die alten historischen Mißerinnerungen an preußisch-bayerische Feindseligkeiten verstauben in den Museen, und die Münchener können sie ohne Jörn betrachten. Die Münchener haben spielen „Räuber und Schandl“, „Indianer und Fleischgestalt“, aber sie spielen nicht „Preuß und Bayer“. Und noch weniger spielen sie „Katholik und Protestant“, was ein sehr häßliches Spiel ist, bei dem es schon die scheußlichsten Prügeleien gegeben hat.

Wirklich, dem Preußen sind die Münchener nicht böse. Aber der Preiß! Himmelherrgott, der Preiß, das ist ein Ueber! Schon sein Name ist ein Schimpfwort. Deshalb tritt er auch der Ausgiebigkeit halber meistens zwei-

silbig auf, indem man dem „Preiß“ als Adelsprädikat eine wichtige Vorhilfe verleiht, die mit „S“ anfängt und, wie so viele Wiße, mit „au“ schließt.

„Was für ein Unterschied ist denn eigentlich zwischen dem Preußen und dem Preiß'n?“

Beobachten wir ein wenig! Dort, vor dem Obelisk auf dem Münchener Karolinenplatz, steht ein Mann und betrachtet nachdenklich dieses Denkmal, das Ludwig I. zur Erinnerung an die im Feldzug gegen Rußland 1812/13 gefallenen 30 000 Bayern errichten ließ. Er ist ein Preuße und der Gedanke schmerzt ihn, daß dreißigtausend Deutsche damals im Dienste Napoleons für Frankreichs Interessen verbluten mußten.

„Dat soll'n Obelisk sein?“ wendet sich da ein neben ihm stehendes Herrchen an ihn. „Dat is dem Kiese Jostath sein Zahnstocher! Wenn ich mal feste puste, fällt dat Ding um!“

Da haben wir ihn schon, den „Preiß"! Und nun klappert sein Mundwerk wie ein Ventilator, den man abzustellen vergaß, und die „dat“ und „wat“ prasseln auf den Zuhörer hernieder, bis er ganz verdattert und verwarrt ist.

„Es war überhaupt 'n vollständiger Blödsinn, die guten Leute nach Rußland zu schicken!“ erläutert der „Preiß“ weiter. Ueberhaupt ist seiner Ansicht nach alles Blödsinn, was in Bayern „jedeichsel“ wird. Und woher kommt das? ... Das kommt daher, daß die Bayern zu viel Bier trinken und zu wenig Eisbein mit Sauertohl essen. Der Preiß weiß nämlich ganz genau, wie sich das mit dem Bier in Bayern verhält: jeden Morgen nach dem Aufstehen wird in den Münchener Bürgerfamilien eine große Kaffeekanne mit Bier auf den Frühstückstisch gestellt. Da schüttet sich jeder die Tasse voll und tunkt Weißwürste hinein. Alle trinken sie dunkles Bier — nur die Säuglinge kriegen helles, und statt der Weißwürste den leichter bekömmlichen Rudi. „Also Tatsache. Habe ich selba duzendmal mitgemacht!“ Bis abends gegen zehn Uhr hat dann jeder Münchener seine zwanzig Liter Bier im Leib, hat seinen pflichtgemäßen Schuhplattler getanzt und irgendwen mit dem

feststehenden Messer erstochen. „Wat? Widersprechen wollen Sie? Quatschen Sie keine Tonleitern!“

Aber der Preuße will dem Preiß'n gar nicht widersprechen, er hat ihn längst stehen lassen und ist die Barerstraße hinauf zur Alten Pinakothek gegangen. Ordnungsgemäß hat er dort am Eingang seinen Stod abgegeben und ist just in Betrachtung des Rubens-Saales verfunken, als der Preiß am Eingang zu schimpfen beginnt:

„Wat? Stod zwangsweise abgeben? Habt wohl Angst, ihr ollen Bajuwaren, dat ich eure Gemälde-Scheune beschädige? Unjaulbliche Zustände! So wat is doch bloß in Bayern möglich!“

Bloß in Bayern möglich... das ist ein Lieblingsausdruck des Preiß'n, der als Missionär der Eitelhaftigkeit das „wilde“ Bayern bereist. Wenn der Preiß in eine falsche Trambahn einsteigt und der Schaffner sich deshalb keine Grobheiten von ihm machen läßt, so ist das „bloß in Bayern möglich“. Wenn er zu spät auf den Bahnhof kommt, und der Zug fährt ihm vor der Nase weisheit weg, so ist das „bloß in Bayern möglich“. Wenn er im Hotel seine Stiefel abends nicht vor die Tür stellt und sie daher am Morgen umgewickelt findet, — „bloß in Bayern möglich!“ — Ne, die guten Bayern sin wirklich einige Jahrhunderte in der Kultur zurück!

Bei den alten Holländern trifft der Preiß den Preußen. „Id bin wahnsinnig enttäuscht!“ sagt er. „Dat bißchen Ostade und Teniers soll altholländische Kunst sin! Dat is höchstens 'n jemalter Mastenball! Sezessionsquatsch — weiter nicht!“ Und nun beginnt er, seine geistreichsten Wiße über die Bilder zu machen, die alle nichts taugen, falsch gehängt sind — und mancher, der ihn so reden hört, bedauert ernstlich, daß die Stöcke am Eingang abgegeben werden mußten...

Eine Stunde später sitzt der Preuße im Kaffeehaus und liest gemächlich und unauffällig seine Zeitung, als ihn plötzlich Lärm jäh auffahren läßt. Der Preiß ist jeben eingetroffen. „Wat?“ frägt er. „Dat Köpenicker Wochen-

blatt ham Se nich? Menschenkind, id jlooken id bin aus Berchen nach Kamerun jertaten. Wat lest ihr Bayern den eejentlich? Un dat jiesich for'n Troststadt-Café aus! Kinder, in Wüstenose is dat, aber teen menschenmögliches Aufenthalt!“

Dem Preußen ist es sehr unangenehm, diese Aufführung des Preiß'n mit ansehen zu müssen. Er weiß, daß die Münchener in ungerechter Verallgemeinerung den „Preiß'n“ für einen Berliner halten und umgekehrt alle Berliner für „Preiß'n“ — und doch ist der „Preiß“ in der Regel gar kein wackechter Spreathener, sondern meist aus der Provinz nach der Hauptstadt verschlagen. Und noch unangenehmer ist dem Preußen die Beobachtung, daß der Preiß für die zehn Pfennig Trinkgeld das Recht erworben zu haben glaubt, mit seinen Händen an der empörten Kellnerin anatomische Studien machen zu dürfen. Der Preuße hat sich schnell an die Damenbedienung gewöhnt und als weltgewandter Mensch den richtigen Ton der Kellnerin gegenüber gefunden — der Preiß aber mißt die Bestellung seiner Tasse Kaffee mit den anzüglichen Joten und konstatiert, nachdem er damit kein Glück hatte: „Etelhafte Schweinerei, die Weiberbedienung! Eben nur in Bayern möglich...!“

Soll ich den Preiß'n in weiteren Reisejstationen schidern? „Der Preiß im Gebirge?“ „Der Preiß auf dem Bal paré?“ „Der Preiß als Münchener Studio.“ „Der Preiß und die Münchener Nachtruhe?“ Jedes ein Lustspiel für sich, aber ein schlechtes Lustspiel, bei dem niemand energischer zißt als der Preuße. Wirklich, gegen den Preußen haben die Münchener nichts, aber den Preiß'n soll der Teufel holen! Der Preuße, das ist ein jielbemühter, unheimlich sachlicher Berstandesmensch, der auch dem partikulärjstischsten Bayern Respekt abnötigt. Ob aber aus dem „Preiß'n“ jemals ein Mensch wird, das werden noch meine Urnenl stark bejweifeln!

reingt man am besten wie folgt: Man löst

Wollwäsche

Persil das selbsttätige Waschmittel

in stark handwarmem Wasser aufl. Dann die Wäsche, ohne sie zu kochen, etwa 1/4 Stunde in dieser Lauge schwenken, hierauf gut ausspülen und ausdrücken, nicht auswringen. Das Trocknen darf an nicht zu heißen Orten oder an direkter Sonne geschehen. Die Wolle bleibt locker, griffig und wird nicht filzig!

Überall erhältlich, niemals loss, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

169 Kaiserstrasse 169
Spezialhaus für Stoffe

Leipheimer & Mende

Wasch-Stoffe

Leinen, Batist, Zefir, Piqué, Satin, Kattun, Frotté, Mousselin, Seidenbatist, Crepplin
für praktische u. elegante Sommerkleider, Sommerblusen und Jackenkleider.

Schweizer Lochstickereien

Abgepaßte Roben und Blusen.

Intern. Schnittmanufaktur, Dresden.

FAVORIT

der beste Schnitt.

Echter alter Malaga,
garantiert rein, direkter Bezug,
1/2 Fl. Mk. 1.—, 1/4 Fl. Mk. 1.80,
1/2 Liter-Fl. Mk. 2.80,
offen vom Fass, Liter Mk. 2.20.

Echter franz. Cognac
in Flaschen und vom Fass von direktem Bezug.

Lipton-Tee
Pfd. Mk. 2.20, 2.80, 3.20, 3.80, 4.75,
Ceylon-Tee „Bähring“
Pfd. Mk. 2.30, 2.80, 3.30, 3.50, 4.—, 5.—, 6.—

Tea Messmer
Pfd. Mk. 2.60, 3.20, 3.90, 5.20, 6.40.

offene Tees
Pfd. Mk. 1.60, 2.10, 2.50, 3.—, 3.50, 4.50, 5.—

CARL ROTH
GROSSHERZOGL. HOF-LIEFERANT

Sommerpferdedecken
schöner Schnitt, gut gearbeitete, für große Pferde passend per Stück:
Mk. 2.60, 2.80, 3.—, 3.20, 3.50, 4.—, 4.50, 4.80, 5.—, 5.50, 6.—, 6.50, 7.—

Blaue Zwilchdecken
in großer Auswahl.
Gleichzeitig bringe in empfehlende Erinnerung meine Spezialanfertigung in wasserdicht. Wagendecken. Sehr lohnend für Wiederverkäufer. Versand gegen Nachnahme.

Arthur Baer,
Kaiserstraße 133,
Ecke Kaiser- u. Kreuzstr., 1 Tr. hoch.

Gruppenbilder.
Familien- u. Vereinsgruppen im Atelier sowie ausserhalb. Mustergültige Ausführung. Konkurrenzlose billige Preise.

Rausch & Pester
Photographisches Atelier
Erdprinzenstr. 3 Tel. 2878.
Bitte genau auf Firma achten.

Umzüge
mit Rollen und Möbelwagen besorgt
billig Karl Wulfinger, Reisingstr. 3a.

Zu vermieten

Villa zu vermieten.

Zu der Nähe des Richard-Wagnerplatzes ist eine neue, modern ausgestattete Villa, umfassend 14 Zimmern, umfassen 14 Zimmern, Bad, gr. Wintergarten, viele, gr. Küche, sowie Garten und reichliche Nebenräume per 1. Juli zu vermieten.

Haus - Karlstraße zu vermieten.

In der Karlstr. nächst d. Kriegstraße ist ein Einfamilienhaus, bestehend aus 7 Zimmern, 2 Bädern, 2 Kellern, 2 Mansarden, kl. Garten, Gas, elektr. Licht, u. der Portierstock mit 2 Zimmern u. Bad, für Büro sehr geeignet. Näheres durch

Wohnung zu vermieten.

Friedrichsplatz 10 ist eine Wohnung - Bel-Etage - von 3 Zimmern, reichlich Zubehör auf folgende zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer im 4. Stod.

Durlacher Allee 69

7 Zimmer mit 2 Mansarden, Badezimmer und sonst. reichl. Zubehör mit Zentralheizung per sofort billig zu vermieten. Zu erfragen Wilhelmstr. 57. Telefon 188.

Jollystraße 11,

in schöner, freier Lage, ist die Wohnung im 3. Stock, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Bad und reichlichem Zubehör per 1. Juli d. d. anderweitig zu vermieten. Näheres erfragen bei R. Göstl, Kriegstraße 97, Büro im Hof.

Herrschäfts-Wohnung.

In der Kaiser-Allee ist eine Wohnung von 7 Zimmern und reichl. Zubehör im 3. Stock auf 1. Juli od. früher zu vermieten. Einzusehen von 10 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachmittags. Näheres Wilhelmstr. 80, 2. Stod.

Wohnung zu vermieten.

Waldhornstr. 14, n. dem Schlossplatz, 2 Trepp. hoch, ist eine schöne Wohnung von 7 Zimmern, Badezimmer, Balkon, gr. Hof, Veranda u. reichl. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Ansuchen zwischen 10 und 4 Uhr. Näheres portier oder im Kontor im Hofe rechts.

Eisenlocherstr. 41

ist im 1. Stod. hochpart., eine sehr schöne Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Bad, 2 Mans., 2 Kellern, Waschküche u. Trockenst. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Kriegstr. 151.

Gartenstraße 44a,

2. Stock, behagl., moderne 2 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör und Garten auf 1. Juli zu vermieten. Ruhige und vornehme Lage. Näheres vormittags Stefaniensstr. 40, 1. Stock.

Kaiser-Allee 25a

ist im 3. Stod. eine herrschaftliche Wohnung von 8 Zimmern, Bad, 2 Mansarden u. auf 1. Juli zu vermieten. Einzusehen von 3-5 Uhr. Näheres über Westendstraße 41, parterre.

Karlstraße 48

sind der 3. und 4. Stod. mit je 6 Zimmern, Bad und reichlichem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.

Mollkestraße 45

ist die Parterrewohnung, bestehend aus 6 Zimmern u. Wohnküche, Küche, Speisekammer, Bad, Mädchenkammer und reichlichem Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. Besichtigung von 11 bis 1 Uhr nach vorheriger Anmeldung auf unserm Büro Erbprinzenstr. 31, Curjel & Moser.

Rovatschanlage 9, 2. Stod.

ist eine Wohnung von 6 Zimmern, mit Balkon u. reichl. Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres parterre od. im 3. Stod. Ansuchen zwischen 10 und 4 Uhr.

Einfamilienhaus Amalienstr. 30

bestehend aus 10 Zimmern mit reichl. Zugehör zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres nebenan Hirsch-Apothete, Ecke Hirsch- und Amalienstraße.

Kaiserstraße 176, Ecke Hirschstraße,

nach erfolgtem Umbau auf 1. Oktober ds. Jrs. zu vermieten: 1. Treppen hoch: 7 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör. 2. Treppen hoch: 8 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör. 3. Treppen hoch: 4 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör.

H. Maurer, Großh. Bad, Postf., Friedrichsplatz 5

oder beim Architekten Herrn Robert Willet, Adlerstraße 22.

Herrenstraße 7

ist die Wohnung, eine Treppe hoch bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badezimmer nebst reichlichem Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Herrenstraße 9, Büro, Hinterhaus.

Victoriastraße 18,

2. Stod. ist eine Wohnung von 6 Zimmern, Badezimmer u. zwei Glasabteile, auf folgende zu vermieten. Näheres im 4. Stod. oder bei Karl Kornsand, Kaiserstraße 56.

Zünzjimmerwohnung

für ruhiges Geschäft sehr geeignet, sofort oder später zu vermieten. Näheres Gartenstraße 8, Durlacherstr. 2. Stod.

Waldstraße 60

sind zwei Wohnungen, 2. u. 4. Stod., mit je 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden u. Zubehör im 2. Stod. Balkon und Bad auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen, 2 Treppen.

Wendstr. 20

ist die herrschaftlich eingerichtete Parterrewohnung mit elektr. Lichtanlage, Zentralheizung, 6-7 Zimmern, Bad mit Einrichtung, 2 Kellern, 2 Mansarden, Garten per 1. November oder vielmehr früher zu vermieten. Ansuchen zwischen 2 bis 5 Uhr u. nachm. bei R. Wilh. Hofmann, Kaiserstraße 69. Telefon 1752.

Ademeststr. 73, vis-a-vis dem

Palais Pring Karl, ist weg. Wegzug der 3. Stod., bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speisekammer, Bad, 2 Mansarden und 2 Kellerabteilungen, auf 1. Juli od. später zu vermieten. Einzusehen von 11 bis 1 Uhr u. nachm. von 4-6 Uhr. Näheres daselbst parterre.

Hismarstr. 15

ist auf 1. Juli eine Wohnung, 2. Stod., 5 Zimmer u. Badezimmer zu vermieten. Ansuchen zwischen 11-1 u. 3-6 Uhr. Näheres Stefaniensstraße 34.

Durlacher Allee 15, n. d. Hans-

hofwohnung von 5 Zimmern, Badezimmer, Speisekammer, Bad, 2 Mans., 2 Kellern, Waschküche u. Trockenst. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 1. Stod.

Gartenstr. 66

ist eine Wohnung von 5 Zimmern im 1. Stod., sowie eine 3 Zimmerwohnung im 5. Stod. mit Küche, Mansarden, Keller auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Klumpenstraße 13, Bureau.

Kaiserstraße 40, eine Treppe hoch,

ist die Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern mit Bad, Balkon, Gas, elektr. Licht, per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Auch für Büro sehr geeignet. Die Wohnung wird ganz neu hergerichtet. Zu erfragen im 3. Stod. oder Kriegstraße 35. Telefon 1581.

Hildpramenade 2

ist im 3. St. eine 5 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör an eine ruh. Familie auf 1. Juli zu vermieten. Die Wohnung eignet sich für einzelne Dame oder Herrn. Näheres Amalienstraße 78, 2. Stod.

Sosienstr. 55

sind zwei sch. Zünzjimmerwohnungen mit reichl. Zubehör auf 1. Juli od. früher zu vermieten. Näheres im 1. Stod.

5 Zimmerwohnung.

Piebigstr. 21, Neubau, Haltestelle der Straßenbahn, sind der 1. u. 2. Stod., bestehend aus 5 großen Zimmern, ohne Vis-a-vis, Küche, eingerichteten Bad, Speisekammer, reichl. Zubehör, Heizungsanlage, elektr. Licht, Balkon u. Veranda, Gartenanteil, auf sofort od. später zu vermieten. Näheres Piebigstraße 23, 4. Stod. oder Nordstraße 41. Telefon 524.

Draisstraße 9 III

ist eine große, mit elektr. Licht u. Gas eingerichtete 4 Zimmerwohnung mit eingericht. Bad, Speisekammer, Mädchenzimmer, 2 Kellern, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Rankstr. 6, 1. St., bei Kaufler jr., Telefon 2629. Ansuchen von 10-3 Uhr.

Kaiserstr. 144,

Eingang Karlstraße, ist im 3. Obergesch. eine mit Zentralheizung und elektr. Licht versch. Wohnung von 4 Zimmern

nebst reichlichem Zubehör

Familienverhältnisse halber auf 1. Juli ds. Jrs. zu vermieten. Einzusehen von 10 bis 12 Uhr vorm. und von 3 bis 5 Uhr nachm. Näheres zu erfragen Kriegstraße 126 auf dem Büro.

Rheinstraße 13

sind die Bel-Etage mit 4-5 Zimmern, Bad und Zubehör, sowie der 3. Stod mit 4 Zimmern und Zubehör auf 1. Juli oder früher preiswert zu vermieten. Näheres Rheinstraße 37 im Laden.

Wiktoriastr. 6, 3. Stod., ist zum

1. Juli od. früher eine schöne, neu hergerichtete 4 Zimmerwohnung, Waschküche, 2 Kellern, Wasserkl., billig zu vermieten. Zu erfr. 2. St. Westendstraße 37, 3. Stod., 4 Zimmer, gr. Alkoven, 2 Mansarden, 2 Kellern zu vermieten. Näheres 1. St. Winterstraße 22.

in der Nähe des neuen Bahnhofs, ist

eine schöne 4 Zimmerwohnung in freier Lage und mit allem Zubehör auf 1. Juli bzw. später preiswert zu vermieten. Näheres daselbst 3. Stod.

4 Zimmer-Wohnung

(Weststadt) in besser Lage, ganz modern und herrschaftlich eingerichtet, mit großer Diele, Bad, Veranda, Gartenanteil u. sonst. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Bachstraße 36, parterre.

4 Zimmerwohnung

im 3. Stod., Körnerstr. 16, per 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. parterre. 4 Zimmerwohnung, schön u. geräumig, sofort oder später billig zu vermieten. Hardtstraße 27.

Zu vermieten Weststadt:

Bachstraße 21 schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. p. 1. Juli 1913, Bachstraße 81 schöne 3 Zimmerwohnung per sofort, an ruh. Fam. zu verm. Näheres 3. St. r. Wilmersdorf.

Süßiche

4-5 Zimmerwohnung 4. Stod. mit freier Aussicht auf Garten u. Kaiser-Allee, billig zu vermieten. Leffingstr. 1, part.

4 Zimmerwohnung

nebst allem Zubehör auf 1. Juli od. später zu vermieten. Näheres Wilhelmstr. 45, Ecke Luisenstr., 1. Bad.

Dragonerstraße 11

ist in freier Lage eine schöne, abgeschliff. 3 Zimmerwohnung mit Zubehör, freim., große Diele, 3 Treppen hoch, auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. Kaiserstr. 209 im Laden links, zwischen 10 u. 5 Uhr.

Gewigstr. 27, 2. Stod., ist eine

schöne, große 3 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre.

Gewigstraße 32

ist eine schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im Laden daselbst.

Gludstr. 19, Mühlburg,

im 3. u. 4. Stod. je eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Manfarden u. allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Tel. 1928. Näheres part.

Herderstraße 6 sind moderne

3 Zimmerwohnungen mit Bad, elektr. Licht, Balkon, Veranda u. Gartenanteil per sofort od. später zu vermieten. Näheres Bachstraße 41, 4. Stod. Niemann, od. 2. Kappler, Ralerm., Luisenstr. 62, Tel. 2920.

Steinstr. 7, Seitenbau, 2. Stod.,

ist eine schöne kl. 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Vorderhaus im Laden od. Brauerei Heinrich Jels, Kriegstraße 115.

Eisenlocherstr. 12

ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Speisekammer, Bad und allem Zubehör an kleine Familie auf 1. Juli od. später zu vermieten. Zu erfragen Wilhelmstraße 52. Telefon 912.

Vorholzstraße 56

ist eine schöne 3 Zimmerwohnung im Dachstod auf 1. Juli zu vermieten. Näheres nachmittags in der Wohnung selbst oder Lindenplatz 11 in Mühlburg. Telefon 3096.

Waldstraße 36, 3. Tr. hoch, ist

eine freim. Wohnung von 3 Zimmern mit Balkon nebst Küche und Keller auf 1. Juli zu vermieten. Zentralheizung, elektr. Licht, Gas. Näheres im Laden daselbst.

Yorkstr. 19

schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre.

3 Zimmerwohnungen,

Neubau Belkstr. 3 (bei der Seitenstr.), modern eingerichtet, auf 1. Juni od. später zu vermieten. Elektr. Treppenbeleuchtung, Näh. i. Bau od. Kaiser-Allee 73, Werkst.

3 Zimmerwohnung

mit Manfarden auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Gewigstraße 47 in der Weststadt.

3 Zimmerwohnung.

Ruitstr. 35 ist der 2. Stod. best. aus 3 Zimmern, Küche, Keller u. auf 1. Juli od. 1. August wegen Aufgabe des Haushalts zu vermieten. Näheres beim Eigentümer daselbst, part.

Drei Zimmerwohnung

in der verlängerten Mollkestraße sofort oder später zu vermieten. Preis 460 Mk. Näheres Nordstraße 23, 4. Stod.

Auf 1. Juni ist eine schöne

Wohnung in der Ruitheimerstraße 5, 4. Stod. links, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher zu vermieten.

Schöne 3 Zimmerwohnung

nebst Zubeh. auf 1. Juli od. später zu vermieten. Brahmstraße 5. Näheres im Laden.

Neubau Seitenstraße 181.

3 Zimmerwohnungen, modern ausgestattet, mit Badezimmer, Manfarden, Gartenanteil, Balkon und Veranda, Waschküche u. sonst. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst.

Neubau Boehlstraße 44

sind schöne 3 Zimmerwohnungen, modern ausgestattet, mit Bad, Balkon, Veranda, Gartenanteil und Zubehör auf Juni oder Juli zu vermieten. Zu erfragen Leuzstraße 2 im Laden.

Zu vermieten per sofort.

Yorkstraße 43, 2. St., 3 sehr große Zimmer, Alkoven, großer Korridor, Bad, Küche, elektr. Licht, Veranda und Balkon, sowie all. Zubehör. Näheres daselbst oder Eisenlocherstr. 26, 2. Stod. Telefon 1458.

Manfardenwohnung,

3 Zimmer, Küche, Keller, modern eingerichtet, sofort od. später an ruhige Mieter für 370 Mk. abzug. Näheres Kaiser-Allee 78, Werkst.

3 Zimmerwohnung.

Die Wohnung ist für 370 Mk. abzug. Näheres Kaiser-Allee 78, Werkst.

Eingimmervohnung mit Küche,

Gas und Wasserleitung per 1. Juni an einzelne ruhige Person zu vermieten. Näheres Nordstraße 23, 1. Stod.

Läden und Lokale

Läden zu vermieten. Adlerstr. 18a ist ein schöner Laden, mit od. ohne Wohnung, auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres 3. Stod., Vorderhaus.

Schwabenstr. 26

ist ein schöner Laden mit Einrichtung u. anschließender 2 Zimmerwohnung m. Magazin u. Zubeh. sof. zu vermieten. Zu erfragen Goethestr. 45, 3. Stod.

Schöner Laden

mit 3 Schaufenstern u. anschließ. schöner Wohnung, an der Seiten- u. Hirschstraße, in guter, verkehrsreicher Geschäftslage, per bald zu vermieten. Auskunft Hirschstraße 35a, parterre links.

Schöner Laden

mit Zubehör Amalienstr. 2a sofort zu vermieten. Näheres im Papierladen.

Westl. Kaiserstraße

(Schattenseite), ist auf 1. Oktober ein

Laden

mit Magazinräumen zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 221 III.

Laden

mit 2 großen Schaufenstern und Büro, Lorenzstr. 1, Badstraße, Schloßseite, nächst Kaiserstraße, auf 1. Oktober zu vermieten. Auch für Büch. Wohnung, Geschäftskeller, Magazin, Gest. Anstragen an B. Wilkendorf, Passage 15.

Laden mit Wohnung

von 2 Zimmern, Küche, Keller u. Zubeh. auf 1. Juli d. J. billig zu vermieten. Der Laden könnte gleich bezogen werden. Näheres Humboldtstr. 11, 3. Stod. links.

Laden und größere Bureau-

u. Magazin-Räumlichkeiten, in denen über 20 Jahre ein größ. Engros-Geschäft betrieben wurde, ist mit oder ohne Wohnungen per 1. Oktober billig zu vermieten. Näheres Adlerstr. 7, 2. Stod. links.

3 Büro-Zimmer

in nächster Nähe des Rathauses, besonders geeignet für Rechtsanw., prakt. Arzt oder Zahnarzt, Generalanwalt oder dergl. sind per bald nach Vereinbarung zu vermieten. Näheres Lammstraße 12, 2. Stod.

In unmittelbarer Nähe des

neuen Bahnhofes hat auf 1. Okt. d. Js. zu vermieten: große und kleinere Büro-Räumlichkeiten

mit u. ohne Zentralheizung, sowie

5, 4 u. 3 Zimmerwohnungen. Centralkaffe der Bad. landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft in Karlsruhe, Eitlingerstraße 59.

Gut gelegene Wirtschaft

in der Substadt, an tüchtige, kautionsfähige Leute sofort zu vergeben. Offerten unter Nr. 5851 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu vermieten.

Unsere große Fabrikhalle von 55 x 28 m mit 4 m breiter Galerie ist per sofort oder später zu vermieten. Karlsruhe Werkzeugmaschinenfabrik i. 2. Ritterstraße 19/17.

Größere Werkstätte

mit Keller sowie Saalräume und Büro, bis jetzt als Malergeschäft verwendet, per 1. Juli evtl. früher zu vermieten. Auskunft erteilt Hausverwaltung Kammerer, Kaiser-Allee 107, oder Eigentümer F. Gellendörfer, Ludwigsplatz.

Werkstätte oder Atelier,

Werkstätte, 1 Tr., mit Gas u. Wass. iogl. zu verm. Näheres Schillerstr. 48.

Eckladen.

In bester Geschäftslage, hart an der Kaiserstraße, und auf schönem, freiem Platze, mit starkem Passantenverkehr ausgehend, ist heller, geräumiger **Eckladen** mit freundlicher Wohnung von 5 Zimmern auf 1. Oktober a. er., event. auch früher, billig zu vermieten. Der Laden ist besonders für ein Installationsgeschäft oder feineres Wurstwarengeschäft geeignet.

Näheres Leopoldstraße 1 im Btro.

Der Laden Kaiserstraße 167

zirka 100 Quadratmeter groß, mit zwei großen Schaufenstern, eventl. mit größeren Magazinsräumen ist per 1. Juli zu vermieten. Näheres bei

J. Neutlinger, Kaiserstraße 167.

Läden und Wohnungen zu vermieten.

Kaiserstraße 241a u. 241b (früher Viktoria-Pensionat) sind moderne Wohnungen mit allem Komfort der Neuzeit (Centralheizung, elektr. Licht, Personen-Aufzug) auf 1. Juli d. J. oder später zu vermieten. Auch einige Läden sind noch zu haben. Näheres im **Architektenbüro, Akademiestraße 16**, oder

Büro Kornfeld, Kaiserstraße 56.

In zentral., ruh. Lage sind im ersten Obergeschoß 8 bis 9 schöne, helle und luftige Räume,

wovon 2 bis 3 nach dem Friedrichsplatz gehend, die sowohl als Wohnung, wie als Büroräume sehr geeignet sind, ganz oder geteilt, per 1. Juli event. früher zu vermieten. Eine aus 3 Zimmern und Küche bestehende

Dienerwohnung

kann mitvermietet werden. Näheres Friedrichsplatz 1, Eingang Ritterstraße.

Die Restauration zum „Löwenraden“

(Kaiser-Wilhelm-Passage) ist auf **1. August d. J.** neu zu verpachten oder in **Paß** zu geben. Leistungsfähige Bewerber erhalten näheres durch den **Beisitzer B. Werfle, Kaiser-Wilhelm-Passage, oder B. Kohnmann, Douglasstraße 14.**

Viktoriastr. 17 sind Werkstätten oder Magazinsräume von 30 bis 200 qm mit großem Schopf und Comptoir, Keller an ruhiges Geschäft auf sofort oder später zu vermieten. Näheres bei **Jos. Weck, Erbprinzenstraße 29.**

Atelier.

Helles, geräum. Atelier mit Zubehörraum (Gas und Wasser) in best. Hause in der Südenstraße sofort oder später zu vermieten. Näheres **Karlstr. 26, mittl. Haus, 2. Stock, Telephon 3151.**

Kaiserstraße 167

sind im **Seitenbau** 2 ca. 90 qm große helle Geschäftsräume v. **1. Juli** zu vermieten. Dieselben eignen sich vermöge der guten Lage zu jedem Geschäftsbetrieb. Näheres bei **J. Neutlinger, Kaiserstraße 167.**

Amalienstraße 24 sind größere Räume, mit Gas-, Elektrizitäts- und Wasserleitung versehen, als Auto-Garage, Werkstätte, Lagerplatz, Milch- oder Bierbierlager geeignet, auf **1. Juli** zu vermieten.

Magazine,

Keller, Stallung, alles mit elektr. Licht versehen, auf **1. Juli** ev. später zu vermieten. Näheres **Rüppurrerstraße 34.**

Zu vermieten sofort oder später **Karlstraße 28** **Magazinsräume mit Büros.** 1. Gang, 2. Stock, Hinterbau. **Magazin oder Garage** ist per sofort zu vermieten. Näheres **Kaiserstr. 14 u. Klappredstr. 20.**

Lagerplatz

am Westbahnhof, ca. 700 qm groß, sofort oder zum **1. Juli** zu vermieten.

Größer. Holzschuppen baselbst billig mit oder auch besonders zu verkaufen. Näheres durch **Konradsverwalter Karth, Stephaniensstraße 47, Telephon 108.**

Zu vermieten

per **sofort**: **Rheinstr. 22** Stallung für 4 Pferde nebst Zubehör. **Per 1. Juli:** **Rheinstr. 14** östl. Eingang, III., 1., 3. Zimmer, Küche, Keller und Mansarde. **Marienstr. 16**, Seitenb., 2. Stock, 2 Zimmer, Küche und Keller. Näheres im **Kontor der Mühlburger Brauerei**, vorm. **Freibergerl. v. Seldeneckische Brauerei**, in **Karlsruhe-Mühlburg.**

Souterrain, ca. 150 qm, per sofort zu vermieten. Näheres **Viktoriastr. 18, 4. St.**, oder bei **K. Kornfeld, Kaiserstraße 56.**

Zimmer Belfortstraße 7 ist ein unmöbliertes Parterrezimmer auf sofort zu vermieten. Näheres **Borholstr. 88 III.**

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten sofort od. **1. Juni**. Zu erfragen **Brauerstr. 15, 2. St. Kriegstr. 156, 3. St. links (Küchengeb.),** nächst der Schillerstr., ist ein ruh., gut möbl. Zimmer zu verm.

Großes Schlafzimmer, gut möbl., auf **1. Juni** zu vermieten. **Kriegstr. 156, 4. Stock.**

Zimmer, gut möbl., mit separatem Eingang, zu vermieten: **Werberstraße 17, 1. Stock.**

Gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten: **Schillerstraße 30, 4. Stock rechts.**

Belfortstraße 19, Vorderb., 2. St., schönes, unmöbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten.

Erbprinzenstr. 29, 2. Stock, ist auf sofort ein sonniges, gemütliches Zimmer, ordentlich möbliert, mit Zentralheizung, an Herrn zu vermieten.

Viktoriastr. 19 ist im Seitenbau ein unmöbliertes Manufakturzimmer an eine ruhige Person gegen Gegenarbeit zu vermieten. Näheres **1. Stock.**

Hübsch möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten: **Nudolffstr. 31, 3. Stock rechts.**

Gartenstr. 18, Stb., 2. St., ist ein gut möbl. Zimmer mit schön. Aussicht auf Gärten auf sofort oder **1. Juni** billig zu vermieten.

Ein größeres, freundl. Manufakturzimmer, heizbar, ist an eine alleinsteh. Person per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen **Kaiserstraße 19, 3. Stock.**

Bei einzelner Dame freundlich möbl. Zimmer an junge Lehrerin, Künstlerin oder Beamtin zu vermieten. **Südl. Weststadt.** Zu erfragen im **Tagblattbüro.**

Schönes Schlafzimmer, gut möbliert, ist in ruh. Hause der **Weststadt** zu vermieten: **Leuzstr. 14, 4. Stock, Ecke Klappredstr.**

Wohn- und Schlafzimmer, behagl. eingerichtet, in ruh. Hause zu vermieten: **Mühlstr. 10, 2. St.**

Miet-Gesuche **Wohnungen** Wohnung, neuzeitlich eingerichtet, mit Gas, elektr. Licht, mögl. Zentralheizung, 5-8 Zimmern nebst Zubehör, in bester Stadtlage, von kl. Fam. per **1. Oktober** zu mieten gesucht. Off. mit Preis u. Nr. **174** ins **Tagblattbüro** erb.

Wohnung (3 eventl. 4 Zimmer) von kl., ruhig. Familie auf **1. Okt.** zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. **183** ins **Tagblattbüro** erbeten.

Bräutpaar sucht auf **1. Oktober** schöne 3-4 Zimmerwohnung mit Zubehör. **Karlsruhe od. Rüppurr.** Offerten mit Preisangabe unt. Nr. **181** ins **Tagblattbüro** erbeten.

Gesucht auf **1. Oktober** moderne herrschaftliche 6-7 Zimmer-Etage am **Handrath** oder Umgebung. Parterre ausgebaut. Off. mit Preisangabe unter Nr. **147** ins **Tagblattbüro** erb.

Herrschaftliche, sonnige Parterrewohnung 6-7 Zimmer, im Preise von **1800 bis 2500 M.** auf **1. August** oder **1. Oktober** von kinderlosem Ehepaar zu mieten gesucht. **Nordwestlicher Stadtteil** bevorzugt. Offerten unter Nr. **185** ins **Tagblattbüro** erbeten.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten auf **1. Juni** (evtl. mit Küche) für **1 Monat** v. je. Ehep. gef. Off. mit Preis u. Nr. **182** ins **Tagblattbüro.**

Läden und Lokale **Büro** von 1-2 Räumen in zentraler Lage der Stadt per **1. Juli** zu mieten gesucht. Off. m. Preisangabe u. Nr. **180** ins **Tagblattbüro** erb.

Werkstätte, 100 qm, möglichst mit **Rabel**, gesucht. Offerten unter Nr. **178** ins **Tagblattbüro** erbet.

Wirtschaft-Gesuch. Tüchtige, kautionsfähige Leute suchen eine **Wirtschaft** in **Racht** oder **Paß** zu nehmen. Offerten unter Nr. **180** ins **Tagblattbüro** erbeten.

Zimmer Für **Juni** und **Juli** sucht **Beamtin** in nur feinem Hause ein geräumiges **Wohnzimmer** mit **Bett**. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. **167** ins **Tagblattbüro** erbeten.

Kapitalien **10000 bis 12000 M.** per sofort als **2. Hypoth.** auf prima **Privathaus** zu **5 1/2 %** gefucht. Offert. unt. Nr. **187** ins **Tagblattbüro** erbet.

3000 Mark gegen **Bürgschaft** bei **pünktl. Zinszahlung** aufzunehmen gesucht. **Gesl. Off.** u. Nr. **110** ins **Tagblattbüro** erbeten.

10000 Mk., II. Hypothek, auf gutes Geschäftshaus in guter Lage per **Juli** von **Selbstgeber** gefucht. **Gesl. Offerten** unter Nr. **146** ins **Tagblattbüro** erbeten.

Eine gute Hypothekforderung von **5000 M.** zu **5 %** Zins, an 2. Stelle u. in 2 Jahren rückzahlbar, ist mit **10 % Nachlaß** abzugeben. **Off. u. Nr. 184** ins **Tagblattbüro.**

Weißwein (Panades) Literfl. **70 Pfg.**

Weißwein (Oberharbter) Literfl. **90 Pfg.**

Weißwein (Kaiserhäuser) Literfl. **1.20 und 1.40**

Rotwein Literfl. **70 Pfg.**

Rotwein (Oberharbter) Literfl. **90 Pfg.**

Gottl. Schöpf in feinen sämtlichen Filialen.

Wohnung! Schönen **Rheinkies** liefert billig, **franko** Baustelle. **Johann Bohner, Dampfziegelei, Karlsruhe-Daglanben.**

Neue Sendung **Triester Schwämme** eingetroffen bei **Gustav Bender,** Hoflieferant, **5 Lammstraße 5** Zwisch. Kaiserstr. u. Zirkel.

Um zu räumen werden sämtliche **Herrenkleiderstoff-Neße** **Kostüme- u. Loden-Neße** zu **enorm billigen** Preisen abgegeben. **Kaiserstraße 133,** Ecke Kaiser- und Kreuzstraße.

Kaiser-Panorama Passage 38

M. W. u. B. I. N. S. T. I. T. U. T.

Geöffn. von 2-10 u. Sonntag 11-10

Diese Woche: **JAPAN** das Reich der aufgehenden Sonne.

ausgestellt vom 25. Mai bis 31. Mai

vom 1. bis 7. Juni inkl. Schlesien

JAPAN das Reich der aufgehenden Sonne.

ausgestellt vom 25. Mai bis 31. Mai

vom 1. bis 7. Juni inkl. Schlesien

JAPAN das Reich der aufgehenden Sonne.

ausgestellt vom 25. Mai bis 31. Mai

vom 1. bis 7. Juni inkl. Schlesien

JAPAN das Reich der aufgehenden Sonne.

ausgestellt vom 25. Mai bis 31. Mai

vom 1. bis 7. Juni inkl. Schlesien

Deutschland und England und das Abkommen über Koweit.

Vom Kaiserl. Legationsrat Frhr. v. Richthofen, M. d. R.

(Nachdruck verboten.)

Der Balkanrieg hat nun auch für das nördliche Europa seine ersten Früchte gezeitigt, wie das ja bei der durch den Verlauf des Krieges stark veränderten internationalen Konstellation nicht anders zu erwarten war.

Damit war der Boden für eine beginnende deutsch-englische Verständigung von selbst bereitet. Und so schmerzlich auch der Ausgang des Balkanrieges für unsere auswärtige Politik und unsere gesamte, namentlich durch den Niederbruch der Türkei völlig veränderte internationale Stellung gewesen ist, so muß man sich umso mehr über die sich aus den gleichen Gründen anbahnende freundschaftliche Auseinandersetzung zwischen England und Deutschland freuen.

Nach den jetzt vorliegenden Meldungen, kann man es als sicher ansehen, daß die endgültige Verständigung über die Bagdadbahn auf der Grundlage gefunden werden wird, daß England uns weitere Schwierigkeiten für die Fortführung der Bahn bis Rasra nicht in den Weg legen wird, daß wir aber andererseits auch einer Besitzergreifung der am Persischen Golf gelegenen türkischen Gebiete durch England uns nicht widersetzen und gleichfalls nichts dagegen einzumenden haben werden, wenn England von Koweit aus eine Anschließbahn nach Basra bauen würde.

So groß der Gewinn auch ist, den die englische Politik bei diesem Geschäft macht, so dürfte von unserem Standpunkte aus der Abschluß eines derartigen Vertrages, der uns endlich die Sicherstellung des Baues der Bagdadbahn bis zu einem geeigneten Ausgangspunkte bringt, gewiß zu begrüßen sein.

Die Engländer haben immer den Persischen Golf gemißrahten als ein englisches Meer betrachtet. Sie haben sich im englisch-russischen Vertrage über Persien den türkischen Teil von Persien als Interessensphäre zu billigen lassen.

ten sich holländische Gesellschaften seit langem vergeblich bemüht, die Fruchtbarkeit der dortigen Gegenden für den Baumwollbau auszunutzen. Alles das dürfte nun wohl nach einer Klärung der Bagdadbahnfrage anders werden.

Diesen großartigen Zukunftsmöglichkeiten gegenüber muß das von uns Erreichte sich natürlich bescheiden ausnehmen. Man darf aber nicht übersehen, daß es wohl niemals auf friedlichem Wege möglich gewesen wäre, durchzusehen, daß wir als Mitbesitzer am Persischen Golf hätten auftreten können.

Wenn man diese Tatsache in Rechnung zieht, so wird man sich mit dem Verlust von Koweit abfinden können. Denn es muß nunmehr der Bagdadbahn gelingen, die Schienenbrücke zu schlagen zwischen dem hohen Alexandrette am Mittelmeer und Basra, das zwar jetzt noch kein vollständiger Seehafen ist, wohin aber wohl später nach einer Regulierung der Mündung und des Flußlaufes des Schatt-el-Arab auch die ganz großen Seeschiffe werden gelangen können.

Die Fortsetzung Kleinasien und Mesopotamiens und somit wohl auch eine Festigung der türkischen Herrschaft in diesen Gebieten wird damit ein deutsches Wert sein und bleiben. Erforderlich dürfte allerdings sein, daß allen etwa von französischer oder russischer Seite ausgehenden Bestrebungen, nun vom Schwarzen Meer aus in das deutsche Bahngelände störend einzugreifen, eine deutliche und den bisherigen, insbesondere türkisch-russischen Abmachungen entsprechende Schranke gezogen wird.

Natürlich kann eine solche freundliche Beurteilung des Vertrages nichts daran ändern, daß sich bei der Abwägung der erreichten Vorteile die Schale tief zugunsten Englands neigt. Dafür läßt sich aber im türkischen Orient ein Äquivalent überhaupt nicht finden. Ein solches müßte in Afrika gesucht werden, denn nur dort könnten wir etwas der außerordentlichen Ausbreitung des indischen Weltreiches Entsprechendes in Gestalt einer unangefassten Ausbreitung unserer Kolonien in Zentralafrika finden.

Es wird daher interessant sein, zu erfahren, ob es unserm Auswärtigen Amt gelungen ist, bei dieser Gelegenheit nicht nur die mesopotamische, sondern auch insbesondere die Frage der portugiesischen Kolonien zu regeln. Infolge des bisherigen Stillstehens unserer Regierung denken viele hierüber skeptisch. Wir müssen uns aber unbedingt vor Augen halten, daß nur wirklich praktische Erfolge in der Politik zählen. So erfreulich das Zustandekommen eines besseren Verhältnisses zwischen England und Deutschland auch ist — es wird nicht auf etwaigen freundlichen Zusicherungen und Versprechungen, sondern nur auf der Tatsache beruhen, daß durch die jetzt zu erwartende Abmachungen große Reibungsflächen zwischen den beiden Staaten wirklich beseitigt werden sind.

Das Potsdamer Abkommen mit Rußland über die Bagdadbahnfrage ist in der Beziehung ein warnendes Beispiel. Auch hier wurden uns gewisse Vorteile gesichert, den Löwenanteil aber hatte Rußland. Und um dies zu beschönigen, wurde immer von neuem darauf hingewiesen, daß die wichtigste Folge ein besseres Verhältnis zwischen Rußland und Deutschland sein werde.

Deutscher Reichstag.

Die Behrvorlage in der Budgetkommission.

Berlin, 23. Mai. Artikel 2, der die Aenderungen in dem Budgetgesetz von 1908 betrifft, wurde nach kurzen Darlegungen des Berichterstatters an-

genommen, ebenso Artikel 3, der in der Hauptsache die Erhöhung der laufenden Zivilverorgungsentschädigung von 12 auf 20 M und die Erhöhung der einmaligen Geldbewilligung von 1500 auf 3000 M gegen den Verzicht auf den Schein und die Zivilverorgungsentschädigung enthält.

Eine eingehende Debatte rief folgende Zentrumsresolution hervor: Es ist dafür Sorge zu tragen, daß die Gemeinden die bestehenden Vorschriften über Anstellung von Militäranwärtern nicht umgehen. Ein sozialdemokratischer Redner betonte, die Vorschriften über die Anstellung von Militäranwärtern seien für ganz kleine Gemeinden recht drückend, deshalb sei eine Reform der Vorschriften nötig. Er stellte in diesem Sinne einen Abänderungsantrag. Demgegenüber erklärte ein Zentrumsredner, die Forderung sei berechtigt neben der Forderung des Hauptantrages, nicht aber an dessen Stelle. — Oberst v. Düring bat, den sozialdemokratischen Antrag abzulehnen, da er eine umfangreiche Klassifizierung der Militäranwärter erforderlich mache. Die Forderung der Sozialdemokraten verzögere und erschwere. — Ein weiterer sozialdemokratischer Redner meinte, in mancher Beziehung erwießen sich die Militäranwärter als minderwertig. Die Militäranwärter kehrten in den besten Jahren in das Zivilleben zurück und bedürften nicht des besonderen Schutzes oder besonderer Hilfe. — Oberst v. Düring führte aus, daß der Unteroffizier mit der Abfertigung eintritt, daß ihm nach 12 Jahren die Anstellungsmöglichkeit gesichert sei. Es liege im Interesse der Heeresverwaltung und der Unteroffiziere, daß keine Klenerung eintrete. — Der Kriegsminister verteidigte nochmals die Verordnungsgelegenheit der Unteroffiziere, der gegenüber die Anträge der Sozialdemokraten eine ganz erhebliche Einschränkung und Verminderung bedeute. Er betonte die weitausgehende Begegnung der Militäranwärter, die sich in vielen Gemeinden und großen Städten in jeder Beziehung voll bemährt haben. — Darauf wurde der Antrag der Sozialdemokraten gegen die Sozialdemokraten, Fortschrittler, Polen und Elsäßer abgelehnt. — Die Zentrumsresolution wurde gegen die Sozialdemokraten und die Elsäßer angenommen. Der Rest der Vorlage wurde ohne weitere Debatte genehmigt.

Es folgt die Beratung des Ergänzungsetzes. Von dem Ergänzungsetz zum Militärstatut wurde Kapitel 14 Militärministerium, Befoldungen, Kapitel 16 Militärrentenbaur unter Streichung von 5 Intendanturräten und 2 Intendanturassessoren gemäß eines Zentrumsantrages, Kapitel 17 Militärseelsorge, Kapitel 18 Militärjustizverwaltung unter Streichung von je 3 Kriegsgerichtsräten und Militärgerichtsschreibern sowie 6 Militärgerichtsschreibergehilfen nach einem Zentrumsantrag angenommen.

Berlin, 24. Mai. Die Budgetkommission des Reichstages setzte die Beratung des Ergänzungsetzes zum Militärstatut heute mit Kapitel 19 (höhere Truppenbefehlshaber) fort. Auf eine Anfrage von nationalliberaler Seite gab der Kriegsminister Auskunft über die Entschaffung und Entwidlung der Generalinspektionen, insbesondere über die Stellung des Inspektors der Feldartillerie, und die Gründe, die einen Generalinspekteur bei dieser Waffe erforderlich machten. Ein fortschrittlicher Redner befürchtete, bei Berufung von Armeespekteuren seien mehr dynastische Rücksichten als die Nützlichkeit maßgebend. Der Kriegsminister erläuterte die Art und den Umfang der Tätigkeit und die Stellung der Armeespekteure, widerlegte die Befürchtung, daß diese ihrer Aufgabe nicht gewachsen seien, und äußerte sich vertraulich über die Stellung der Armeespekteure. Die neu angeforderte Stelle eines Armeespekteurs wurde bemittelt. Von den neu angeforderten vier Kavallerie-Brigadenkommandeuren wurden in Konsequenz des von der Kommission vorgeschlagenen Abstriches von drei Kavallerieregimenten nur zwei Kavallerie-Brigadenkommandeure bemittelt. Bei Kapitel 20: Gouvernements, Kommandanturen und Plazmajore, erläuterte der Kriegsminister die Bedeutung der Befestigungen im Osten und der Befestigung der Weichselinie als Rückendeckung für den Schutz der Pflanzgrenze und begründete die geforderten Gouverneure für Graudenz und Königsberg. Ein sozialdemokratischer Antrag bemängelt die Forderung für Graudenz, da die Festung erst ausgebaut

werden soll. Generalleutnant Wandel erläuterte des näheren die Ausgaben und den Ausbau von Königsberg und Graudenz. Darauf wurde das Kapitel gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Fortschrittler angenommen. Bei Kapitel 21: Adjutanturoffiziere, wurden statt der verlangten 26 Hauptleute und Rittmeister 24 bewilligt. Zu Kapitel 24: Geldverpflegung der Truppen, liegen folgende Anträge vor: a) ein Zentrumsantrag, 1008 Leutnants und 1044 Unteroffiziere zu streichen, ebenso die verlangten 13 Regimentskommandeure (pensionierte Offiziere) bei den Bezirkskommandos Hamburg, Celle, Duisburg, Düsseldorf, Erfurt, Flensburg, Frankfurt, Gera, Lübeck, Meß, Münster Tifft und Weimar zu streichen; b) eine sozialdemokratische Resolution: Unteroffiziere das Austrücken in Offiziersstellen zu ermöglichen; ein fortschrittlicher Antrag: für den Etat eines jeden Infanterieregiments einen Oberleutnant, 2 Majore, 2 Hauptleute und 1 Oberleutnant zu bewilligen, die übrigen zu streichen; ferner von den für 1914 zu fordernden Leutnantsstellen die Hälfte mit gehobenen Unteroffizieren zu besetzen (Feldleutnants). Der Zentrumsantragsteller führte aus, daß die Zahl der angeforderten Leutnants nicht voll eingestellt werden könne, weil so viel Nachwuchs vorläufig nicht vorhanden sei, daß die Zahlen auf dem Papier dem wirklichen Bestand entsprechen. Der fortschrittliche Redner äußerte, es bestehe kein Mangel an Offizieren im Mobilmachungsfall. Wir seien vielmehr mit Bezug auf die vorhandenen Offiziere weit besser gestellt als die in Betracht kommenden anderen Nationen. Generalleutnant Wandel gab Auskunft über den Umfang der Uebungen des Verlaubtenlandes und sagte zu, daß sie aus vielfachen Gründen militärischer Art in ausgedehnter Weise im Winter stattfinden sollen. Er gab des weiteren Aufschluß über die Feststellen im Offizierkorps und bei den Unteroffizieren, die durchaus kein günstiges Bild ergäben. Die angelegte Einrichtung von gehobenen Unteroffiziersstellen legte er als unzweckmäßig dar. Ein nationalliberaler Redner hatte keine Bedenken gegen die Abstriche, da es sich um einen Nachschuß handle, der nur bis zum 31. März 1914 gelte. Für die folgende Zeit werde das Bedürfnis erneut geprüft werden; er trat weiter der Anschauung entgegen, als ob in der Armee Sinekuren geschaffen würden. Ein fortschrittlicher Redner meinte, man solle wenigstens einen Versuch mit den gehobenen Unteroffiziersstellen machen und sich wegen gesellschaftlichen Gründen nicht davon abhalten lassen. Ein sozialdemokratischer Redner begründete nochmals den gleichen Wunsch. Der wirkliche Grund für die Zurückhaltung der Verwallung liege in dem herrschenden Ratengeist. Ein Redner des Zentrums wandte sich gegen den fortschrittlichen Antrag, der der Logik entbehere; er vertrat demgegenüber die Regierungsforderung. Die Stellung der gehobenen Unteroffiziere halte er für eine unglückliche Zwitterstellung. Bei der Abstimmung wurden die sozialdemokratische Resolution und der fortschrittliche Antrag abgelehnt. Die Forderung der Vorlage betreffend die höheren Offiziere wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Fortschrittler genehmigt. An Oberleutnants und Leutnants wurden nach dem Zentrumsantrag statt 1538 nur 530 bewilligt. Auf Antrag wurde über den Titel 7: Waisenschaften, besonders abgestimmt und ebenfalls entsprechend dem Zentrumsantrag statt 8007 Unteroffiziere 7563 genehmigt. Eine fortschrittliche Resolution, die den Reichskanzler ersucht, die in der Heeresverwaltung zu besetzenden Schreibstellen möglichst nicht mit aktiven Mannschaften, sondern mit geeigneten Schreibhilfen aus dem Zivildienst zu besetzen, wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Fortschrittler abgelehnt.

Die nächste Sitzung findet am Montag vormittag statt.

Berlin, 24. Mai. Die Budgetkommission des Reichstages wird voraussichtlich Ende der kommenden Woche die erste Lesung der Heeresvorlage beenden. Es ist beabsichtigt, die zweite Lesung daran anzuschließen.

Verständigung in der Deckungsfrage?

Berlin, 24. Mai. Das Ergebnis der unveränderten Besprechungen, die in den letzten Tagen zwischen der Regierung und einzelnen Parteiführern

Berliner Brief.

(Im Zeichen!) — Hohe Gäste. — Festorgen. — Meergrün und Wasserblau. — Warum so trocken. — Denkwürdigkeiten. — „Hansa“. — Das Familienfest.)

Wenn die Kaiserstadt Berlin jemals unbedingt „im Zeichen“ einer bestimmten Sache stand, so ist es nun der Fall. Wie stark und vielfältig wir zu dieser Zeit im Zeichen der Hochzeitsfreude — genauer: der Hochzeitsmifreude! — stehen, das hat der Draht bereits vielfältig gemeldet. Der elektrische Funke singt heutzutage die unfaßlichsten Hochzeits-Garmina so hübsch und schön, daß für den Klavierer an der melodisch überaus Schreibmaschine und sogar für die höchstgeborenen und redestillsten Festmahlredner kaum mehr Neues zu verkünden bleibt.

Wir wollen durchaus nicht etwa schmollen, daß wir zu den großartigen Hochzeitsmahlfesten nicht eingeladen sind, nicht einmal zu einer bescheidenen Vorzimmer-Marschalltafel für die mehr oder minder „tommandierenden Generale“ von der Presse. Wir spielen in diesen Tagen sicherlich bequemer daheim als im kaiserlichen Schloß oder in einem der gleichfalls überfüllten Gasthöfe ersten, allerersten und allerallerersten Rangs. Wo der Dollartafel Carnegie abgefeierten ist, wo Schlot-, Börsen- und Reichsfürsten massengemein wie Brombeeren sind, wo manches Babegemach zum gräßlichen oder millionärlichen Wohnsalon erhoben sein soll — wie soll da der gewöhnliche Zeitgenosse den geringsten Anspruch auf Beachtung begründen können?

Wir müssen sogar ziemlich genau, daß die meisten der hohen und sehr hohen Herrschaften erleichtert aufatmen, wenn das ganze schöne Fest abisolviert ist und alles gellappt hat. Aus mehr als einem Grund. Beispielsweise aus dem leider heutzutage stets nur zu richtigen Grund der Besorgnis um die Sicherheit der vielen regierenden Häupter, die augenblicklich in den Mauern der deutschen Reichshauptstadt versammelt sind. Für den methodischen Wahnsinn der auchpolitischen Worbuben muß das ja wohl ein verlockender Zustand sein. Die Schutzbehörden haben gründliche Maßnahmen getroffen, um den Gefahren zu begegnen.

Gesimpolizei reichlich verstärkt worden. In zwei vornehmen Hotels unter den Linden wohnen ihre Oberleiter ihres schweren Amtes: die verkehrsreichen Hauptstraßen, die der friedliebende Selbstherrscher aller Reußen durchfährt, ständig auf verdächtige Gestalten aus dem Ofen durchforschen zu lassen.

Das unliebenswürdige, aber der paar schlechten Individuen wegen wohl unvermeidliche Schutzmittel der Ab-sperrung ist besonders beim Empfang des Jaren wieder recht ausgiebig angewendet worden. Andererseits haben uns Bekannte aus dem Reich auch wieder versichert, es sei auf der allerberühmtesten Einzugstraße unter den Linden viel weniger anständig abgeperrt worden, als sie sich's erwartet hatten. Die einziehenden Fürsichtigkeiten, die einheimischen wie die fremden, konnten bequem gesehen und sehr freudig begrüßt werden. Daß beim Einzug des englischen Herrscherpaares die Kaiserin ein „meergrünes“ und die Königin von Großbritannien ein „wasserblaues“ Gewand trugen, braucht nicht als politische Anspielung der hohen Damen auf die Seegelung ihrer Nationen gedeutet zu werden. Wie sollte man denn sonst auch das rosa Samtkleid der Kronprinzessin deuten? Wir hätten das „Wasserblau“ übrigens nach dem flüchtigen Augenchein ruhig für graublau erklärt. Sollte der Bericht erst, abweichend von aller üblichen Manier des Berichtens über höfische Sachen, die politisch pikante Möglichkeit herbeiführt haben?

O wie erfreulich wäre so was; denn dies wars ja, was wir sagen und beklagen wollten: wenn wir unteren Millionen Unteranen schon nicht alle in Person die Familienfeste bei Kaisers miselieren können, warum erzählt man uns so blutwenig Bernünftiges, Reettes, Lustiges oder auch Ernstes davon — obwohl man doch so viele Zeitungspalten mit Nachrichten über diese Dinge füllt oder füllt läßt? Warum sind die Hofnachrichten so schrecklich trocken? Und wenn die vorausschauenden Hofnachrichten, die „Sofan-sagen“, vielleicht nicht gut anders sein können, warum läßt man nicht nachträglich (aber ehe die Feststimmung verfliegen ist) ein klein bißchen was wirklich Interessantes ins Volk gelangen?

Unsere Damen vor allem interessieren sich doch, bis in die Reihen der roten Internationale hinein, so

brennend für alles, was das häusliche Leben von Kaisers, Kronprinzens und „unserem Prinzgehens“ angeht. Und wir Männer hinwegwiederum vernehmen gern wahrhaft charakteristische Worte und Züge bedeutender oder bedeutend hoch gestellter Persönlichkeiten. Statt dessen aber kriegen wir nichts zu lesen als tödlich langweilige Bulletins, die uns nicht mehr und nicht minder zu wissen tun, als daß die Anordnungen der Hofämter richtig erledigt worden sind.

Wir werden mit unzählbaren edlen Personennamen verorgt, statt mit Persönlichkeiten. Wir erfahren, in welcher Reihenfolge Macht- und Würden-träger des Kontinents jeweils bei Tafel gesessen haben, welchen Tept der Hofprediger seiner Festpredigt zugrunde legte, welche erleuchteten Gäste von welchen prinzipalen Herrschaften am schwierigen Haupt-Ankunftstag, Donnerstag, abgeholt wurden, welche Hofleute zu all dem Ehrendienst herangezogen wurden, wie sich die fein-feinst untergeschobenen Hof-, Oberhof- und Oberhof-Chargen auf die verschiedenen Speiseräume verteilten, welche offiziellen Besuche die fremden Fürsten, unermesslichsterweise, den heimischen Fürsichtigkeiten machten; und bis diese Randlosellen erscheinen, wird die aufhorchende Mittelwelt vielleicht gar schon erfahren haben, wie sich der wohlklassifizierte Ordenslegen über die Glückseligen alle ergiebt, die an der Reihe sind. . . .

Aber wie's nun wirklich gewesen sei, das können wir aus alledem nicht erfahren. Unsere Söhne und Entel werden davon ganz bestimmt mehr erfahren. Denn unter all den preussischen, süddeutschen, englischen, russischen usw. Herrschaften hat sicher der oder die eine oder andere Lust und Begabung zum Beobachten und zum Aufschreiben der Beobachtungen. Einiges zum wenigsten, so lehrt die Erfahrung, muß also nochmals doch noch offenbar werden von dem vielerschlungenen Gewebe der höfischen, privaten und welt-politischen Strebungen, Erfolge und Mißerfolge, der Schiebungen (zeitgerechte Übertragung des Fremdwortes Antrigen!) und Bindungen, der kleinen Abenteuer und großen Interessen, die alle mit einem solchen seltenen Fest verflochten sind; und vermutlich auch etwas von der großen Seere, die von so viel Schall und Rauch schlechterdings nicht zu trennen ist.

Vielleicht taucht sogar dermaleinst ein Tagebuch etwa des alten Cumberlanders auf oder des britischen Königs, worin die Berliner Eindrücke von heut und gestern sehr aufrichtig eingetragen sind. Schade, daß man das nicht jetzt schon lesen kann, was der Sohn des letzten Königs von Hannover gerade jetzt über den (für ihn keinesfalls ungünstigen) Friedensschluß zwischen Belsen und Jollern denkt oder wie sich König Eduards zurückhaltender Sohn über die herzensguten Berliner (oder waren Engländer?) äußert, die nach zuverlässiger Kunde seinen Kraftwagen bei einer seiner Besuchsfahrten so liebevoll umdrängen, daß er Schritt fahren mußte und der Ring viele Hände drücken konnte — ganz wie vor beiläufig hundert Jahren (vom Auto abgesehen) dem alten Blücher in London geschah. . . .

Die hohen Gäste sehen in diesen Tagen manches in Groß-Berlin, das ihnen gefallen wird, manches vielleicht auch, das ihnen naturgemäß eher imponieren als behagen wird: z. B. den Zeppelinkreuzer „Hansa“, der jetzt tagtäglich in geringer Höhe über unsere Häuser dahinbraut und für zwei blaue Lappen jeden nimmt, der da Luft hat. Für uns Bewohnte ist das nun schon ein Schauspiel von einer Selbstverständlichkeit, wie etwa das Vorüberkommen einer Hofkutsche. Dem König von England aber wird die „Hansa“ noch ziemlich stark aufgefallen sein, als sie bei seiner Einfahrt durchs Brandenburger Tor aus den Lüften grüßte. Ganz gut, daß er, ebenso wie der kaiserliche Vetter aus Petersburg, der ihm so ähnlich sieht, durchaus keine politischen Gefühle mitgebracht hat. Es ist ja nur ein dynastisches Familienfest (wenn sich auch die ganze europäische Völkerverfamilie ein klein wenig dafür interessiert).

Als folgsame Empfänger amtlicher Erklärungen wollen denn auch wir die Fülle der ungemachten geräuterten Gäste lediglich für eine Familienangelegenheit von Kaisers ansehen. Und wollen zum guten Beschluß an den Urwed dieses Familienfestes denken und der sympatischen Prinzess und ihrem jungen Ehegemahl wünschen, daß sie des selbigen Festes immerdar mit größtem Vergnügen sich erinnern mögen.

R o f t.

stehenden, soll, wie verlautet, die Hoffnung rechtfertigen, daß man zu einer Verständigung über die Steuervorlagen bald gelangen kann. Es soll die Neigung bestehen, das Projekt der Erhöhung der Matrikularbeiträge fallen zu lassen und die hierdurch ausfallende Summe von 80 Millionen Mark durch eine Reichsvermögenssteuer aufzubringen.

Die Hochzeitsfeier im Kaiserhause.

Die weltliche Presse.

Hannover, 24. Mai. Die weltliche „Deutsche Volkszeitung“ gibt aus Anlaß der Vermählung des Prinzen Ernst August mit der deutschen Kaiserin eine Festschrift heraus, auf deren erster Seite sich neben den Bildern des Brautpaares ein von patriotischem Geist getragener Begrüßungsartikel befindet, in dem es u. a. heißt:

„Ganz besonders lebhaft und von ganz besonderer Art ist der Widerhall der Festesfreude bei uns im hannoverschen Lande, für das ja der heutige Tag geradezu einen wichtigen Markstein in seiner Geschichte bildet, und das sich seiner hohen Bedeutung auch voll und ganz bewußt ist. Ist es doch nächst unserem geliebten Herzog der letzte männliche Sproß unseres allangestammten Welfenhauses, der hier mit der jugendfrischen Kaiserin den Bund fürs Leben schließt. Neben unserer Prinzessin tritt heute als sein eheliche Gemahlin die liebreizende Prinzessin aus dem hohenzollernschen Stamme, des deutschen Kaiserpaares einziges Tochterlein. Wir begrüßen sie aufrichtigen Herzens als die Gemahlin unseres teuern Prinzen und bringen ihr als schönstes Hochzeitsangebinde aus tiefstem Herzen jene vertrauliche Liebe eines treuen Volkes dar, die noch immer der schönste Geistesinhalt in der Krone der Fürsten gewesen ist. So leben wir der frohen Zuversicht, Prinzessin Viktoria Luise werde mit ihrem Eintritt in das Welfenhaus auch eine echte Welfenfürstin werden, eine Fürstin, die auch der treuen Anhänglichkeit des hannoverschen Volkes volles, warmes Verständnis entgegenbringen und sich allezeit als eine würdige Nachfolgerin all der edeln Frauen erweisen wird, an denen das weltliche Fürstenhaus so reich ist.“

Auszeichnung des Staatssekretärs v. Jagow.

Berlin, 24. Mai. Der Jar hat den Staatsminister des Auswärtigen Amtes v. Jagow in längerer Audienz empfangen und verlieh ihm den Alexander-Neckar-Orden und dem Unterstaatssekretär Zimmermann den St. Annenorden erster Klasse.

Der König von Großbritannien und Irland hat dem Staatssekretär v. Jagow und dem deutschen Botschafter in London, Fürsten Bismarck, das Großkreuz des Viktorienordens verliehen.

Berlin, 24. Mai. Anlässlich der Hochzeitsfeierlichkeiten fällt heute der Schulunterricht in Groß-Berlin und Potsdam auf Anordnung des Kaisers aus.

Berlin, 24. Mai. Das Brautkleid, der Brautschleier und die Courtschleier der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen sowie die Hochzeitsgeschenke werden auf Allerhöchsten Befehl am Sonntag, den 25. von halb 12 Uhr bis 4 Uhr und am Montag, den 26. Mai, von 10 bis 4 Uhr im königlichen Kunstgewerbemuseum in der Prinz-Albrecht-Straße zur Ausstellung gelangen. Für die Besichtigung wird für wohlthätige Zwecke ein Eintrittsgeld von 50 s erhoben.

Berlin, 24. Mai. Wie das „Berliner Tagblatt“ hört, dürften sich Prinz Ernst August und Prinzessin Viktoria Luise demnächst von Schloß Hubertusstock auf etwa 14 Tage nach einem bei Gmunden gelegenen Jagdschloß des Herzogs von Cumberland begeben.

Braunschweig, 24. Mai. Aus Anlaß der heute in Berlin stattfindenden Vermählungsfeier haben fast alle Häuser der Stadt gesteckt; zahlreiche Schaufenster sind geschmückt. Die Schulen und viele Geschäfte sind geschlossen. In den Schulen finden Festschule und Festschule statt. Die Zeitungen erscheinen in Festausgaben oder bringen Festschulhefte, die mit den Bildern des Brautpaares geschmückt sind.

Berlin, 24. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der Jar fuhr gegen 1 Uhr bei der russischen Botschaft vor und besuchte zuerst die Kirche der Botschaft, wo er am Portal vom Botschafter und den Herren der Botschaft empfangen wurde. In der Kirche begrüßte ihn der Propst Malzew durch eine längere Ansprache und überreichte ihm ein Heiligenbild zur Erinnerung an den heutigen Tag sowie für den Thronfolger ein Porzellan mit dem Bild von dessen Patron, des St. Alexis. Zur Erinnerung an seine Genesung wurde ein Lebeam gehalten. Bei dem darauf folgenden Frühstück sah der Jar zwischen der Gemahlin des deutschen Botschafters in Petersburg, Gräfin Bourtales und der Gattin des ersten Botschafters in Berlin, gegenüber Botschafter von Swerbejew zwischen dem Grafen Bourtales und dem General Rolke. Nach dem Frühstück war Cercle.

Die Silberhochzeit des Prinzen Heinrich von Preußen und Gemahlin.

Berlin, 24. Mai. Aus Anlaß der Silberhochzeit des Prinzen und der Prinzessin Heinrich fand im „Kaiserhof“ Familienfrühstück statt, an dem außer dem Prinzen und der Prinzessin, den Prinzenhöfen, dem Großherzog und der Großherzogin von Hessen, Prinz Friedrich Karl von Hessen, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen teilnahmen. Außer der Kaiserin erschienen im Laufe des Vormittags zahlreiche Fürstlichkeiten zur Gratulation, darunter der Herzog von Cumberland und Gemahlin und Prinzessin Olga von Cumberland, Prinz Max von Baden und Gemahlin und der Großherzog von Baden und Gemahlin. Der Kaiser hatte schon frühzeitig die Räume des Kaiserhofes mit Blumen festlich schmücken lassen.

Der Kampf um die dreijährige Dienstzeit in Frankreich.

Veröhnung zwischen Poincaré und Clemenceau.

Paris, 24. Mai. Clemenceau statuierte gestern dem Präsidenten der Republik auf dessen Einladung einen Besuch ab. Dieser wird in politischen Kreisen lebhaft erörtert. Man weiß darauf hin, daß die Begegnung um so bemerkenswerter sei, als infolge der Versäulung der Beziehungen zwischen Clemenceau und dem Präsidenten Poincaré ziemlich gespannt waren. Der „Figaro“ schreibt: Die Unterredung der beiden Staatsmänner, die über eine halbe Stunde dauerte, war überaus herzlich. Was immer auch die letzten die sich der Kämpfe im Januar erinnern, ausuben oder münden mögen, kein Zeuge hat dieser

Unterredung beigewohnt, aber die Lage ist klar und die Sorge des Landes wird im Elysee zu lebhaft mitgeföhlt, als daß wir nicht mitteilen könnten, daß der Präsident der Republik Herrn Clemenceau für die nachdrückliche Unterstützung gedankt hat, die dieser unermüdet dem Gesandten über die dreijährige Dienstzeit, diesem Hauptprogramm des Ministeriums, angedeihen läßt. Clemenceau ist in der Tat in dieser Frage eine der wichtigsten Stützen des Kabinetts. Man könnte nur schwer das gleiche von Herrn Cailaig behaupten. — In seinem Blatte „L'homme libre“ verurteilt Clemenceau auf das schärfste die Militärdemonstrationen, indem er unter anderem schreibt: Was sind das für Leute, die Söhne der Befreiten von 1871, welche zwei Schritte von der Grenze unter den Insulten der alldeutschen Presse die Schmach ihrer Revolte den Wunden des verstümmelten Vaterlandes hinzufügen, als ob sie der Verwirklichung der feindlichen Drohungen den Weg bahnen wollten?!

Der Verkehr zwischen dem Präsidenten der Republik Poincaré und dem Ministerpräsidenten Clemenceau war seit dem Tage unterbrochen, an dem der erstere sich weigerte, zugunsten des Clemenceau protegierten ehemaligen Ackerbaueministers und Radikalen Pams auf seine Kandidatur für die Präsidentschaft zu verzichten.

Man muß mutmaßen, der Schritt Poincarés sei auf die Möglichkeit zurückzuführen, daß das Kabinett Barhou am Ende seiner Tage angelangt sei, und daß Clemenceau sein Nachfolger werden sollte. Es ist auch möglich, daß es sich nur um den Versuch handelt, einen Zusammenschluß der Linksparteien herbeizuföhren. In diesem Fall wäre es allerdings fraglich, ob Clemenceau, der selbst für die dreijährige Dienstzeit eintritt, den Widerstand der Radikalen gegen die Wiedereinföhhrung dieser drei Jahre beiseitigen könnte.

Paris, 24. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die „Liberté“ will wissen, daß die Unterredung des Präsidenten Poincaré mit Clemenceau sich sowohl auf die innere als die äußere Lage bezogen habe. Die Zusammenkunft der beiden Staatsmänner habe durch das hohe Beispiel von Einigkeit in Parliamentsstreitigkeiten tiefen Eindruck hervorgerufen.

Paris, 24. Mai. Die sozialistische Partei erklärt in dem bereits erwähnten Aufruf, daß sie trotz ihres entschiedenen Einspruchs von der Kammer eine Mißbilligung der Willkürmaßnahmen der Regierung, durch welche die allföhhrliche Rundgebung an der Mauer der Föderierten diesmal verboten wurde, nicht erlangen konnte. Sie wolle nichts unternehmen, was einen Zusammenstoß zwischen den Soldaten, den Brüdern der Arbeiter, und dem Arbeitervolke herbeiföhren könnte, welches die Soldaten gerade jetzt gegen die Pläne der Rückstücker schütze. Deshalb veranstaltete die Partei in Pré-St. Gervais am Sonntag eine große Volksversammlung gegen die dreijährige Dienstzeit, die in vollster Ruhe und Gesehlichkeit verliefen ist.

Paris, 24. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Im heutigen Ministerrat unterbreitete der Finanzminister ein Gesetzentwurf über die Eröffnung eines Spezialkontos für die Landesverteilung, welches durch Ausgabe von Staatsschuldenscheinen mit Wöhhriger Laufzeit gespeist werden soll. Ferner beantragte und erhielt er die Genehmigung, für 200 Millionen Francs neuer Einnahmen für die Herstellung des Gleichgewichts in dem Budget der Jahre 1913 und 1914.

Die Lage auf der Balkanhalbinsel.

Die Streitigkeiten unter den Bündlern.

Berlin, 24. Mai. Das bulgarische Hauptquartier veröffentlichte folgendes Communiqué: Am 22. Mai, 5 Uhr früh, eröffneten griechische Truppen, die im Umkreise des Dorfes Kadolevo verteilt waren, Infanterie- und Artilleriefeuer gegen die bulgarischen Truppen, die bei den Anghistabriden bei Knefshudotepus und Knefshista standen. Anfangs erwiderten die bulgarischen Truppen das Feuer nicht, aber als die griechische Artillerie den Schienenweg und die Telegraphenleitungen beschädigte, eröffneten die Bulgaren ein heftiges Feuer, begannen vorzurücken und zwangen die Griechen zu einem fluchtartigen Rückzug in der Richtung des Golfes von Orphana. Diese griechische Herausforderung war nicht die erste.

Athen, 24. Mai. Telegraphische Meldungen zufolge war gestern mittag das Feuer am Pangaeus eingestellt worden. Gestern abend ist indessen ein Telegramm eingelaufen, nach welchem man in der Richtung vom Pangaeus Infanterie- und Artilleriefeuer gehört hat, was darauf schließen läßt, daß die Streitigkeiten wieder aufgenommen worden sind. Einzelheiten fehlen noch. Der griechische Gesandte in Sofia begab sich zum Ministerpräsidenten Deschiff und legte Berichterstattung ein. Der Ministerpräsident versicherte dem griechischen Gesandten, daß er sofort die nötigen Befehle geben werde, damit die Streitigkeiten umgehend eingestellt würden.

Salonik, 23. Mai. Die in Serres interniert gehaltenen bulgarischen Komitadschis aus Eruinika, die sich einer Reihe von Grausamkeiten schuldig gemacht hatten, sind wieder freigelassen worden und nach Eruinika zurückgekehrt.

Belgrad, 24. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die aus Monastir stammende Meldung, daß serbische Soldaten in das Haus des bulgarischen Hauptmanns Stambolbajia eindringen und ihn samt seiner Frau und Kindern ermorden, ist, wie das serbische Pressebüro mitteilt, absolut unwahr. Wahr sei vielmehr, daß bulgarische Komitadschis ihn ermorden, um sich für den Verrat zu rächen, den er gegenüber dem bulgarischen Komitee, dem er früher angehört, begangen haben soll. Es ist dies schon der dritte Fall, daß man von bulgarischen Komitadschis begangene Morde den Serben in die Schuhe schiebt.

Athen, 24. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Nach einem Communiqué des Ministers des Auswärtigen haben gestern keine ersten Zusammenstöße zwischen griechischen und bulgarischen Truppen stattgefunden. Abgesehen von einem kleinen Vorkommnis am Morgen bei Semalton, wobei 2 griechische Soldaten leicht verwundet wurden, herrschte an allen Positionen auf dem Pangaeus vollkommene Ruhe.

London, 24. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die Woche steht unter dem Druck von allerlei unbegründeten Nachrichten; ob die Bulgaren angefangen haben, wie von griechischer Seite oder die Griechen wie von bulgarischer Seite gemeldet wird, ist schwer zu ermitteln. Jedenfalls aber wurde nach Meldungen von beiden Seiten gestern nachmittag die

Kanonade wieder aufgenommen und es handelt sich um erste, langdauernde und nach Unterbrechungen wieder aufgenommene Kämpfe. Berichte des Vertreters der „Times“ in Salonik zufolge scheint der Zweck der Bulgaren zu sein, die Griechen westlich und südlich von Seres-Orfano-Hembhera zu isolieren. In Sofia ist man, dem Vertreter der „Times“ zufolge, sehr erbittert darüber, daß die Griechen angeblich 200 frühere Mitglieder bulgarischer Banden verhafteten und nach Salonik brachten, wo sie vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollen. Eine große Anzahl beurlaubter mazedonischer Freiwilliger wurde wieder einberufen. Ueberhaupt hat eine große militärische Rührigkeit begonnen. Am übrigen bezeichnet man den Zustand und die Zwistigkeiten mit Serbien als besonders bedenklich, und wenn nicht Rußland bald einschreitet, ist die Lage gefährdet. Wenn auch Bulgarien nach der einen oder anderen Seite Zugeständnisse machen könnte, so sei doch sicher, daß es keine Ansprüche auf Westmazedonien nicht aufgeben, das im Vertrag Serbien bereits zugesprochen sei. Darüber sei die Nation vom König bis zum letzten Bauer einig. Dies beziehe sich auf den unbedingt bulgarischen Teil Mazedoniens, der als solcher auch durch die Türkei anerkannt sei. Es sei der Schauplatz der bulgarischen Erhebung von 1903 gewesen und habe viele Freiwillige für Bulgarien entsandt.

Wien, 24. Mai. Die „Südslawische Korrespondenz“ erzählt aus Athen und hält die Nachricht aus gegen jedes eventuelle Dementi aufrecht, daß daselbst der auch von der „Frkf. Ztg.“ schon vor längerer Zeit angekündigte Bündnisvertrag und die Militärkonvention zwischen Griechenland und Serbien am 22. Mai endgültig unterzeichnet worden sei; beide Staaten sichern sich darin die von ihnen okkupierten Gebiete gegen Bulgarien. — Dieselbe Korrespondenz behauptet, daß Bulgarien den Serben das Angebot gemacht habe, ihnen die dem Schiedspruch Rußlands unterliegenden Gebiete zu überlassen, falls Serbien sich im übrigen an den Vertrag halte und das Gebiet von Monastir und Ochrida räume. Der weitere Verlauf der Dinge wird nun davon abhängen, ob Serbien dieses Angebot annimmt, andernfalls, ob Gesehoff sich an der Spitze der bulgarischen Regierung halten kann.

Die Friedenspräliminarien.

(Eigener Drahtbericht.)

London, 24. Mai. Wie das Reutersche Bureau aus mochlunrichteter türkischer Quelle erzählt, ist die Regierung in der Unterzeichnung der Friedenspräliminarien keineswegs hervorgerufen worden durch den Wunsch der türkischen Delegierten, die Bedingungen zu ändern. Es besteht nicht die Absicht, Einzelfragen vor der Unterzeichnung der Präliminarien aufzuwerfen.

Frankreichs und Rußlands Eingreifen in den bulgarisch-serbischen Konflikt.

(Eigener Drahtbericht.)

Sofia, 23. Mai. Die ersten Bemühungen der bulgarischen Regierung, den Streit mit Serbien über die Erfüllung des vor dem Balkantriede abgeschlossenen Vertrages auf gutlichem Wege beizulegen, sind, wie hier jetzt bekannt wird, auf Einwirkungen aus Paris und Petersburg zurückzuführen. Man hat die Regierungen in Sofia und Belgrad wissen lassen, daß sie auf keine finanzielle Hilfe zu rechnen hätten, falls es etwa zwischen den bisherigen Verbündeten zu kriegerischen Verwicklungen kommen sollte. Diese Einwirkung ist zweifellos in Sofia von Erfolg gewesen, weil hier zwischen der Regierung, der Armee und der öffentlichen Meinung im wesentlichen Uebereinstimmung in bezug auf das Friedensbedürfnis herrscht. In Belgrad aber liegen die Verhältnisse wesentlich anders. Das Kabinett ist in der Frage gespalten; ein Teil der Minister will dem russisch-französischen Druck nachgeben, der andere Teil lehnt sich mit aller Entschiedenheit dagegen auf. Die Armee aber, und in ihrer Spitze der Thronfolger, will unter keinen Umständen das von Bulgarien beanspruchte Gebiet räumen. Die Autorität des Königs Peter scheint nicht stark genug zu sein, um einen Beschluß der Regierung auf friedliche Beilegung des Konflikts herbeizuföhren. Man spricht von einem gemeinsamen Vorgehen der russischen und österreichischen Regierung gegen Serbien, die Gerüchte werden aber in Belgrad nicht geglaubt. Am gegenwärtigen Augenblick ist also noch gar nicht abzusehen, ob es gelingen wird, den Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen den Verbündeten zu verhindern.

Die Kabinettskrise in Rumänien.

(Eigener Drahtbericht.)

Wien, 24. Mai. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Bukarest: Der Führer der konservativen Partei, Carp, beantragte in einer von ihm gestern einberufenen Konferenz, an der etwa 80 konservative Senatoren und Deputierte sowie alle konservativen Minister mit Ausnahme des Ministerpräsidenten teilnahmen, das Protokoll der Petersburger Konferenz zurückzuweisen. Carp weist auf die Unzulänglichkeit Silistrias als Grenzlinie hin und bestand auf der Grenzlinie Turtukaja-Dobriha-Balschik. Er erklärte, daß er sich ins Privatleben zurückziehen würde, wenn das Petersburger Protokoll angenommen würde. Nach lebhafter Debatte wurde die Beschlußfassung über den Antrag auf Sonntag verschoben. Diese Beschlußfassung wurde als eine Niederlage Carps angesehen.

Bulgarische Banden.

(Eigener Drahtbericht.)

Sofia, 24. Mai. Nach Meldungen aus Salonik sollen mehr als 200 bulgarische Bandenmitglieder in Bobena und Fudrina unter der Beschuldigung feindlicher Wührtätigkeiten unter der Bevölkerung verhaftet und vor ein Kriegsgericht in Salonik gestellt worden sein.

Griechisch-bulgarischer Zusammenstoß.

(Eigener Drahtbericht.)

Sofia, 24. Mai. Ein neuer griechisch-bulgarischer Zusammenstoß hat bei Rajolinar stattgefunden. Die Griechen wurden, trotzdem die Artillerie eingriff, zurückgetrieben.

Belgrad, 24. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Das serbische Pressebüro erklärt offiziell, die Nachrichten aus Sofia, daß serbische Truppen Sagora niederrannten und daß serbische Offiziere in einer Schenke Frauen vergewaltigt und sie darauf niedergeschossen hätten sowie, daß hierauf eine Bauernempörung erfolgte, wobei 6 Bulgaren getötet und 8 verwundet worden seien, für eine tendenziöse Erfindung, die den Zweck verfolge, die serbische

Armee, die sich während des ganzen Krieges in diesem Jahre musterhaft gehalten hat, in den Augen der zivilisierten Welt herabzusetzen und von den bulgarischen Komitadschis verübten Gemattaten zu beschönigen. Die von dem serbischen Oberkommando angeordnete und durchgeführte Untersuchung hat die volle Grundlosigkeit dieser und auch sonstiger abscheulichen in der Welt gesehter Nachrichten ergeben, die von einer rührigen bulgarischen Propaganda herrühren, vor der um so mehr gewarnt wird, als sich in gewissen Kreisen das Bestreben kundgab, auch gegen Willen und Wissen der verantwortlichen Staatsmänner in der österreichischen und der deutschen Presse tendenziöse Nachrichten gegen Serbien zu verbreiten.

Letzte Nachrichten.

Einweihung des neuen physikalischen und radiologischen Instituts in Heidelberg.

Heidelberg, 24. Mai. Heute nachmittag wurde hier das neue physikalische und radiologische Institut feierlich eingeweiht. Der derzeitige Prorektor, Hofrat Dr. Gottlieb, hielt die Begrüßungsansprache, in der er die Fortschritte der Physik in den letzten Jahren würdigte. Der bairische Kultusminister Dr. Böhm dankte der Heidelberger Stadtverwaltung für die übernommenen Kosten bei der Errichtung des Neubaus. Der Direktor des Instituts, Geheimrat Senard, hielt einen Vortrag über ultraviolettes Licht, elektrische Lichtspekte und Kathodenstrahlen. An den Vortrag schloß sich ein Rundgang durch den Neubau. Die naturwissenschaftlich-mathematische Fakultät hat aus diesem Anlaß den bairischen Kultusminister zum Ehrenдоктор promoviert.

Der Ergänzungsetat in der Kommission.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 24. Mai. Die Verhandlungen der Reichstagskommission über den Ergänzungsetat gingen heute sehr glatt und friedlich, zeitweise sogar humoristisch vor sich. Es wurden keine nennenswerten Abträge vorgenommen, und man glaubt, daß jetzt auch die in der zweiten Lesung der Debattevorlage gestrichenen drei Kavallerieregimenter bemittelt werden dürften. Das Zentrum ist in gesehweidiger Laune; auch die Bayern sollen inzwischen von ihrer oppositionellen Stimmung kuriert worden sein. Man hat Zentrumsvorteiler in das bayerische Land geschickt, um für die Wegroolung zu agitieren. Um zu zeigen, daß der Zentrumsmann, aus diesem Etat je 1000 Offiziere und Unteroffiziere zu freieren, allgemein als formell und harmlos aufgefaßt wurde, nahm ihn die Kommission einstimmig an. Die erste Lesung dürfte, wenn die Verhandlungen in diesem Wege weitergehen, am Montag beendigt werden.

Spruch des Seemats gegen den französischen Dampfer „Aryenne“.

Samburg, 24. Mai. Vor dem Seeamt kam gestern der Untergang der Bremerath-Bark „Bergani“ zur Verhandlung. Von 34 Mann sind dabei 30 Mann ertrunken. Nach Schluß der Vernehmung führte der Reichskommissar aus, daß für den Zusammenstoß in dem Kanal in der Nacht vom 28. Januar 1913 allein die Führung des französischen Dampfers „Aryenne“ verantwortlich zu machen sei. Er tabelte die schlechte Aufnahme der gestrandeten Leute, die im Rettungsraum eingesperrt und mangelhaft versorgt wurden. Der Spruch des Seemats lautete demgemäß, daß die Führung der „Bergani“ keine Schuld treffe, sondern allein den Kapitän des französischen Dampfers.

Besserung im Befinden des Papstes.

(Eigener Drahtbericht.)

Rom, 24. Mai. Der Gesundheitszustand des Papstes hat sich so gebessert, daß die Ärzte ihm gestatten, morgen vormittag 150 Personen zu empfangen. Nachmittags wird der Papst vom Balkon 300 deutschen Pilgern den Segen spenden.

Dampfer „Senegal“ verloren.

(Eigener Drahtbericht.)

Smyrna, 24. Mai. Die Untersuchung des französischen Dampfers „Senegal“ hat als Ursache der Beschädigung den Zusammenstoß mit einer Mine ergeben. Der Dampfer ist verloren. Die französischen Konsuln erludten den Botschafter, bei der Pforte die Begrüßung der Mine zu beantragen.

Die Klassenlotterie.

Berlin, 24. Mai. In der gestrigen Vormittagsziehung der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie fiel ein Gewinn von 200 000 M auf Nr. 138 582, von je 30 000 M auf die Nrn. 8519 und 128 460, von je 5000 M auf die Nrn. 46 045 und 216 771, sowie von je 3000 M auf die Nrn. 11 428, 12 383, 18 291, 25 719, 26 263, 29 964, 38 756, 38 812, 40 875, 57 792, 58 732, 64 333, 73 532, 76 587, 78 149, 84 567, 91 561, 104 855, 106 029, 116 338, 126 025, 127 121, 138 508, 146 548, 148 136, 153 724, 153 850, 159 600, 170 273, 171 227, 172 567, 172 624, 180 998, 181 994, 190 177, 193 145, 206 371, 230 263, 232 410. — In der Nachmittagsziehung der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie fielen 10 000 M auf die Nr. 166 149, 5000 M auf die Nr. 30 628, 66 621, 3000 M auf die Nr. 17 560, 23 136, 32 518, 36 410, 37 655, 59 107, 62 268, 67 863, 73 698, 100 866, 104 008, 113 097, 114 968, 124 833, 125 072, 128 004, 130 940, 133 420, 137 968, 139 898, 143 375, 142 406, 148 691, 149 974, 151 788, 155 201, 156 781, 157 468, 159 787, 164 140, 173 264, 174 350, 178 604, 179 789, 181 923, 183 486, 197 339, 197 519, 200 617, 204 875, 207 237, 209 102, 209 518, 209 993. (Ohne Gewähr.)

Aus dem Stadtkreise.

(Nachtrag.)

Die Chemische Gesellschaft Karlsruhe und der Oberheim. Bezirksverein Deutscher Chemiker hielten unter dem Vorsitz von Ezz. Geheimrat Engel gestern im großen Hörsaal des chemischen Instituts der Technischen Hochschule eine Versammlung ab, in der sprachten: Geh. Rat Professor Dr. Bunte über flammende Verbrennung unter Fortführung mehrerer interessanter Apparate; Prof. Dr. G. Stadig über Komplexbildung und Katalyse; Professor Dr. F. Franzen über Benzyliden-p-amidophenylhydrasin; Professor Dr. A. Skita über die Anwendung halobler Platinmetalloxyden; Privatdozent Dr. R. Fajans über die Stellung der Radioelemente im periodischen System. Vor dem letzten Referat machte Prof. Dr. P. Ashenaf wissenschaftliche Mitteilungen. — Ein gemeinsames Abendessen folgte der Sitzung.

Verkäufe

Neuerbautes Ein- oder Zweifamilienhaus, mod. eingericht., gr. Garten, in schönster Lage, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres: Wollstr. 23, Daxlanden.

7% Rentenhaus mit 3 u. 4 Zimmerwohnungen in bester Lage zu verkaufen. Heberstr. 1800 A. Carl Diez, Karlsruhe 88.

Herrschaftliches Stagenhaus, parterre, fünf Zimmer, 1. u. 2. Obergesch. aufammen neun Zimmer, zu verkaufen od. gegen Baugelände zu vertauschen. Off. unt. Nr. 6883 ins Tagblattbüro erbet.

neuerbautes Wohnhaus mit moderner Ausstattung, drei Stockwerke mit je 3 schönen Zimmern, Wohnküche, Erkerbau und großer Balkon, Bad zc. sowie großen Vor- und Hofgarten unmittelbar bei der Haltestelle der elektr. Nebenbahn im Vorort Rappurr bei mäßiger Anzahlung billig zu verkaufen. Off. unt. Nr. 6889 ins Tagblattbüro erbeten.

Villa-Verkauf Beiertheimer Allee. Ein Einfamilienhaus, enth. 10 Zimmer, Garten, elektr. Licht, zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 176 ins Tagblattbüro erbeten.

Einfamilienhaus Bismarckstraße zu verkaufen. Nicht der Westendstraße ist ein in bestem Zustande befindliches Einfamilienhaus, enthaltend 12 Zimmer, Nebenräume, Stallung und Garten, elektr. Licht, wegen Wegzug zu verkaufen. Antrag, f. unt. Nr. 34 ins Tagblattbüro zu richten.

Für Maurermeister. Wer kauft ein kleineres Haus, wenn ihm der Bau eines großen Herrschaftshauses übertragen wird? Angebote unter Nr. 188 ins Tagblattbüro erb.

Bauplatz zu verkaufen. Am neuen Bahnhof Rottschstraße, nicht der Göttingerstraße, ist ein Frontplatz von 1890 qm bei einer Front von 54 m ganz oder geteilt zu verkaufen. Näheres im Tagblattbüro.

Bauplätze an fertiger Straße (Bismarckstr.) gelegen, jeder 450 qm groß, unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Offerten unter Nr. 113 ins Tagblattbüro erbeten.

15 Ar Baugelände an der Alb u. Bannwald gelegen, ist sofort preiswert zu verkaufen. Näheres im Tagblattbüro zu erfrag.

Vorsicht bei Kauf oder Beteiligung. Wer ein Geschäft, Gewerbebetrieb, Grundst. zc. kaufen od. sich an rentabl. Unternehm. beteil. will, verl. kostenf. Angeb., habe stets gute Objekte allerorts a. Hand. E. Kommen Nachf. (Zmh. G. Otto). Göttingerstr. 23.

Verkauf od. Kapital-suchende verlang. m. kostenfrei. Besuch.

Möbelverkauf! wegen Umzug und Räumung des Warenlagers, komplette Schlafzimmers-Einrichtungen mit 2- und 3teil. Spiegel-Schränken, bessere mod. Speisezimmer-Einrichtungen in dunk. Holz, Herrenzimmer, sowie einzelne Möbel, Betten, Divans, Schlafsofas, Küchensmöbel zu verkaufen.

L. Feldmann, Sofienstraße 13. NB. Sehr günstiger Gelegenheitskauf für m. Brautleute.

Ein helles, halbedenes Sommerkleid für schlante Figur, ist wegen Preisrückgang billig zu verkaufen. Ebenfalls ein moderner kurzer Sommerkleid. Zu erf. im Tagblattbüro.

Gelegenheitskauf! I gebrauchtes Piano, wie neu, 300 Mark, wird mit Garantie verkauft. Johs. Schlaile, Karlsruhe i. B., Douglasstr. 24.

Elegante Wohnungs-Einrichtungen, einzelne Speise-, Schlafzimm., Herrenzimmer, vornehme Klubzimmer, Klubstube, Teppiche sowie einzelne Stücke liefert in modernster, gediegener Ausführung unter strengster Discretion leistungsfähige, große Berliner Spezial-Möbel-Firma an Private zu Katalogpreisen gegen 5% Vermittlung auf

Teilzahlung. Kein Inkasso durch Boten, Kataloge werden nicht versandt. Langjährige Garantie. Da unsere Vertreter ständig ganz Deutschland bereisen, erbiten gefl. Nachricht, wann der unvermeidliche Besuch bedürftig ist, von Wüsten und Zeichnungen erwünscht ist, unter Chiffre K. 1000 durch Rudolf Mosse, Berlin, Königstr. 56/57.

Billig zu verkauf.: schön, franz. pol. Bett, wie neu, 50 M., neue Wollmatratze 12 M., gutes Deckbett 10 M.; Kaiserstraße 48, Hof.

Zu verkaufen eine gut erhaltene Bettfl. mit Koff., sowie ein Fahrrad, gut erhalten: Brauerstr. 31, 4. Stock links.

Schlafzimmer

in hochfeiner Ausführung, mit 1,80 Meter br. Spiegelschränken, sowie einfach. Zimmer, nur solide, starke Arbeit, Bücherschränke, Schreibtische, Buffets sowie ganze Ausstatt. äußerst preisw. zu verk. Gute, reelle Bedienung anerkannt.

P. Feederle, Möbelschreiner, Ludwig-Wilhelmstraße 17.

Bretter, amerikanisch pitisch

auch in kleineren Quantitäten, äußerst preiswert abzugeben.

Lindholm-Harmoniums

von Mk. 120.— bis 1350.— empfiehlt der Alleinverreter für Karlsruhe und Umgebung

J. Kunz

Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 21. Günstige Gelegenheit! Piano Rechten hat äußerst billig abzugeben: C. Stühr, Ritterstr. 11, part.

2 Klaviere (Piano)

wegen Umzug billig zu verkaufen: Kaiser-Passage 17. Ein Flügel, 1 antiker eisener Schrank, 1 antike Standuhr, 1 antiker Rauchfisch zu verkaufen: Sofienstraße 159, partere.

Piano, sehr gut erhalten, mit Stuhl u. Lampe, 1 Zither, 1 Notenständer, 1 Nähtisch zu verkaufen: Luisenstraße 18, 1. Stock.

Nähmaschinen

gebrauchte, aber noch sehr gut erhalten, unter Garantie zu verkaufen. Nähmaschinen- u. Messerputzmaschinen-Geschäft K. Gernborf, Mechaniker, Blumenstraße 12, Eckladen.

Nähmaschine, hochartig, so gut wie neu, ist für 35 M. mit Garant. zu verkaufen: Rappurrerstraße 88, partere.

Dreirad-Motor

4 PS. mit Anhängewagen von 8 bis 10 Pfd. Tragkraft, einem Rücksitz und zweiflügeligen Personen-Anhängewagen, alles gut erhalten, ist wegen Aufgabe des Fahrers billig zu verkaufen. Karlsruhe, Werderstraße 37, 1. Stock.

Fahrrad, wie neu, mit Freilauf u. Rücktrittsbremse, ist billig zu verkaufen: Werderplatz 31, 4. Stock. Herrenfahrrad mit Torp.-Freil. sehr billig zu verkaufen. Durlacherstraße 57, 1. Stock.

Kinder-Regenwagen billig zu verkaufen: Rappurrerstraße 9, Hinterhaus, 2. Stock. Herren- u. Damenfahrrad, auch für Mädchen passend, in best. Zustande, kann billig abzugeben: Humboldtstraße 13, 4. Stock rechts.

Wegen Wegzugs verschiedene Gaslüster und Lampen u. weiflamme, gedec. Gashebd mit Heißwasserbehälter und Brautdüse billig abzugeben. Ansuchen Mittwoch und Donnerstag, den 28. und 29. Mai Bismarckstraße 77, 3. Stock.

Zu verkaufen.

- 1 zweirädriger Handwagen mit Federn M. 25.—
1 Doppelleiter, 2,50 m hoch, Baggerarbeit M. 15.—
1 Geschäftsdreirad mit Koffen. M. 5.—
1 Junfer & Ruh-Dfen Größe 7. M. 25.—
1 große Palme. M. 60.—
8 Gaslüster. St. à M. 15.—
1 Rohrflöte. St. à M. 5.—
1 Petroleumofen. M. 5.—
1 Saalpiegel 150/350 reich geschm. M. 80.—
1 Steckpult. M. 3.—
Näheres Friedrichsplatz 2 im Laden.

Gut erhaltener Kutschwagen

Bruchsal, Bildrichtstraße 23. Sehr gut erhaltener, leichter Federstufenwagen, für Milchhändler geeignet, hat billig abzugeben: Leopold Kühn, Durmersheim.

Zu verkaufen ein gut erhaltener Strohkarren für Weiger: „Stadt Forstheim“.

Gaslochapparate, Was-, Brat- und Backfen, Gasplättensenswärmter und Blättchen, Gashebdfen und Kamine, große Auswahl, billige Preise: Adlerstraße 44.

8 gut erhaltene Gaslüster, große und kleine, 3 Gasöfen für Zimmerheizung, 1 großer, gut erhaltener Kochherd (Ehreifer) für Küche und ein dreiteiliger Gashebd für Küche werden umzugs-haber billig abgeben: Adlerstraße 30, 1 Treppe hoch.

Ein gut erhaltener Eisschrank ist billig zu verkaufen. Werberplatz 33, 4. St. links.

Türschließer, nur beste Fabrikate, in jeder Preislage stets auf Lager, zu jeder Tür und Tür passen, werden geliefert und montiert, ebenso werden ältere Schließer nachgesehen und repariert in der Schlosserei, Bürgerstraße 9.

Tapeten billig für Architekt, Bauherrn, Hausbesitzer, wegen Umzug ca. 10 000 Rollen, Zimmer, Treppenhaus, Decken- und Gangtapeten mit Bordüren zu verkaufen: Friedrichsplatz 9, unter den Bögen 9-1 u. 1/3-8 Uhr. Sonntags 11-1 Uhr. Teleph. 3116.

Alice-Verkauf. 7/4 Alee, in der Nähe des Rheinbogens gelegen, für das ganze Jahr billig zu verkaufen. Näheres Mühlburg, Rheinluisenstraße 9, 1. Stock, oder Rheinluisenstraße 123, 2. Stock.

Pferd für leichtes Fuhrwerk zu verkaufen: Bulach, Hauptstraße 69.

Hund zu verkaufen. Rasse Spaniol, schön, braun und weiß gezeichnet, lange Ohren, 9 Monate alt, preiswert abzugeben. Bild wird an Kaufinteressenten zugesandt, von F. G. Uhlbrandstraße 23, 3. Stock links.

Zuchtmolkschwein ist billig zu verkaufen. Näheres im Tagblattbüro zu erfragen.

Kaufgesuche

Haus-Kauf. Ich suche in der Nähe des neuen Bahnhofs ein 3stöckiges Bier- od. Fünf-Zimmerhaus mit Garten, gegen bar zu kaufen. Offerten u. Nr. 177 ins Tagblattbüro erbet.

Rentables Haus 3 u. 4 Zimmerwohnungen, in ruhiger Lage u. etwas Garten, zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 180 ins Tagblattbüro erbeten.

Britischenfederwagen, leichter, größerer, für Gärtner passend, zu kaufen gesucht. Offerten mit Gebührensangabe und Tragfähigkeit zu richt. an C. V. Wager, Karlsruhe-Rappurr.

Gut erhaltenes Damenrad zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 160 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu kaufen gesucht Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Betten und Wäsche aller Art; zahle sehr gut und komme ins Haus. Frau S. Gutmann, Zähringerstr. 23. Bitte um Nachr.

Altertümer Ankauf zu den höchsten Preisen. Antiquitätenhandlung Arnold Fischl, Waldstrasse 6, Telephon 3166, neben Rabatt-Spar-Verein. Bitte genau Adresse beachten!

Statt jeder besonderen Anzeige. Heute verschied unerwartet nach kurzer Krankheit mein geliebter Mann, unser treuer Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel Carl Wagner Kaufmann im 62. Lebensjahre. Karlsruhe, 23. Mai 1913. Gartenstraße 29. In tiefer Trauer namens der Hinterbliebenen: Frau Anna Wagner geb. Walz. Feuerbestattung findet Montag, 11 Uhr, statt. Kranzspenden und Kondolenzbesuche werden dankend abgelehnt.

3 Paar Fensterläden, Mindestgröße 1,10/2,00 Meter, oben geschweift, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 145 ins Tagblattbüro erbet.

Ein Gartenhäuschen und ein gut erhaltener Petroleumofen zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 186 ins Tagblattbüro erbeten.

Komme pünktlich auf Postkarte. Kaufe getragene Perren- und Damenkleider, Uniformen, Stiefel, Möbel, Betten, alle Zahngebisse und Goldsachen. Zahle die denkbar höchsten Preise. Weintraub, Aronstraße 52.

Ankauf, Eintausch u. Umarbeitung von allem Gold, Silber, Brillanten. B. Kamphues, Kaiserstr. 207. Telephon 2458.

Die Stadt. Brodenjammlung, Bahnhofstraße 32, nimmt für die Besorgung der Stadt dankbar jede Gabe in Hanstrat, Männen, Frauen- und Kinderkleidern, Wäsche, Stiefeln zc. entgegen.

Unterricht. Wer erteilt engl. Sprachunterricht? Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 164 ins Tagblattbüro erbeten.

Klavier-Unterricht erteilt nach Methode des Großh. Konservatoriums hier bei möglichem Honorar: Emil Feix, Steinstraße 27, part.

Violin-, Klavier- und Gitarre-Unterricht für Anfänger ert. Sei. Sofienstr. 80, 3. Stock. Preis für eine Unterrichtsstunde 60 J.

Privatstunden im Zeichnen, Modellieren, Metallarbeiten u. Lebertechnik werden v. erfahrenem Lehrer erteilt. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Zuschneide- und Nähturfe nach leichtfähhiger Methode erteilt Fr. L. Mauser, Damenschneiderin, Akademiestraße 11, 2. Stock. Auch können Frauen u. Mädchen ihre Garberobe bei mir anfertigen nach Belieben.

Kostüm-Kleider selbstnähen können Frauen und Mädchen erlernen; auch abends: Waldstr. 71, 3. St. (fr. Waldstr. 46).

Guten bürgerl. Mittagstisch empfiehlt Durlacher Allee 10, II. Beamter sucht guten Abendstisch.

am liebsten in der Gegend zwisch. Karl- u. Westendstr. Offerten mit näheren Angaben unter Nr. 162 ins Tagblattbüro erbeten.

Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer lieben Tochter und Schwefter Maria Katharina Heck sagen innigen Dank. Dank für die zahlreiche Beteiligung am Begräbnis und Blumenpenden. Karlsruhe, 24. Mai 1913. Nikolaus Heck, Bäckermeister, und Familie.

Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass heute früh 1/4 Uhr mein lieber Mann Theodor Kernberger Buchhalter und Veteran 1870/71 nach langem schwerem Leiden im 67. Lebensjahre sanft verschieden ist. Um stille Teilnahme bittet die tieftrauernde Gattin: Pauline Kernberger, geb. Metzger. Karlsruhe, den 24. Mai 1913. Beerdigung findet Montag, den 26. Mai, nachmittags 1/23 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Zähringerstrasse 60 II.

Trauerbriefe liefert rasch und billig die E. F. Müllersche Heilbuchhandlung m. h. H. Ritterstraße 1, eine Treppe hoch.

Soeben erschien: Dr. W. Andreas Privatdozent an der Universität Marburg „Geschichte der badischen Verwaltungsorganisation u. Verfassung in den Jahren 1802-1818“. Band I. Der Aufbau des Staates im Zusammenhang der allgemeinen Politik. Preis Mk. 12.40. Dieses Werk wird jeden Geschichtsfreund interessieren. Denn es zeigt in der dem Verfasser eigenen Kunst der Darstellung, wie in der bewegten napoleonischen Zeit der damalige Kleinstaat Baden sich zu einem modernen Staatsgebilde entwickelte, wie der Wechsel der Regierungssysteme mit den auswärtigen Ereignissen verflochten und durch die napoleonische Politik bedingt war. Zu haben bei E. Kundt, Buchhandlung, Kaiserstraße 124 a.

Künstler, welche von Karlsruhe gute, charakteristische Motive besitzen, liebten Adresse ang. zu wollen, falls d. Vervielfältigung in einfacherer flüchtiger Manier für große Auflagen ausführbar ist. Offerten unter D. 60 an Annoncenexpedition Danbe & Co., Karlsruhe, Karlsruferstraße 24, erbeten.

Lipp-Pianos sind das edelste Erzeugnis der deutschen Pianofortebaukunst. Alleinvertretung und Lager nur im Piano-Haus Johs. Schlaile, Karlsruhe, Douglasstrasse 24.

Berein zur Belohnung treuer Dienstboten.

Unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise.

Heute nachmittag um 1/2 4 Uhr hat die alljährlich wiederkehrende Preisverteilung an treue Dienstboten für langjährige und gute Dienstleistungen im großen Rathensaal dahier stattgefunden.

Dem feierlichen Akte geruhte Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise, die hohe Beschützerin des Vereins, beizumohnen und zur Freude aller Anwesenden und zur Erhöhung der Feier an jeden Einzelnen der Prämierten huldvolle Worte zu richten.

Gleichzeitig wurde mit der Feier auch die Ueberreichung der von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin gestifteten Ehrenkreuze an weibliche Dienstboten für mehr als 25 Jahre in ein und derselben Familie geleistete Dienste verbunden.

Wir bringen die Namen der betreffenden Dienstboten und ihrer Dienstherrschaften zur öffentlichen Kenntnis:

Table with 3 columns: Ord.-Zahl, Namen der Dienstboten, Namen der Dienstherrschaften. Section I: Von Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Großherzogin erhalten.

II. Von unserm Vereine erhielten Belohnungen beziehungsweise Preise:

Table with 3 columns: Ord.-Zahl, Namen der Dienstboten, Namen der Dienstherrschaften. Section A: Eine Belohnung nach mindestens 3jähriger Dienstzeit.

Table with 3 columns: Ord.-Zahl, Namen der Dienstboten, Namen der Dienstherrschaften. Section B: Den 1. Preis für mindestens 6jährige Dienstzeit.

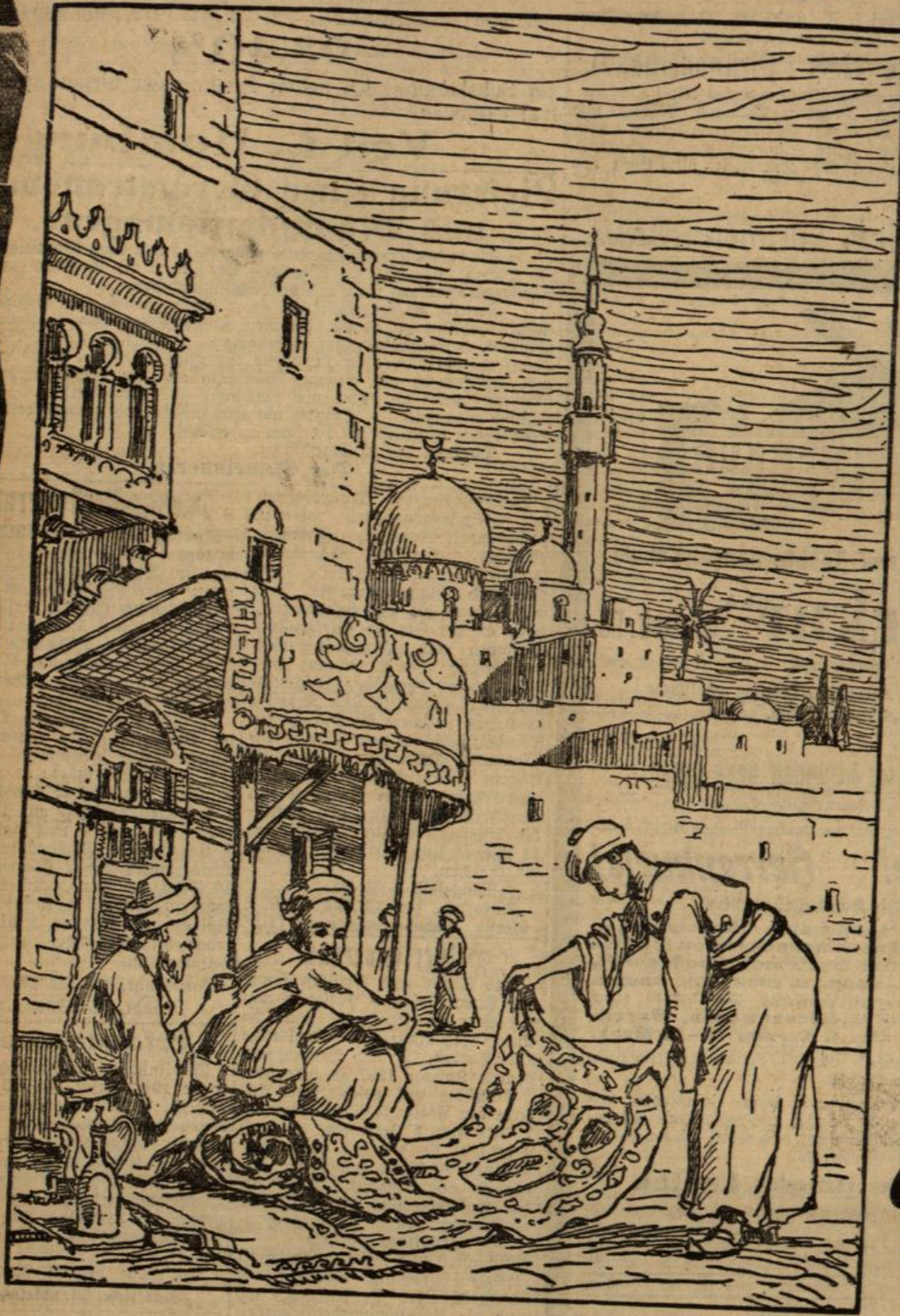
Table with 3 columns: Ord.-Zahl, Namen der Dienstboten, Namen der Dienstherrschaften. Section C: Den 2. Preis für mindestens 12jährige Dienstzeit.

Table with 3 columns: Ord.-Zahl, Namen der Dienstboten, Namen der Dienstherrschaften. Section D: Den 3. Preis für mindestens 18jährige Dienstzeit.

Table with 3 columns: Ord.-Zahl, Namen der Dienstboten, Namen der Dienstherrschaften. Section E: Den 4. Preis für mindestens 24jährige Dienstzeit.

Table with 3 columns: Ord.-Zahl, Namen der Dienstboten, Namen der Dienstherrschaften. Section F: Den 5. Preis für mindestens 30jährige Dienstzeit.

Der Verwaltungsrat. Vereinigung vaterländischer Verbände zur Veranstaltung einer Erinnerungsfest an die ruhmreiche Erhebung im Jahre 1813.



Orient-Teppiche!

Wir bringen zum Verkauf:

Kleine und mittelgrosse Teppiche

- | | |
|-----------------------------------|------------------------------------|
| Hamedans . . . von Mk. 15.- an | Mosouls von Mk. 30.- an |
| Bergamos . . . von Mk. 40.- an | Talisch von Mk. 75.- an |
| Schirwans . . . von Mk. 30.- an | Afghans von Mk. 40.- an |
| Kendje von Mk. 35.- an | Beschirs von Mk. 75.- an |
| Kassaks von Mk. 75.- an | Bocharas von Mk. 85.- an |

Exoten, Diwandeckengrößen . . . von Mk. 130.- an

Grosse Teppiche

für Salons, Herren- und Damenzimmer, Wohn- und Speisezimmer in allen Preislagen

Eine prachtvolle Partie alter Afghans
allerfeinste Qualitäten mit natürlichem Seidenglanz

Antike Teppiche

darunter seltene Museumsstücke

Anerkannt reellste Bedienung.

Streng feste Preise.

Dreyfuß & Siegel

Großh. Hoflieferanten

Möbelmagazin vereinigt. Schreinermeister

Telephon 114 eingetr. Genossenschaft m. unbeschr. Haftpflicht Gegr. 1883

Karlsruhe i. B. — Amalienstrasse 31.

Komplette Wohnungseinrichtungen u. Einzelmöbel in allen Preislagen.

==== Gediegenste Ausführung mit langjähriger Garantie. ====

Eigene Polster- und Dekorations-Werkstätte. — Besichtigung ohne Kaufzwang.

Zur
Miete
empfehle
Flügel
Pianos
Harmoniums
Ludwig Schweisgut
Hofl., 4 Erbprinzenstr. 4.

Amerikanische Journale
Dauer-Kontobücher — Durchschreibbücher
vorrätig und Sonderanfertigung

Gebr. Leichtlin

Zähringerstraße 69

Telephon 48.

Für Fußleidende.

Beschuhungen für Platt-, Klump-, Spitzfüße etc.
fertigt unter Garantie

J. WEBER

Aerztlich empfohlen. Orthopäd. Schuhmacherei
Lessingstraße 20 — Telephon 2561.

Syrta stützte den Ellenbogen auf ihr Knie und barg ihr Köpfchen nachdenklich in die Hand.
Wie ein Abwägen war es in ihren Augen.
„Sie fragen sich jetzt,“ fuhr Hasso mit einem leisen, zärtlichen Klang in der Stimme fort, „ob Sie mir vertrauen können. Habe ich recht?“
Sie nickte mit einem freimütigen Lächeln, das sein Herz wieder schneller klopfen ließ.
„Und Sie wollen mir vertrauen?“
Bekümmert schüttelte Syrta den Kopf.
„Ich kann und darf nicht, Baron, so gern ich auch möchte. Mir hilft keiner, auch Sie nicht.“
„Es läme auf die Probe an, gnädiges Fräulein. Wenn ich Ihnen sage, daß ich gern und freudig alles tun würde, um Ihnen zu helfen, wenn ich Ihnen sage, daß ich mein Leben —“
„Halt, Baron! Versprechen Sie nichts, was Sie nicht halten können.“
Hasso rückte seinen Strandkorb mit einem jähen Ruck dicht an den ihren. Mit warmem Druck griff er nach ihrer kleinen Hand.
„Syrta,“ rief er leidenschaftlich, „Sie spielen mit mir!“
„Nein, Baron Bünau, mit Ihnen nicht, nur mit den anderen.“
„Und warum das? Fühlen Sie denn nicht, wie es mich fränkt und peinigt, wie ich es oft kaum ertragen kann, wenn Sie mit den anderen scherzen und lachen. Heute den und morgen den mit so strahlenden Augen ansehen, als wollten Sie ihm eine Welt von Glück verheißten?“
Syrta zuckte die Achseln.
„Warum soll ich nicht mit den Männern spielen? Machen die Männer es denn mit uns anders? Hand aufs Herz, Baron, sind Sie sich immer über Ihre Gefühle klar? Neigen Sie nicht heute dieser, morgen jener schönen Frau zu, ohne daß sie daran denken, es wäre leichtfertig oder gar schlecht von Ihnen?“
Das Leben besteht eben aus Kompromissen. Ob ich nun heute den Westernburg bevorzuge und morgen den Illinger, bleibt sich

doch wirklich gleich. Zuletzt nehme ich den mit lachendem Munde und weinendem Herzen, den Mama für die beste Partie hält, das heißt, ich werde genommen. „Strandgut“ ohne Willen, ohne Widerstreben, denn gegen den Willen meiner Mutter gibt es kein Ausweichen. Wie ein Stück Ware wird sie mich an den Meistbietenden verhandeln. Und weil ich das weiß, weil ich die Ueberzeugung habe, daß über kurz oder lang doch alles vorbei ist, darum will ich hier in diesen paar Wochen — eine Gnadenfrist, die mir gegeben — noch recht nach Herzenslust herumtollen und genießen. Da will ich lachen und fröhlich sein, so recht aus Herzensgrunde.“
„Ja, und mit lächelndem Munde allen Männern die Köpfe verdrehen, daß sie ganz blind und toll werden und an diesem Lächeln, das alles verheißt und nichts gewährt, zugrunde gehen müssen,“ kam es grollend aus Bünaus Munde, dem ein Augenblick fast der Atem gestodt hatte bei den Worten, die Syrta über ihre Mutter äußerte.
Syrta von Hasso zuckte hochmütig die schmalen Schultern.
„Als ob sich die Männer ein Gewissen daraus machen, wenn ich aus Liebe zu ihnen zugrunde gehen würde. An Liebe glaube ich nicht, Baron, höchstens an den Tanz um das goldene Kalb.“
Bünau sah dem Mädchen, das so leichtfertig urteilte, zürnend in die schönen, klaren Augen.
„Welch' traurige Erfahrungen müssen Sie bei Ihrer Jugend gemacht haben, daß Sie so reden können, gnädiges Fräulein?“
„Erfahrungen? Bei unserem Nomadenleben, wo jeder Laffe sich berechtigt glaubt, uns aufs Korn zu nehmen, um vielleicht mit meinem Gold noch gnädig meine Person mit in den Kauf zu nehmen, habe ich die sonderbarsten Dinge erlebt. — Was sehen Sie mich denn so verzweifelt an, als sei ich ein ganz verlorenes Schaf? Reut es Sie, mir vorhin Ihren Schutz und Ihre Hilfe angeboten zu haben?“
Hasso nahm die schlanke, ganz kalte Kinderhand zärtlich zwischen seine beiden von der Sonne leicht gebräunten Hände. Und er hielt sie fest, obwohl diese Hände wie ein paar scheue Vögel davon flattern wollten.

(Fortsetzung folgt.)

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Marke Schwan)

In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel
Seifix
liefert selbsttätig blendend weiße Wäsche mit dem frischen Duft der Rasenbleiche. Ein Versuch überzeugt. • Jedes Paket 15 Pfennig.

Seifix bleicht fix

„Apfelgold“

Die Qualität macht's!

Alleinige Fabrikanten: Brauerei Eglau, Durlach.

COLOSSEUM

Samstag, den 31. Mai, abends 9 Uhr

Wohltätigkeits-Aufführung mit BALL

zum Besten der Pensions- und Sterbekasse für Chormitglieder

veranstaltet vom

Großherzoglichen Hoftheater-Chor

unter gütiger Mitwirkung von

Solo- u. Orchestermitgliedern des Großh. Hoftheaters.

Karten im Vorverkauf à Mk. 1.50

in den Hofmusikalienhandlungen Fr. Doert, Kaiserstr. 159 (Eingang Ritterstr.); Hugo Kuntz, Kaiserstr. 119; in den Musikalienhandlungen Fritz Müller, Kaiser-Passage; Fr. Tafel, Kaiserstr. 82 a; im Pianofortemagazin Jak. Kunz, Karl-Friedrichstr. 21; bei Geschw. Moos, Kunsthandlung, Kaiserstr. 96; in den Zigarrenhandlungen M. Heller, Kaiserstr. 179; Felix Kühnel, Durlacher Allee 4; Herm. Meyle, Kaiserstr. 141 u. Kaiser-Passage 1; Karl Morlock, Kaiserstr. 1 und 75, Karl-Friedrichstr. 26 (Rondellplatz). An der Abendkasse im Colosseum à Mk. 2.00.

Programm 20 Pfg.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 25. Mai 1913.

63. Abonnements-Vorstellung der Abteilung A (rote Abonnementskarten).

Die Zauberflöte.

Große Oper in zwei Akten v. Emanuel Schikaneder. Musik von W. A. Mozart. Musikalische Leitung: Alfred Lorenz. Szenische Leitung: Hans Bussard.

Personen:

Sarastro	.....	W. von Schwind.
Tamino	.....	Bancho Kochen.
Specher	.....	Max Büttner.
Erster	.....	Fritz Wehler.
Zweiter	.....	Josef Gröbinger.
Dritter	.....	August Schmitt.
Königin der Nacht	.....	May Scheider.
Pamina, ihre Tochter	.....	M. Lorenz-Höllischer.
Erste	.....	H. Vauer-Kottlar.
Zweite	.....	H. Schüller-Ethofer.
Dritte	.....	Marq. Brumfiß.
Drei Genien	.....	Giella Teres.
		Hermine Burt.
		Emma Ruf.
Papageno	.....	Jan van Gortom.
Papagena	.....	Th. Müller-Reichel.
Monostatos, ein Mohr	.....	Hans Bussard.
Erster	.....	Georg Kalnbach.
Zweiter	.....	Josef Gröbinger.
Dritter	.....	Adolf Hallego.
Erster	.....	Herm. Benedict.
Zweiter	.....	Max Schneider.
Dritter	.....

Briefsteller, Sklaven, Gefolge.

Große Pause nach dem ersten Akte.

Kaffe-Eröffnung 1/27 Uhr.

Anfang: 7 Uhr. Ende: 10 Uhr.

Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.

Preise der Plätze: Balkon: I. Abteilung A 6.—, Sperrplatz: I. Abteilung A 4.50 usw.

Spielplan

für die Zeit vom 25. Mai bis 2. Juni 1913.

In Karlsruhe (angegeben ist der Preis für Sperrplatz I. Abt.)

Montag, 26. Mai. C 62. „Mein alter Herr“, Lustspiel in 3 Akten von Franz und Victor Arnold. Baron Troch-Bellin: Franz Schönfeld als Gast. 1/28—1/10 Uhr. (4 A)

Dienstag, 27. Mai. B 64. „Königsfinder“, Musikmärchen in 3 Akten von Humperdinck. 7 bis gegen 1/11 Uhr. (4 A)

Donnerstag, 29. Mai. 43. Vorstellung außer Abonnement. Zum Vorteil der Hoftheaterpensionsanstalt. Zum erstenmal: „Der Bettelstudent“, Operette in 3 Akten von Willfäcker. 1/28 bis nach 10 Uhr. (4 A)

Allgemeiner Vorverkauf von Montag, den 26. Mai, vormittags 9 Uhr an.

Freitag, 30. Mai. A 62. „Der Postillon von Conqueneau“, komische Oper in 3 Akten von Adam. 1/28 bis gegen 10 Uhr. (4 A 50 P)

Samstag, 31. Mai. C 63. „Charlens Tante“, Schwank in 3 Akten von Thomas. 8 bis nach 10 Uhr. (4 A)

Sonntag, 1. Juni. B 63. „Tristan und Isolde“ in 3 Akten von Richard Wagner. 6—1/21 Uhr. (4 A 50 P)

Montag, 2. Juni. A 64. „Das Konzert“, Lustspiel in 3 Akten von Hermann Bahr. 1/28—1/10 Uhr. (4 A)

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten erfahren.)

Sonntag, 25. Mai.

Residenztheater. Vorstellung.	Turngemeinde. Vormittags Spiel-
Welt-Kinematograph. Vorstellung.	riege Engländerplatz beim Zentral-
Kaiser-Kinematograph. Vorstellung.	turmhalle.
Metropol-Theater. Vorstellung.	Stadtgarten beim Festhalle. 4 Uhr
Zentral-Kino. Vorstellung.	Konzert der Feld-Artillerie-Kapelle
Luzern. Vorstellung.	Nr. 14.
Sichtspiele. Vorstellung.	Kühler Krug. 4 Uhr Konzert der
Goldorbs-Kino. Vorstellung.	Leib-Drag.-Kapelle.
Kaiser-Panorama. Geöffnet von	Café Windfor. 4 Uhr Konzert.
11 bis 1/10 Uhr.	Café Metropol. 4 Uhr Konzert.
Turngesellschaft. Turnen u. Spiele	Grüner Baum. 4 Uhr Konzert.
auf dem Turnplatz beim städtischen	Bürgerbräu (Brentened). 4 Uhr
Wasserwerk.	Konzert.
Männerturnverein. Born. Turn-	Café Bauer. 8 Uhr Konzert.
spiele Exerzierplatz.	

Fischer's Weinstube

Kreuzstr. 29, vis-à-vis dem Palaisgarten, am Hauptbahnhof, bringt seine erstqualitägen Weine des In- und Auslandes bis zu den feinsten Marken, sowie seine anerkannt vorzügliche Küche mit allen Delikatessen der Jahreszeit in empfehlende Erinnerung.

Treffpunkt aller Württemberger

Paula Staudt

früher zum „Lämmle“, Ulm a. D.



Residenz-Theater

Waldstrasse 30

Die neuesten Aufnahmen

von der

Hochzeitsfeier im Kaiserhause

treffen täglich ein und werden sofort nach Erscheinen vorgeführt.

1. Empfang des englischen Königspaares.
2. Einzug des Herzogspaares von Cumberland.
3. Empfang des Kaisers von Rußland.
4. Bilder von den Vermählungsfeierlichkeiten usw. usw.

Colosseum-Restaurant

Bekannt durch seine gute Küche.

Haupt-Ausschank der Brauerei Schrempf.

Sonntag

Frühschoppen-Konzert.

So viele Bettenkäufer

deren seitens neu gefasstes Bett schon nach kurzer Zeit ~~starke Mängel~~ aufweist, kommen zu mir mit der Frage, ob sie ihre Betten (oft sogar recht teure) nicht nach

Paradies-System

umarbeiten lassen könnten, was nicht immer möglich ist.

Man muß sich aber wundern,

daß nicht — gleich — das Paradiesbett gewählt wurde und man sich lieber von anderer Seite zum eigenen Schaden beeinflussen ließ.

Unstreitig

ist das Paradiesbett dasjenige, das sich in jeder Hinsicht dankbar bewährt, das sollten Sie sich bei Einkauf von Betten, ob kompletten oder auch einzelnen Teilen, wie: Kissen, Matratzen, Decken, Stößen u. stets vor Augen halten.

Brautleute kaufen im Paradiesbett das beste.

Spezialität: Komplette Schlafzimmern (spez. die Möbel sehr billig). Versand frachtfrei. Fabrik-Katalog-Preis.

Niederlage:

Reformhaus Neubert, Karlsruhe,

Kaiserstraße 122.

Wichtig für Hauseigentümer!

Durch vorteilhaften Ankauf erstklassig. Wasserflosetts bin ich in der Lage, dieselben zu ganz billigem Preise unter Garantie aufstellen zu können. Meisterhafte Arbeit wird zugesichert.

J. Fuller, Flecherei und Installationsgeschäft, Durlacher Allee 9.

Dr. Roth

Hirschstraße 51

Telephon-Ruf 1371

ist zurückgekehrt.

Zum Felseneck.

Sonntag, den 25. Mai, nachm. 4 Uhr:



Großes Frei-Konzert.

Ausschank von

Pfingst-Bock

aus der Brauerei Heinrich Fels.

Café Grüner Baum

Täglich von 9 Uhr bis 2 Uhr nachts

Künstler-Konzerte

der neuen Kapelle.



J. KUNZ

KARLSRUHE
KARL-FRIEDRICHSTRASSE 21

empfehl

Flügel, Pianinos Harmoniums

erster deutscher Firmen

Gartenmöbellacke

gebrauchsfertig, jede Nuance, jedes Quantum
vorteilhaft im Farbensgeschäft
Waldstrasse 15.
Telephon 2849.

Schreibmappen
und Unterlagen

regul. Preis bis Mk. 3.00
Stück 40%

HERMANN TIETZ

Montag, Dienstag, Mittwoch Im Parterre auf Extratischen Soweit Vorrat!

zu Sonder-Preisen

Modewaren, Spitzen, Stickereien

Bulgaren-Garnituren auf Etamine, Kragen und Manschetten Garnitur	95%
Rips- und Batist-Garnituren	95%
Rips-Kragen mod. Form, mit Hohlraum	75%
Rips-Kragen für Jacketts	25%
Atlas-Kragen moderne Farben	95%
Bulgaren-Kragen bunt gestickt, auf weiß Voile	50%
Bulgaren-Gürtel	75 45%
Robespierre-Kragen	65%
Spachtel-Blusenkragen runde Form	50%
Spachtel-Blusenkragen Matrosenform	45%
Matrosen-Kragen Macramé imitiert	95%
Rips-Kragen schwarz getupft	50%
Batist-Kragen Matrosenform, farbig getupft	45%

Blusen-Passen, Tüll mit Stehkragen	65%	85%
m.Stehkr.-Ersatz für Unterblusen	1.25	1.45
Balkan-Hauben neueste Haube für Strand, Auto u. Reise	2.50	3.00
Plissée „die große Mode“, besonders preiswert		
Schweizer Stickerei-Jabots	15 25 50	65%
Tüllstoffe ca. 60-100 cm breit, für Blusen und Kleider Meter	1.50	
Schweizer Stickerei-Stoffe kleine aparte Muster 50-60 cm breit Meter	85%	1.25
Schweizer Stickerei-Volants ca. 60 cm breit, für Kinder-Kleider Meter	85%	
Stickerei-Volants für Unterröcke, in Fältchen abgenäht	Mtr. 75	95%
Graue Kordeltaschen Stück	85	95%
Tüll-Jabots plissiert mit Spitzen-Garnitur Stück	45	75%
Batist-Bäffchen Schweizer Fabrikat Stück	65%	

Schweizer Naturell-Stickereien auch Madapolame, für feine Leibwäsche, Coupon à 4,10 Meter	2.25	2.50	2.75
Cambric-Stickerei Coupon à 4,50 Meter	65	85%	1.25
Madapolame-Stickerei Coupon à 4,50 Meter	75	95%	1.75
Mull-Stickerei-Einsätze Coup. à 4,10 Mtr.	95%		
Stickerei-Kissenecken Stück	35	50	75%
Tüll- u. Spachtel-Spitzen u. -Einsätze Coupon à 4,50 Meter	75	95%	
Valencienne-Spitzen und -Einsätze Stücke à 11 Meter	45	65	85%
Breite Tüll-Einsätze gute Qual. Mtr.	1.25	1.50	
Breite Spachtel-Einsätze gute Qual. Mtr.	2.25		
Feine Valenciennes-Tulle zirka 45 cm breit Meter	1.25	1.45	
Spitzenstoffe mit Kunstseide Meter	1.25		

Kleiderstoff-Reste
Waschstoff-Reste

RESTE und Coupons

Seidenstoff-Reste
Baumwollwaren-Reste

Hofkonditorei und Café
Fr. Nagel Waldstr. 43
empfiehlt zur
Spargel-Saison
Fleischpastetchen
auf Bestellung.
Ragoutpastetchen u.
Brieschenpastetchen
1177 Telephon 1177.



Badeeinrichtungen:
Oefen, Wannen, Badeartikel,
denkbar größte Auswahl
empfiehlt bei
billigsten Preisen und
fachmännischer Bedienung
M. Gust. Stichs
Scheffelstr. 60 Telef. 1626.
Rabattmarken.
Reparaturen sämtl. Systeme
in eigener Werkstätte.
Ersatzteile.
Ofen u. Wanne von 85 Mk. an.

Georg Oehler, Hofkonditor

Karlsruhe
Herrenstrasse 18
Telephon 1652
empfiehlt sich bei
vorkommenden Gelegenheiten
Grösste Auswahl. Neuheiten.

Dankfagung.

Es ist uns eine angenehme Pflicht, allen Einwohnern der Stadt Karlsruhe, welche durch Beflagung und Schmückung ihrer Häuser zur Erhöhung der Fronleichnamtsfeier in freundlicher Weise mitgeholfen haben, insbesondere aber allen Katholiken für ihre überaus zahlreiche Beteiligung und würdige Haltung bei der Fronleichnamtsprozession, ebenso den Erstellern der vier prächtig gezierten Altäre, sowie den Kirchenchören, den Ordnern, den Schutzmännern und den Führern der elektrischen Straßenbahn den aufrichtigsten und verbindlichsten Dank auszusprechen.

Karlsruhe, den 23. Mai 1913.

Erzbischöfliches Stadtdekanat.

Knörzer.



Thürmer Pianos

empfiehlt in großer Auswahl
der Alleinvertreter
für Karlsruhe und Umgebung
Ludwig Schweisguth
Hoflieferant
4 Erbprinzenstr. 4.

Die Terrasse

im Café Bauer

ist eröffnet.
Der Aufenthalt ist dort sehr
angenehm.
Täglich abends von 9 Uhr an
Künstler-Konzert.

